

, mit
en bes
. in 4.
le da
n Sta:
/ von

iruta,
i, &
ischen
arerg.

o Zar-
Trost/

il Bas-
do, o
aleaz-
merck.

Engli:
ol.
is, aus
merck.

obaldi,
derer /
Trost/





D
2
B
In
I. Ein
Saam
lein
II. F
du
III. C
wie a

Ein S
zierlich
an jupf
Φ
Vor w
gebren
ker

In
gedr

DELICIAE HORTENSES

Das ist:

Blumen-Ärztney- Kuchen
und

Baum-Gartens-Lust/

In zwey absonderliche Theil verfasst.

In dem ersten Theil

Wird gelehret wie auff's schönste zu pflanzen

I. Ein Blumen-Garten/von allerhand
Saamen Wurzeln/Zwibeln/Bäumlein und Ständ-
lein/ auch wie selbige zu vermehren / zu vergrö-
ßern und zu verändern seyen.

II. Ein Ärztney-Garten/ mit Vermel-
dung worzu ein jedes Gewächs dienlich seye.

III. Ein Kuchen-Garten/mit Bericht/
wie alle Wurzeln und Kräuter recht zu kochen und
auff den Tisch zu bereiten.

In dem andern Theil:

Ein Baum-Garten/ wie solcher auff's
zierlichste zu pflanzen/ die Baum auf mancherley weiß
zu impffen/ zu propffen/ zu versehen/ vor allen Gebre-
chen und Schäden zu verwahren/ oder wo sie
schadhaft/ zu verbessern seyen.

Vor weniger Zeit zusammen getragen/nun aber auf Be-
gehren außs neue wider übersehen/sambt einem kün-
stlichen Anhang von Acker-Früchten vermehret.

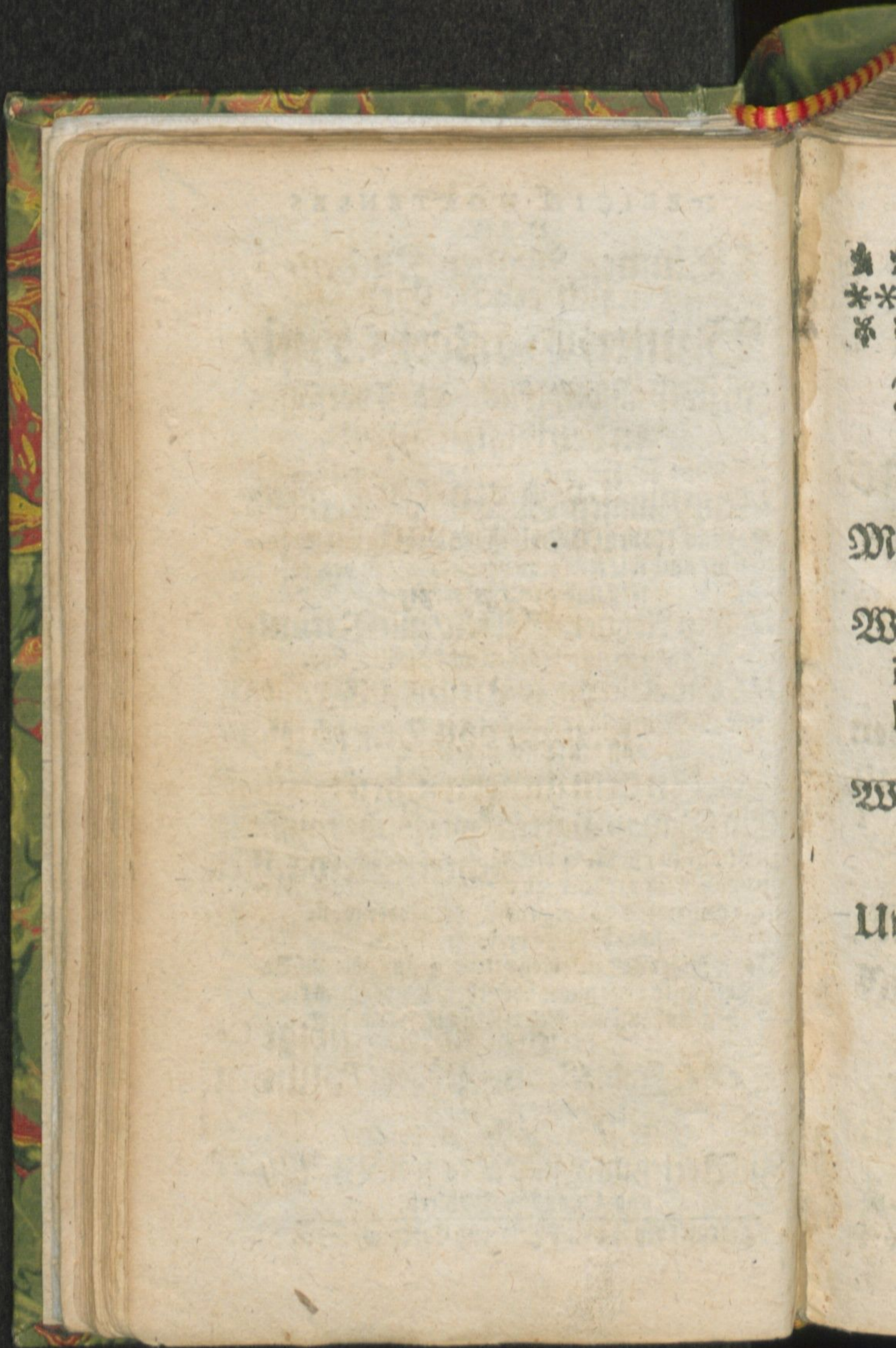
Durch

M. Joh. Georg Müller/ P. S.

SEITZBARZ/

In Verlegung Zubrodts seel. Wittib/
und Augustus Mehlern.

gedruckt bey Tobias Friderich Eocopus/1690.



*
*
*

W

W

W

U



Diese Edition ist vermehret
worden.

I.

Mit dem ganzen andern Theil.

II.

Wie man durch alle Monat hin-
durch Blumen haben und be-
halten möge.

III.

Wie die Küchen-Getwächs lieb-
lich zu kochen.

IV.

Und wie absonderlich ein schöner
Bienenschwarm mit grossem
Nutzen in einem Lust Garten
zu halten und glücklich fort-
zubringen.

X 2

INDEX





I N D E X.

Uber die Capitel / was
selbige in sich begreifen.

Die Zahl zeigt das Blat an.

CAPUT I.

Bermeldet wie die gute Erden
zu erkennen / und die Böse zu
verbessern. I

CAP. II.

Wie alle Blumen-Gewächs ab-
getheilet werden 3

CAP. III.

Handelt von den *Plantis bulbo-*
sis, Zwiebel, Gewächsen in
specie. 4

CAP.

☉ 0 ☉

CAP. IV.

Hält in sich etliche General-Regeln von den Zwiebel-gewächsen in genere 19

CAP. V.

Handelt von den *Plantis tuberosis*, knolllichten Gewächsen 21

CAP. VI.

Handelt von den *Plantis fibrosis* zaselichten Gewächsen / und zwar allein von den *perennibus* 32

CAP. VII.

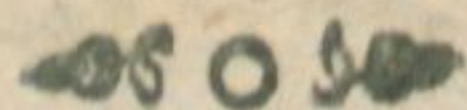
Von den zaselichten Gewächsen *que annua sunt* 72

CAP. VIII.

Weiset etliche nothwendige *Observationes* von den Blumen-Gewächsen. 93

)(3

CAP.



C A P. IX.

Handelt von den *Plantis arboreis*,
Blumen & Bäumlein und
Sträudlein 96

C A P. X.

Von den *Plantis Medicis*, so in
den Arzney-Gärten gehören
1.8

C A P. XI.

Von den *Plantis culina inservienti-*
bus, Garten- und Kuchens-
Kräutern: Und zwar allein
von den Salat-Kräutern
und Würzelein 146

C A P. XII.

Von den *Plantis radicosis*, Wur-
zel-Gewächsen 157

C A P. XIII.

Von den *Plantis brassicis*, Kapo-
piss

pis, und Köhl = Kräutern /
sambt ihrem Geschlecht 171

C A P. XIV.

Von den übrigen *Plantis & Oleri-*
bus; Kuchen- und Garten-ge-
wächsen 179

C A P. XV.

Ist ein Anhang etlicher Messel-
Gras- und Kleen- Gewäch-
sen 199

C A P. XVI.

Hält in sich noch etliche noth-
wendige Garten-Anmerckun-
gen 204

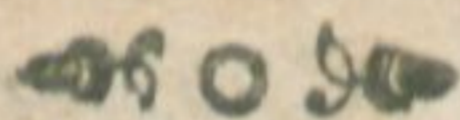
C A P. XVII.

Zeiget an/ in wie viel Tagen ein
jedes Garten-Gewächs nach
seiner Saat auffgehe 207

C A P. XVIII.

Von den Pflanz-Stunden 208

C A P.



C A P. XIX.

Wie man das ganze Jahr hin-
durch Blumen haben könne

209

C A P. XX.

Handelt von den Zimen / derosel-
ben Verpflegung / Wartung
und Nutzbarkeit.

216



CAPUT



Ein



in
wol
mar
hat
Gr
thes
I. A
sch
fett
sie
ling

(I.)



CAPUT I.

Einleitung zu diesem
Blumen-Garten.

Wie die gute Erde zu erkennen.

W Ein Wunsch wäre
zwar / man könnte einem
so bald einen guten
Grund / als ein und an-
ders schönes Gewächs
in Garten bringen / so sollte manchem
wol geho'ffen werden / aber da muß
man eben verliob nehmen / wie mans
hat ; ob aber dein Gart auch guten
Grund und Boden habe / kanst du sol-
ches auß folgenden Zeichen erkennen :
1. *Aspectu*, wann die Erden fein hübsch
schwarz ist. 2. *Tactu*, wann sie leicht /
fett und feucht ist. 3. *Odoratu*, wann
sie wol riechet / sonderlich des Frühs-
lings / so es warme Mayen-Regel ein-
gibt ;

U

gibt ;

in-
ne
209

sela
ng
236

P V I



gibt; Hast du eine solche Erden / so
hast du den besten Garten und Scher-
ben-Bau: Sie sind sich aber anders-
ster / must du ihro behülfflich seyn.

Wol bekompts der Erden / so sie
Jährlich vor dem Winter mit gutem
verwesenen Schaaf- oder Rinders-
Mist getunget / und also umbgescho-
ren wird / daß es untereinander gefrie-
ret / wordurch die Erden mürb und
luck gemacht wird. Ist die Erden sehr
kleibicht / feucht und schwer / so schütte
zu obigem Tun einen guten Theil
ausgeräden Bachsand und Aschen /
welches trefflich wol bekomt / und ver-
ursacht / daß das Wasser hindurch
mag / und die Erden nicht mehr also
aneinander kleibet / sondern geschlacht
wird / worinnen die Gewächs schön
und frech daher wachsen. Ist aber der
Boden an sich selbst sandig / so hilff
ihne jährlich allein mit altem / fur-
hem verwesenen Tun. Herzlich gut
ist es auch in die Kuchen- Gärten die
verfaulte Spän- oder Holz- Erden / so
auff

auff den Zimmerplätzen / oder sonstem
 zusammen geraspelt wird / sonderlich
 ist solche auch gut in die Blumen-
 Scherben: Item / Die Erden so in dem
 hohlen Bäumen und Felben gefunden
 wird: NB. aller Erden bekömpt gar
 ter ausgeredener Sand wol / doch
 mehrers und weniger / nachdeme sie
 zuvor schwer oder leicht ist.

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

CAPUT II.

Wie die Blumen-Gewächse
 abgetheilet werden.

Alle Blumen werden abgetheilt in
bulbosas, tuberosas, & fibrosas plan-
tas. 1. *Planta bulbosa*, seynd die Zwie-
 bel-Gewächse / als wie die Narcissen /
 Tulipanen /c. 2. *Tuberosa*, seynd / so
 knoslichte Wurzeln haben / als wie
 die Pöonien / *Ranunculi* &c. 3. *Fi-*
brose aber seynd / die zosichte Wur-
 zeln haben / als wie das Nägelein / das
Leucoion, &c.

U 2

Wels

so
 er
 er
 sie
 em
 ers
 ho
 ie
 nd
 hr
 te
 eil
 n /
 ers
 ch
 also
 cht
 von
 der
 hilff
 ur
 gut
 die
 n / so
 auff

(4.)

Welche alle widerumb abgetheilet werden: 1. in *plantas perennes*, so etliche Jahr ausdauren / und 2. in *plantas annuas*, so Jährlich müssen gesäet werden.

Alle *Planta bulbosa* und *tuberosa* seynd *perennes*, und wahren viel Jahr / so man ihrer recht pflaget; die *Fibrosa* aber / seynd theils Winter / theils Sommer-Gewächs; darvon 6. th. der dentliche Meldung geschehen soll.

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

CAPUT III.

I. De Plantis Bulbosis.

Von den Zwibel-Gewächsen.

1. *Corona Imperialis*, Königs-Cron: Hat einen grossen breiten gelblichten stinckenden Zwibel / florirt im Aprillen / wird mit den Tulipanen nach Jacobi / oder wol gar erst im September aufgenommen / und so er reichlich floriren soll / widerumb also balden / nachdeme er wol abgetrucknet /

net/ in ein gut feistes Erdreich / sonst
wider der Zwibel Natur/ doch wo die
Sonn wol hin kan/ eingesezet werdē:
Er mag aber das Aufsehen nicht so
offt/ als wie der Tulipan/ leyden: Man
hat ihrer gefüllt und einfach/ bleich
und roth/ gelb/ mit ein/ zwen und drey-
facher Reyhen Glocken oheinander.

2. *Tulipa*, Tulipanen: Ist fast von
unzählbarer Art und Farben/ als wie
die Nāgelblum/ welche zwō Blumen
bey den Garten-liebhabendē so werth
seynd/ daß sie allein von diesen / ganze
Tractätlein geschriben / und sie mehr
als mit hunderterley Namen getaufft
haben/ weilen solche aber mächtig va-
riren/ achte ichs auch nicht nöthig all-
hie zu benambsen: Solche floriren
theils im Mercken theils erst im Mayē
nachdeme sie tieff oder hoch stehen /
nachdeme kommen sie früh oder spat;
Nach Jacobi werden sie außgenom-
men/ biß in die 3. Wochen/ oder wol
gar biß mitten in den September/ in
einem schattigten Ort verwahret und

getrückt / dann setzt man sie im wachsenden Liecht in ein geschlachtet / aber nicht mit Mist getungtes / sondern vilmehr mit Sand vermengtes Land / wideranb ein / dann von dem Tug faulen die Zwibel ; sie werden zwar auch von ihrem Saamen gezihlet / gehet aber sehr langsam damit her / doch wort die Gedult darauf zu warten hat / Der kan dardurch allerley schöne Farben bekommen / daß ihme also sein Warten wol belohnet wird.

Die Farben der Tulipanen seynd / grün / roth / gelb / weiß / schwarz / welche letztere doch sehr rar in dieser Farb allein zu sehen: Angezeigte Farben haben sie entweder nur einzehlig / welches nicht für hübsch geachtet wird / oder auff mancherley Weiß und Gattung / auff das allerschönste und künstlichste untereinander gemengt / also / daß theils gereiffet / theils gestriemt / theils geflamt /c.

Wie an dem so genannten Gold- und Silber Stuck / den Perlen /c. mit

mit großem Lust und Ergögligkeit zu
ersehen: Sonderlich werden auch dies
se vor andern geliebt und hochgehal-
ten/ so blaue Böden haben.

Sie haben 6. 7. 8. 9. und 10. Blät-
ter/ wie ich dan das so genannte Gold-
stück und *Imperialem*, vielfältig mit
10. Blättern in meinem Garten habe;
darbey ist nicht zu laugnen / daß sich
die Tulipanen vielfältig auch ändern/
so wohl an der Zahl der Blätter/ als
an ihren Farben.

Man hat auch dicke gefüllte Tuli-
panen/ seynd aber mehr etwas seltsa-
mes/ als etwas schönes/ sehen mehr ei-
ner Mißgeburdt / als vollkommenem
Gewächse gleich. *Monstrum* genant.

3. *Tulipa Persica*, die Persianische
Tulipan: Kompt am frühesten her-
vor/ hat einen runden/ hohlen/ goldgel-
ben Zwibel/ kleiner als der ander/ stößt
einen niedrigen Stengel mit vielen ge-
spizten Blättern/ fast wie der Türkis-
sche Sund.

Bei dieser Zwibel must du dieses

nothwendig beobachten / daß du ihro
in der Erden einen Scherben / oder
anderes gelöchertes Geschirz unterse-
hest / damit du sie nicht verlierest / dann
sie diese Unart an sich hat / daß sie sich
also tieff ins Erdreich verschlieffet / daß
sie sich gänzlich verlihet ; sie trägt
offt 10. oder mehr Blumen auff ein-
mal / welche wie die Goldwurk unter
sich hangen / und fast wie die *Fritillaria*
außsehen.

4. *Narcissus*, Narcissen: Haben
mancherley Namen / und seynd man-
cherley Arten ; Merken-Blum / Ja-
cobs = Stab / Stern = Blum / Zon-
quillen /c. seynd an Farben gelb und
weiß / mit und ohne Kelch / gefüllt und
einfach / mit und ohne Geruch.

Morgen-Narcissen mit sträussen /
allerhand Arten / floriren im Jenner :
Anderer dergleichen im Merken und
Aprillen / gefüllte gemeine / und gefüll-
te Englische auch im Aprillen : die Por-
meranzenfarbe im gleichen im April-
len : Die weiß = gefüllte Narcissen
sodem

~~eadem tempore.~~ Die Per sische Nar
rissen allererst im September und
October / die Kugeltunde auch im
October. *Narcissus nobilis*, mit vie
len kleinen weissen, und derglei
chen gelben blumen auff einem nieder
trächtigen Stengel / floriren im
Mayen.

Mit aller derer Verpflanzung
verfährt man / als mit der Tulipa
nen / doch daß man den Zwibel nicht
eher säubere von der Erden / als biß
man ihne will einsetzen / sonst liebt
er auch feuchtern Grund / als die Tu
lipanen.

5. *Hyacinthus*, Jacinth : Deren
seynd wol dreyßigerley Gattungen ;
frühe / mittlere / späte / hochsteigende /
niederträchtige / weisse / weiß-blaue /
gesprengte / schattirte / schlechte /
krause / einfache / gefüllte / mit und
ohne Geruch / Indianische / Orien
talische / Englische / *Hyacinthus Mu
scari*, *Hyacinthus foliauis*, *ramosus*,
tuberosus, von welchem letzteres her
U 5 nach

nach absonderlich geredet werden /
 soll : Stern-Hyacinth / Träublein-
 Hyacinth / Sommer- und Winter-
 Hyacinth / &c. Dieser *Hyacinthus*
brumalis florirt schon im Jenner / die
 gesterntte Hyacinth im Mayen und
 Aprilen / die mit den Träublein auch
 im Aprilen / *Hyacinthus Belgicus* e-
dem tempore , die Federgeträuste im
 Mayen und Junio.

Die Hyacinthen = Zwiebel möch-
 ten am liebsten Jährlich außgenom-
 men werden / Dann wann sie zu lang
 stehen / verlihren sie sich gar / und
 verfaulen / sonderlich die g-krönte :
 weilen auch der Träublein- Hyacinth
 sich sehr gern verschliesst / als soll ihme
 billich ein altes Scherblein unterge-
 legt werden.

6. *Fritillaria*, *Fritillary* : Ist eine
 Narcis- Lilien / auch mancherley Art-
 then und Farben / weiß / grün / liecht-
 braun / alle mit viereckichten Flecken
 dick ineinander gesprengt / einzeltig /
 auch etliche auff einem Stihl / theils
 stehen

stehen über sich / theils hangen unter
 sich / floriren gemeiniglich im Aprilen.
 Wann du sie acht Tag auß der Erden
 hast / so ist's genug / eyle damit flugs
 mit ihnen widerumb an ihren Orth /
 und sihe sieißig zu / daß du das Aug
 recht über sich setzest / in ein gut feistes
 Erdreich / etliche setzens gar in Scher
 ben / sollen nicht oft außgenommen
 werden / und so es geschicht / erst im
 Herbst.

7. *Crocus*, Saffran: Ist in glei
 chem mancherley Farben / weiß / weiß
 gelbraun / goldfarb / gestriembt / frü
 her und später / der Frühe floriert
 im Februario und Martio / der Spä
 tere aber umb Michaelis ; der Späte
 oder gemeine Herbst = Saffran / soll
 vor drey Jahren nicht außgenommen
 werden / sonst wird er wie andere
 Zwibel Gewächs gepflanzt : die
 Weibsbilder sollen sich dessen gänzt
 lich bemüßigen.

* *Leucoion*, ist zweyerley Ge
 schlechts ; *Bulbosum* & *Fibrosum*.

Hier handeln wir dißmals von dem
ersten: welches widerumb dreyerley
Art ist: 1. *Trifolium*. 2. *Hexaphylon*,
3. *Polyantheon*.

8. *Leucoion trifolium*, Schneet
tröfflein: Hat drey grosse weisse
Blättlein / innerhalb welchen doch
auch noch drey Furge / Kleine / bleich
grüne / umb etwas gestriembte Blätt
lein seynd / in der Mitten ein gelbes
Büßlein: blühen im Februario und
Martio / werden als wie andere Zwi
bel gehalten / auffer daß sie nicht gerne
allein / sondern häufig zusammen ste
hen wolten.

9. *Leucoion hexaphylon*, weisse
Hornungs Blumen: so auch in
Wäldern gefunden / und deswegen
in die Gärten gepflanzet werden / weil
sie früh floriren / und schon im Februa
rio Blumen tragen / mit sechs weissen
Blättlein / so auch umb etwas ges
striembt seynd.

10. *Leucoion polyantheon*, diese
Blumen sehen fast wie die erst beschrie
benen /

benen / auffer das Kraut und Stenge
größer und frecher seyn / wächst auff
einem Stengel nicht nur eine Blu-
men / wie bey dem *Lecio hexaphilo*
geschicht / sondern 5. und 6. auff einem
Stihl / in Form und Grösse / wie die
vorigen / floriren aber etwas späters /
nemlich allererst im Aprillen / und nicht
davor / die Verpflanzung ist mit selbi-
gen einerley.

11. *Colchicum Orientale*, Orienta-
lische Zeitlosen: Deren gibts Frü-
he / und floriren gleich im Merken:
Spathe / floriren im Herbst: Seynd
auch mancherley Farben / weiß / pur-
pur-blau / gestriembt / schattirt / ein-
fach / und gefüllt; das Kraut der spa-
then Herbst-Zeitlosen / kommet im
Frühling herfür / wann es abgefaut /
muß man den Zwibel auß der Erden
nehmen / und trocken auffhalten / den
umb Jacobi im zunehmenden Mond
widerumb in die Erden setzen / so wird
sie umb Michaelis ihre Blumen treis-
ben.

12. *Dens Caninus*, Schoß-Wurk/
Hunds-Zohn: Trägt purpurfarbe
und weisse Blumen / florirt im April-
len: Die Zwibel können in jedem
Grund mit andern eingelegt / unter-
dessen aber / so lang sie auffer der
Erden / im Trockenen verwahret
werden.

* *Iris*: Mit diesem Namen nenne
ich allerley Lilien, Geschlecht / vor-
nemlich aber seynd 1. *Irides Bulbosa*,
2. *Tuberosa*, 3. *Fibrosa*. Hier hand-
len wir dißmahls nur von deren er-
sten.

13. *Iris Bulbosa*, Die Zwibel-Li-
lien: Seynd auch mancherley Gat-
tungen / weiß / blau / blau und gelb /
gantz gelb / seynd schön anzusehen /
eines lieblichen Geruchs / haben
kleine runde / doch etwas spitzige
gelbe Zwibel / brauchen keiner sonde-
ren Wartung / werden mit andern
Zwibeln ausgenommen und einge-
legt / doch muß man acht haben / daß
man

man die Spitz gerad über sich setze / floriren im Junio.

14. *Gladiolus*, Schwertel: Hat lange / schmale Grasblätter / ge-
krümmet als wie ein Schwerdt oder
Säbel / an seinem Stengel sechs oder
sieben Blumen oder Glocken / von 6.
Purpurrothen / oder auch weissen
Blättlein zusammen gesetzt / je eine ob-
der andern an dem Stengel auffstei-
gend / hat einen schönen gelben run-
den Zwibel / welcher als wie andere
fortgepflanzt wird / floriret im Majo
und Junio. *Valerius Cordus* nennet
dieses *Gladiolum* auch *Victorialem* *fæ-*
minam : *Alii* *Victorialem* *rotun-*
dam, &c. *Vide Dodonæum Mecklini-*
ensem Med. Doct.

15. *Lilium Candidum*, weisse Li-
lien: Diese ist zwar sehr gemein / und
fast in allen Wein- Gärten wol be-
kannt / jedoch seynd deroselben
mancherley Battungen / als die viel-
blumichte und gefüllte / welche zwar
eine schöne / jedoch gar rare Blum
ist:

ist: Sie blühet im Junio und Julio/
wann man sie ausnimbt / soll mans
gleich wider / und zwar nicht einzeh-
tig / wie andere Zwibel / sondern etliche
zusammen / darzu in guten Grund ein-
setzen / so erfordert's ihre Natur: Et-
liche wollen / wann man sie mit gefärb-
tem Wasser flüssig begieße / welcher-
ley Farb daß es sey / solcherley bekom-
men auch die Lilien / zu Erfahrung der
Gewißheit / magst du es selbst prob-
biren.

16. *Lilium cruentum purpureo-crue-
ceum*, Gold-Lilien: Ist groß / roth /
Goldfarb / mit vielen Blumen; ist gern
im Schatten / im übrigen will sie ge-
pflanzet seyn: als wie die weiße Lilien /
florirt im Majo.

17. *Hemecorallis*, Martagon,
Goldwurk: Wächst in Wäldern mit
einer gelben Zwibel / in Form und
Gestalt / als wie die weiße Lilien: Zwi-
bel anzusehen / wird aber auch in Gär-
ten gepflanzet / nicht anderster / dessen
Art und Natur es ohne das auch ist /
als wie

18. Li-

Zü-
len
and
Zü-
gest
So
ran
blü-
gez
che

Ge-
der
ein
Zü-
gef
io:
wi-
glä
civ
Za-
ren
der
es

18. *Lilium Intortum*. Türckische
Bünd: Dahero also genennt / weß-
len dero Blumen-Blätter sich nicht
anderster / als wie ein Türckischer
Bund oder Hauben kommen: seynd
gesprengt / Leibfarb / Schwefelgelb /
Schneeweiß / Zinnoberroth / Pomo-
rankenfarb / mit vielen Düpflein /
blühen im Junio und Julio / werden
gezihlet als wie die weiße Lilien / wels-
che insgesambt den Schatten lieben.

19. *Moly*: Ist auch ein Zwibels
Gewächs / aber nichts besonders von
der Blumen / sintemahlen sie nur wie
ein gemeiner Zwibel weiß floriren im
Junio und Julio / wird zwar auch gelb
gefunden / solche floriret aber im Ma-
jo: Wird als ein sonderes *Arcanum*
wider die Zauberer gebraucht / und
glaubet man / daß solche Wurzel *Mer-*
curius dem *Ulyssi* gegeben / sich vor der
Zauberer der Circe damit zubewah-
ren / verschliefft sich sehr tieff in die Er-
den / und wo es einmal hinkompt / wird
es schwerlich mehr außgerottet.

20. *Victo-*

20. *Victorialis Herba*, Allermañs
 Harnisch: Diß ist nicht das obige
Gladiolus, sondern solches soll das
 Männlein sein / *Victorialismas*, trägt
 weißer / leibfarbe / silberfarbe und ro-
 the Blöcklein im Junio auch mit lan-
 gen schmalen Blättern / dessen Zwie-
 bel rund / und in der Grösse wie ein
 Welsche Nuß / darff selten außgenom-
 men werden / will nicht tieff / aber doch
 an der Sonnen stehen.

21. *Ornithogalum*, Klein Erdnuß:
 Trägt im Majen und Junio auff ei-
 nem Stengel sechs oder sibem Bünn-
 lein / so inwendig ganz weiß / außwen-
 dig aber grünlecht seind / wann die
 Sonn scheint / thun sie sich auff /
 wann es aber trüb Wetter ist / oder
 Abend wird / beschliessen sie sich / son-
 sten werden sie als wie andere Zwiebel
 gewächs gepflantzet.

Und so viel ist mir von den *Plantis
 bulbosis* bewust / seynd aber mehr der
 gleichen Zwiebel Gewächse / daran ich
 nicht zweiffete / so seynd sie mir noch der
 Zeit

Zeit unbekannt, weiß derowegen auch
keinen Bericht darvon zu ertheilen.

CAPUT IV.

General Observation.

Von allen Bulbosischen oder
Zwibel = Gewächsen.

Nach Jacobi im wachsenden Liecht/
wann alle Zwibel reiff / und die
Frucht vorbey / sollen sie außgenommen /
in einem truckenen schattichten Ort
aufgeschüttet / von der Erde und al-
lem Wust, doch *observatis observandis*,
wol gesäubert / vor den Mäusen ver-
wahret und im September / oder umb
Martini wieder im zunehmenden
Mond / bey trockenem Wetter in ein
mittelmässiges Erdreich / mit etwas
Sand vermengt / drey quer Finger
eingelegt werden.

Obwohlen alle diese vorher benamb-
te *Planta bulbosa*, den Winter über
die

laß:
voige
das
trägt
dro:
lan:
Zwi:
e ein
rom:
doch
uß:
ff ei
üm:
ven:
die
uff /
oder
son:
bel:
ntis
der:
ich
der
Zeit



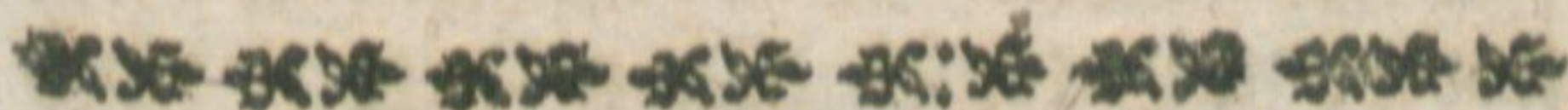
die Kälte erdulden / so gibt es doch noch
andere Zwibel / welche solche nicht
außstehen können : Solche hab ich
zwar nicht beschrieben / weilen ichs
niemals gesehen / will aber gleichwol
einweg als den andern ihre Namen
hierbey setzen / denen zur Nachricht / so
sie etwan haben / oder noch bekommen
möchten ; als da seind : *Narcissus non
pareille, Narcissus Virginianus, Narcissus
exoticus major & minor, Narcissus au-
tumnalis, Narcissus tertius Mattholi,
Narcissus Flore rubro, seu Jacobaus, Nar-
cissus Bizantinus, Narcissus Persicus,
Narcissus Affricanus, Narcissus Junci-
folius minor flore pleno & simplici, Nar-
cissus Marinus, Colchicum Agrippinum,
Colchicum Arabicum, Liliun Alexan-
drinum, Iris bulboſa Anglica, Hyacinthus
peruvianus, &c.* Wann diese Ges-
wächs ja im Garten wolken gelassen
werden / muß man sie doch wol zude-
cken / am sichersten aber ist / man tra-
ge sie in ein Gewölb oder Keller.

CA-

21.

22.

gen
abso
lang
ter/
gel
Bü
die
die
Flein
eina
auch
und
oder
broc
getr
fein
selb



CAPUT V.

II. De Plantis Tuberosis.

22. **T**Uberosa, oder *Hyacinthus tu-
berosus*: Diese Blum ist we-
gen ihres herzlischen und edlen Geruchs
absonderlich hoch zu halten / sie hat
langlechte schmale Schwertel. Blät-
ter / auß welchen sie einen hohen Sten-
gel treibet / daran die schneeweisse
Blümlein aufsteigen / mit fünff feisten
dicken schneeweissen Blätlein / als wie
die weisse Lilien formiret / aber viel
kleiner und subtiler / und wie sie nach-
einander auffgehen / also gehen sie
auch nacheinander wieder zu Grund /
und wann nur ein einiges Blöcklein
oder Blümlein von selbigen abge-
brochen. und in ein grosses Zimmer
getragen wird / so wird es doch mit
seinem starckem lieblichen Geruch das-
selbige also anfüllen / daß man sich dese-
sen

noch
icht
ich
ichs
len
men
t/so
men
non
issus
an-
olt
lar-
cus,
nci-
lar-
um,
an-
thus
Bes-
ffen.
des
trao
CA-

sen genugsam zu verwundern hat ;
florirt zu unterschiedenen Zeiten / nach
deme sie außgesetzt wird / im Julio /
Augusto / September und October.
Sie mehret sich trefflich / doch muß
ihrer auch wol gewartet werden / so
man anderster Blumen von ihro hof-
fen will.

Die Wurzel muß im Scherben ge-
lassen werden / biß in den December
oder Jenner / und wann man sie als-
dann auß der Erden ziehet / muß man
sie in einem recht trockenem warmen
Orth auffbehalten / alsdann im April-
len oder Merken in guten fetten grund
widerumb in die Scherben einsetzen /
und etwan zwey Finger hoch mit Er-
den überschütten / und die Neben-
Wurzelein wol außspreiten / und wann
man sie ja nicht außnehmen wolte / so
muß man doch im Frühling ihro die
Zungen / aber ohne Bewegung der
Haupt-Wurzel / nehmen / und die Lur-
cken mit gutem Grund widerumb zu-
füllen / im Sommer mag sie das Bes
gieß

gieß
nich
über

2.
unte
seind

1.
Gar

2. G

Ble

hab

fach

Go

unte

2. G

men

3. G

und

4. G

sche

und

nan

roth

gene

ther

the

the

the

the

gießen wol leiden/aber im Winter gar nicht/ sie liebet Wärme und Sonne über die massen sehr.

23. *Ranunculus*, Hanenfuß: Ist unterschiedlicher Gattung / theils seind einfach/ theils gefüllt.

1. Diese Einfache/ seind fünfferley Gattung einfacher Farb: 1. Weiß / 2. Goldgelb / 3. Citronenfarb / 4. Bleichgelb / 5. Braunroth / und haben einen Geruch. Folgende einfache aber seynd doppelter Farb: 1. Goldgelb mit Macra gesprengt und unten gelb/ genant die Africanische. 2. Gelb mit roth außwendig vermengt / genant das gulden Stuck. 3. Goldgelb/ und roth an den Enden/ unden gelb / die *Parmesan* genant. 4. Gelb mit Macra als mit Federbüschen gezieret, außwendig der Blume/ und unden Morgenröthe Farb / genant *Aurora*. 5. Bleichgelb / mit roth gesprengt/ unden gelb / *Besancon* genant. 6. Gemsfeilfarb / mit rothen Enden / genant *Calabrois*. 7.

Gems

Gemselfarb / mit roth gesprengt /
auswendig der Blume / genant *Roma-
mana*. 8. Gemselfarb mit Roth ges-
sprengt / genant *Sidonia*. 9. Caro-
mesinroth mit Sfabellenfarb am End/
aber nur außwendig der Blum / ge-
nant *Melidor*. 10. Rosenfarb mit
weissen Wöcklein / unden weiß / ge-
nant *Rosa*. 11. Weiß / und Ro-
senfarb außwendig / unten weiß. 12.
Weiß / aussen mit Roth gesprengt /
unten weiß.

II. Die gefüllte Hanenfüß seynd
nur einfacher Farb/wie folgt: 1. Caro-
mesinroth. 2. Ganz roth / trägt
grosse Blumen / aber die Blätter
stehen nicht ordenlich. 3. Trägt
grosse Blumen / grösser als die vor-
hergehende / ihre Blätter seynd auch
in besserer Ordnung. 4. Gelb / hat
Blätter wie Kautten/diese trägt klei-
nere Blätter als die vorhergehende.
5. Die Italianische gelbe / mit Blä-
ter wie Ephero / ihre Blumen sehen
den grossen gefüllten Hanenfüssen
gleich.

gleich. 6. Die gemeine Hanenfüß/
gelb / in allen Bauren = Gärten wol
bekannt / von ihnen genannt / gefüllte
Schmalz Blumen.

Alle Hanenfüß blühen im Merzen/
Aprillen und Mayen / brauchen fleissig
ge Wartung und gute Sorgfalt.
Die Wurzeln werden ganz schwelck
und dürr überschickt / solche muß man
24. Stand im frischem Wasser wie-
der aufgeschwellen lassen / alsdann im
Januario oder *Februario* , oder wol gar
erst im *Martio* / in einem guten Grund
in ein Kästlein oder Scherben im
Vollmond drey Zoll weit voreinan-
der einlegen / da sie dann gemeiniglich
im dritten Monat hernach floriren.
Nach der Flor muß man sie nimmer
begiessen / sondern auß dem Regen
tragen und abwelcken lassen / die abge-
welckte Wurzeln aber von der Er-
den säubern / und also in Schachteln
auffheben.

Diese Blumen spilen schön unter
einander / und mehren sich in ihren

B

Wurz

gt /
Ro-
ge
Caro
nd /
ge
mit
ge
Ro-
12.
ngt /
nd
Caro
ragt
itter
ragt
vor
auch
/ hat
Fleis
nde.
Blät
ehen
üssen
leich.

Wurzelein / müssen zu ihrer Blüth
reichlich Sonnen haben / in der Blüth
aber / damit sie nicht zubald vergehen /
vor der Sonnen verwahret werden /
soilen auch bey keinen andern Gewäch-
sen stehen / Dann dieselbigen schädlich
seynd.

24. *Anezone*, *Anemone*-Köslein:
Sollen an der Farb drey und zwanz-
zigerley Gattung seyn / und werden
doch täglich noch mehr zu uns ge-
bracht / seind eben so anmuthig als die
Kamunculi / theils auch gefüllt / theils
einfach / zahmen und wilden Ge-
schlechts. Die wilde ist die *Pulsafilla*,
Kuchenschell: Der zahmen aber seynd
wie oben vermeldt / so viel / daß man sie
nicht alle benamsen kan; Man ziehet
sie im Land und in den Scherben /
und werden durch Zertheilung der
Wurzel fortgepflanzet und vermeh-
ret / doch soll man den Stock nicht zu
Klein zerreißen; Es soll aber solche
Zerpflanzung im Vollmond gesche-
hen / die Wurzelein werden auch / wann
man

man will/ als wie der *Ranunculus* run-
geschweckt/ und also gleichsam dürr
b.ß wider zu zukünftigen Gebrauch/
auffgehebt/ sonderlich sollen sie dem
Winter über trocken auffbehalten
werden/ biß auf den zukünftige Früh-
ling/ da man dann alle Monat von sel-
bigen eingesezet/ damit man den gan-
zen Sommer hindurch seine schöne
und liebliche Blumen haben möge.

25. *Paeonia*, Sicht-Rosen: seynd
dreyerley Arten/ roth / Leibfarb/ und
weiß / und solche einfach und gefüllt /
Männlein und Weiblein / blühen im
Majen und umb Pfingsten/ daher sie
auch von vielen Pfingst-Rosen genen-
net werden/ sie wollen ein trocken/ doch
gutes Erdreich haben/ dahin die Sonn
vollkommen scheinen kan / sollen nicht
vor dem dritten Jahr versetzet wer-
den/ und diß zu End des Weinmo-
nats / oder zwischen Bartholomei
und Michaelis.

26. *Cyclamen*, Säubrod: wächst
früh und spath/ im Frühling und im
Herbst

Herbst/ist mancherley Gattung / hat
 eine wolriechende schöne Blumen /
 Braun Purpurfarb/ Pfersig=Blust-
 farb/2c. Das Kraut sihet wie Hasel-
 wurkz-Kraut / die Wurzel ist aussen
 schwarz/ inwendig weiß/ als wie die
 schwarze Rettich/und wird solche also
 unterscheiden: *Cyclamen Britannicum*,
 florirt im Merzen und Aprillen: *Cy-
 clamen hyemale*, im Jenner: *Cycl. Ver-
 nicum*, im Julio und Augusto: *Cycl.
 Byzantinum*, im Augusto und Septem-
 ber: *Cycl. Autumnale*, im September
 und October: *Cycl. Hyemale* auß Per-
 sien/im December: Die Purpurfar-
 be und wolriechende im Julio/2c.
 Will man von dem *Cyclamine* Junge
 zeugen/so thut man einen Treuzschnitt
 durch den Knollen / lassts zwey oder
 drey Tag ligen/ daß es etwas welck
 wird/steckt ein Steinlein zwischen den
 Schnitt/und setzt in ein trocken Erd-
 reich/ so faulet alsdann der Schnitt
 durch/und bekompft man darvon etli-
 che Junge: Aber die Weibsbilder
 sollen

fol
 wa
 übe
 fen
 dal
 ne
 B
 Kä
 Dr
 leic
 hei

ten
 ley
 die
 tra
 gel
 hal
 wo
 het

S
 un
 jen
 S

sollen ferne davon bleiben / Ursach //
wann ein schwangers Weib nur dar-
über gehet / oder darauff tritt / sie gro-
ßen Schaden darvon empfangen kan //
dahero sie am sichersten / weilen sie oh-
ne das unachtsame / niederträchtige
Blümlein tragen / in Scherben oder
Kästlein / oder sonst in einem solchen
Ort gepflanzt werden / da sie nicht
leichtlich schaden können: Insondere-
heit stehen sie gern im Schatten.

27. *Iris Tuberosa*, Lilien mit knollich-
ten Wurkeln: Deren seynd zweyer-
ley / eine gelb / die andere Purpurroth //
diese ist etwas größers als die gelbe-
tragen viel Blumen auff einem Sten-
gel / in Form als wie die weisse Lilien /
haben Wurkeln als wie die Pöonien //
werden auch als wie selbige verpflan-
zt / floriren im Majo und Junio.

28. *Asphodelus*, *Aspodil*, Lilien:
Seind dreyerley Gattung weiß gelb //
und Pomeranckfarb / blühen im Mas-
ien / werden drey Finger tieff / und ein-
Spannen weit voneinander in einem:

Guten feuchten Ort eingefeszet / und
 forst mit jhro als wie mit der *Iride Tu-*
berosa durch auß verfahren / alle 2. Jahr
 nimbt man sie / umb die Junge jhro
 abzunehmen / herauß.

29. *Orchis Satyrion*, Knaben-Fraut/
 Stendelwurk: Wird zwar in allen
 Feldern und Wildnussen / in Wein-
 gärten / Wiesen / Wäldern / Bergen
 und Thälern häufig gefunden: Seind
 unterschiedlicher Geschlecht: *Orchis*
mas major, *Orchis mas minor*, *Orchis*
fœmina major, *Orchis fœmina minor*, *Or-*
chis Sylvestris, *Triorchis mas*, *Triorchis*
fœmina, *Satyrion trifolium*, *Satyrion Ba-*
silicum, *Satyrion Basilicum fœmina*, &c.
 seind wie *Testiculi* meistens formis-
 ret / und werden *ad augendum semen* &
corroborandum membrum virile feliciter
 gebraucht / daher sie auch *Cynosorchis*,
Tragorchis, *Testiculus Vulpis*, *Testiculus*
Sacerdotis, &c. genennt werden. Wann
 man sie in Gärten pflanzen will / müs-
 sen sie nach ihrer Verblühung gesän-
 det / und alsobalden wider an ein feuch-
 tes

tes Ort eingesezet werden/ durch wels
che Verpflanzung sie sich mit Ver
wunderung ändern/ und über die mas
sen schöne Blumen herfür stoffen / flo
rieren gemeiniglich im Mayo.

30. *Lunaria Graca*, Griegisch
Mond Kraut/ Silberblatt: Obroch
len diß vom Saamen gepflanzet wird
und nicht viel über 2. Jahr dauret/ so
gehöret es doch hieher / weil es *radices*
Tuberosam hat / wächst Elen hoch auff
mit vielen Neben- Aestlein / darau
seind spizige zerläuffte Blätter/ bring
get braune Violen / daraus werden
runde/breite/dünne Schöttlein/ dar
innen der Saamen gemeiniglich fünff
Körnlein / an Gestalt wie der Mond
ligen: Wann es zeitig/ und der Saas
men heraus gethan wird/ so bleibt ein
rundes Spiegelein/ so glänzet als wie
Silber, floriren nach dem säen erst

Das 2. Jahr im Aprillen und
Mayen.

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

CAPUT VI.

III. De Plantis Fibrosis.

Von den zafelichten Ges
wächsen.

I.

Von den *Plantis perennibus*, welche
etliche Jahr lang außdauren / und
nicht Jährlich dörfen gesäet
werden.

31. **I** *Ris Fibrosa*, Lilien mit zafichten
Wurzeln: Diese seind fast un-
zahlbarer Art und Geschlechten / so
nicht alle mögen benambset werden:
Deren seynd früh und späte / mit
schmalen und breiten / Kurtzen und lan-
gen Blättern / weiß / blau / gelb / Weiß
gelbraun / Alschensfarb / schwarz / bund
und mit solchen Farben untereinander
gemengt und gesprengt / 2c.

32. In

32. Insonderheit zieren folgende
Irides und Lilien den Blumen = Gar-
 ten: Die *Chamairis*, von allerhand
 schönen Farben/florirt im Martio und
 Aprili: *Chamairis*, mit schmalen Blät-
 tern/ so florirt im Majo: *Iris Florenti-*
na, welche mit einer schönen weissen
 Blum im Aprillen florirt: *Iris Persi-*
ca, florirt im Februario und Martio:
Iris Marina, aber im Junio/2c.

Diese und andere ihres Geschlechts
Irides, werden durch die Wurzel-Zer-
 theilung vermehret/ und fortgepflan-
 zt im Herbst umb Michaelis/ begeh-
 ren guten feuchten Grund/ sollen sie
 anderster groß werden/sonsten mögen:
 sie allenthalben wachsen/ sonderlich
 lieben sie den Saimen/ und wollen et-
 was tieff gesetzt seyn.

33. *Iris Susiana*, seu *Calcedonica*,
 Beyel = Wurk von Constantincpel:
 Ist eine schöne schwarz = geschecfte
 Blum/ mit grossen/schönen/gleichen/
 wol ordinirten Blättern/ durchgezog-
 genen Adern von hoher Farb/ die sich

auf Liechtbraun / wie Silber glänzend /
 begibt / die unten außgewachsene über
 worffene Blätter aber kohl schwarz
 erscheinen: Diese wunderschöne Lis
 lien ist eine recht Fürstliche Blum /
 braucht aber gute Wartung / wilt du
 sie verpflanzen / so nim in Augusto
 die Wurzel auß dem scherben / zerbrich
 sie Stückweiß / und berührs bey Leib
 mit keinem Eisen / doch also / daß ein
 jedes Stück etliche Augen behalte / se
 ke es alsbalden wieder in die Scher
 ben voll guter Erden / mit etwas Dung
 vermengt / gegen dem Vollmond / in
 einem lüfftigen Zeichen / nachdeme sie
 von ihrer Unreinigkeit und Verschmä
 lung gesäubert / und der Riß mit et
 was Laimen verstrichen ist: Sie mag
 aber nicht lang auß der Erden ver
 bleiben / wann du sie eingesezt / spreng
 sie etlichmal auffeinander / darnach
 laß sie trucken im Luft stehen: Im
 Winter will sie im Keller / oder in ei
 nem andern warmen Gemach aufge
 halten / aber nicht begossen werden.

Im

Im Frühling muß man sie allgemählich
 des Luftts gewöhnen lassen / dann
 sie gar zart ist.

34. *Lilium Convallium*, Mayen-
 Blümlein: Seind weiß und Leibfarb/
 floriren im Aprilen und Majen/wach-
 sen in Wäldern/und so man will/ kan
 man sie auch / wegen ihres lieblichen
 Geruchs in Gärten pflanzen/sonder-
 lich die Leibfarben / welche ohne das
 nicht in Wäldern zufinden / sie lieben
 insgesampt den Schatten.

35. *Flos passionis Maracot*, Passio-
 ns-Blum: Dessen Saamen wird
 Anfangs aus Italien zu uns gebracht/
 darauß wachsen kleine Stöcklein /
 welche in Scherben müssen eingesezet/
 und des Winterts im Keller verwah-
 ret werden / wann der Stock groß/
 wird er hernach durch der Wurzel
 Zertheilung fortgepflanzt / wann
 nemlich ihre Blumen vergangen/wel-
 che ohne das nicht lang, und eine nicht
 wol über sechs Stund wehret / alsdann
 muß Kraut und Stengel abgeschnitt-



ten werden / damit die Wurzel desto
kräftiger wird / diese Blum wird mehr
wegen ihrer Seltsamkeit und wunder-
lichen Gestalt / als umb Schönheit
willen gepflanzet / florirt im Augusto
und September.

36. *Trachelium Americanum Flos
Cardinalis*, Cardinal = Blumen: Ist
eine wunderschöne Blum / von hoher
Farb / doch ohne Geruch / wie die Gra-
naten Blumen / welche auff einem ho-
hen Stengel stehet / dessen Kraut aber
nider auff der Erden ligt / welches
sich der Maßlieben Kraut vergleichet /
wird im Scherben und Land gezüht:
Den Scherben ziehren sie zwar schön /
und können im selbigen Winterszeit
auch im Keller gesetzt werden / aber im
Land vermehren sie sich besser / können
auch ohne Gefahr über Winter dar-
innen gelassen werden / lieben fetten
und feuchten Grund / werden durch
Wurzel-Zertheilung fortgeplanzet /
im Sommer soll man sie / wann sie in
Scherb

Scherben an die Sonne gesetzt werden / oft besprenket.

37. *Caryophylli*, Negelein oder Grasblumen / oder Holländische Tilliten: Seynd mancherley Art und Gattung / Daß auch etliche ganze Tractälein allein von dieser Blum geschrieben haben / insonderheit sich dahin bemühet / selbige mit ihren sonderbahren seltsamen Namen zu benamsen / deren nicht nur ein Hundert seyn; Ja haben große *arcana* bey selbigen gewissen / wie sie zu vergrößern und an Farben zu ändern seyen / worunter aber mehr Unwarheit und Eitelkeit / als Grund und Wahrheit mit unterlauffet / sonderlich was die Farb-änderung betreffen thut: Doch ist nicht alles gar zu verwerffen / sonderlich was des Mond's *Observation* belangt.

Dann grösser können sie wol gemacht werden / durch fleißige Wartung / sonderlich ist wohl zu *observiren* / Daß / was du mit ihnen handelst / jederzeit im wachsenden Liecht besche-

he/ sonderlich wann der Mond im
Löwen / Steinbock und Widder ist :
Was aber die Farben ändern soll /
muß in der Jungfrau vorgenommen
werden.

Die gemeine Negelein tragen Sa-
men / und bedörffen keiner sonderli-
cher Wartung / bleiben auch im Wint-
ter über im Garten stehen / doch wann
man ihrer recht pfliget / tragen sie
auch schöne Blumen von Farben und
Größe.

Hier haben wir allein von den Hol-
ländischen *Filiten*, welche wegen ihrer
Dicke und Größe keinen Saamen
bringen können / sondern werden all in
durch das Einlegen oder Anhencken
mit Scherblein fortgepflanzt. Wie
aber solches geschehen möge / erlernet
man nicht von dem Buchstaben / wie
deutlich mans auch schreibt / sondern
allein durch Weisung des würcklichen
Handgriffs / welchen zu zeigen ich
mich gegen einem jeden / so es begehrt /
schuldigt erkenne.

Wir

Wir wollen aber bey dieser Gras-
blumen / damit wir desto weniger et-
was vergessen / von dem Frühling den
Anfang machen; Wann du sie auß
dem Keller getragen / welches vor dem
Merzen / und allweiles noch starcke
Reiffen gibt / nicht geschehen solle,
so t du hernach im Aprilen einen je-
den Stock auß seinem Scherben he-
ben / die alte Erden außschütten / über-
flüssige Zafen von der Wurzel ab-
schneiden / auch das Laub oder Gras
von dem Stammen: Alsdann den
Scherben mit guter / frischer / luecker
und schwarzer Erden widerumb an-
füllen / den Stock widerumb darein /
und etliche Tag an den Schatten set-
zen / und des Sprengens nicht verges-
sen / biß er widerumb anwachse / und
diz muß alle Frühling geschehen / etli-
che verfertens auch im Späthling / ge-
nug aber ist / wanns des Jahrs ein-
mal geschicht.

Wann sich die Schoß anfangen zu-
treiben / soll man selbiger nicht zu viel
in

d im
ist:
soll /
men

Sa
erli
Bin
dann
sie
und

Hol
hrer
men
ll in
cken
Wie
ernet
wie
dern
chen
ich
ehrt/

Wir

in die Stangen schießen / und einer
 Stangen nicht mehr als ein einziges
 Regelins=Knöpflein stehen lassen / so
 man anderster grosse Blumen haben
 will: Die zuviel Schoß soll man ab
 brechen / und die Knöpf des Morgens /
 wann man die Stöck des Abends
 vorhero gesprengt / außdrucken oder
 abbrechen: Durch dieses Mittel wird
 sich die treibende Krafft / so sich auch in
 die überflüssige Wurzelzafamen / Laub /
 Stangen und Knöpf hatte aussprei
 ten müssen / wann sie nicht wär en abge
 brochen worden / allein in das Uberger
 blibene treiben / und dardurch sehr
 schöne grosse Blumen erzwingen.

So oft du ein Stangen von ihrē blu
 men leer machest / solt du selbige gleich
 abschneiden / wann du die Stöck späth
 außstellst: so bekommest du auch spä
 tere Blumen über: Hast du deren
 eine Menge / kanst du es mit dem Aus
 stellen halbieren / wann sie im Schat
 ten stehen / floriren sie auch langsamer /
 aber die Blumen bleiben bleicher: An
 der

Der
 und
 gen
 für
 me
 gie
 M
 dar
 ist
 S
 un
 na
 set
 ver
 fel
 gel

zu
 st
 du
 ein
 lei
 w
 go
 ha

Der Sonnen kompt ihre Farb viel hö-
 und vollkommener / vergehen hingen-
 gen desto geschwinder / und machen
 kurz End. Du must diese Grasblu-
 men Morgens und Abends fleißig be-
 giessen. Viel bedecken die Erden mit
 Riessig / halte aber wenig darauff /
 dann stehen die Stöck im schatten / so
 ist unnöthig / stehen sie dann in der
 Sonnen / so wird die Erden so heiß
 und verdampfft darunter / daß nicht
 nar allerley Unzifer darinnen wach-
 set / so die Stöck abnagen / sondern
 verfaulen und vermodern auch unter
 selbigen / daß sie gänzlich zu Grund
 gehen / *experto crede Ruperto.*

Wann die Knöpff beginnen her für
 zu kommen / springen die dickste meis-
 ten theils auff / da thust du wohl / wann
 du ihnen vor kombst / und rißt sie mit
 einem Feder- oder anderem Messer-
 lein oben an den Hosen herunder-
 warts auff / und wann sie besser auff-
 gangen / so schneide ihnen rings
 herumb die Hosen auff die Heiff-
 te ab /

einer
 niges
 n / so
 aben
 n ab
 gens /
 ends
 oder
 wird
 ch in
 laub /
 preis
 abge
 erger
 sehr
 blü
 gleich
 päth
 spa
 deren
 Aus
 chat
 mer /
 : An
 der

te ab/welches ihnen nicht nur das gar-
stige Aufspringen verhindert / son-
dern machet ihnen auch Platz sich viel
weiter auszuspreiten / und viel eine
größere Blum zu repräsentiren.

Bisweilen werden ihnen die Blätt-
lein abgenaget / so von dem Geschmeiß
geschicht / theils durch die Ohren-wie-
selein / welche du wirst finden / so du
nachsuchest / die solt du tödten ; theils
durch kleine Mücklein und schwarz
Geschmeiß / da solt du den Regels
Knopff mit nüchtern Speichel schmi-
ren / so bleiben sie davon : Bisweilen
findest du einen wässerigen Schaum
an dem Gras / darinnen steckt auch
ein Unzifer / das must du ingleichen
ausrotten.

Wann das Laub gelb oder welck
wird / so süßte die Wurzel / und schitte
frische trockene Erden hinzu.

Wann du einen Stock versehest /
so setze ihn nicht tieffer / als er vorher
gestanden / sonst fängt er an dem
Ort an zu faulen / so zuvor der Erden-
nicht

nicht gewohnt gewesen Sie floriren
Gemeintlich im Anfang des Julij und
lassen bald nach Jacobi nach: Doch/wie
schon vermeldt / nach deme man sie
aufsetzt / oder nachdeme sie an einem
sonnichten oder schattichten Ort ste-
hen / nachdeme floriren sie spat oder
früh.

Umb Jacobi / sonderlich denen so
deflorirt haben / pflaget man umb selbi-
ge zu vermehren / Scherblein anzu-
hengen / welches eine bequeme und
artliche *invention* ist / wordurch man
auch zu andern Garten, Gewächsen / so
man verlanget / leichtlich kommen kan /
als wie auch durch das Neuglein. Wann
die Scherblein bis in die 6. Wochen /
oder bis auff den Herbst hangen blei-
ben / und selbige wol gesprenkt / und
mit guter feuchter Erden angefüllet
worden seynd / (dann auch die An-
hänckling fleissig gesprenkt werden
müssen /) so haben sie schon gnugsame
Wurzelein bekommen / welche unter-
halb des Scherbleins sollen abge-
schnitten werden. Seynd

Seynd aber die Scheiblein zu spat
angehenckt worden / so kan man sie an
den alten Stöcken den ganzen Win-
ter hindurch / biß auff den Frühling
hängen lassen / und werden alsdann
erst abgeschritten.

Eh und dann du deine Stöck in
den Keller sehest / kanst du sie wol et-
was von der ersten Kälte kosten lassen /
damit sie nicht zu weich erzogen wer-
den: Wann die Erden im Keller zu
trucknen wird / must du sie sprenken /
oder mit Schnee zum öfftern belegen:
Du must auch acht haben / daß die
Mäuse ihnen nicht schaden zufügen /
dann sie ihnen sehr gefähr seynd.

Kurz: Ist ein Garten-Gewächs /
so fleißige Wartung vonnöthen hat!
so ist diese Grasblum / je öffter man
sie verset / je schöner auch ihre Bluo-
men werden.

Du solt ihre Erden auch zum öff-
tern umbgraben und luff machen:
Und wanns kühl ist / als nach dem
Herbst und im Winter / mit Rinds-
bluth begießen.

Wilt.

Wilt du gemeine Regelein säen/so
 nimme von mancherley Saamen /
 wirff oder steck sie zusammen in ein
 Löchlein/oder stoffe sie in eine Beisbo-
 nen/so treiben sie sich offtmals in einen
 Stengel auß / und wachsen ganz zu-
 sammen/welche hernach eben so schö-
 ne Regelein tragen/ als die Holländi-
 sche nimmer seyn mögen / von man-
 cherley Farb und Grösse/ sonderlich
 wann das gebührende Zeichen darbey
 fleißig observiret wird. NB.

38. *Caryophyllus plumarius*, Felo-
 sen-Regelein; seynd roth und weiß /
 gefüllt und einfach / blühen früh umb
 Pfingsten/wachsen auff denen mit Er-
 den beschüttten Mauren/ zwar die Bes-
 fällte stehen auch schön im Land / ver-
 mehren sich leichtlich / und werden
 durch Zertheilung der Wurzel forge-
 pflanzet.

39. *Caryophyllus Carthusiorum*, Car-
 theuser oder Bosch-Regelein: wer-
 den erstlich vom Saamen gezeuget /
 welcher sehr dick/als wie Kressig/muß
 gesät

spat
 sie an
 Bin-
 lung
 Dann
 et in
 ol et
 ffen/
 wer
 er zu
 hen /
 gen:
 die
 gen /
 äch /
 hat !
 man
 Blu
 öff-
 hen :
 dem
 nds
 Wilt



gesäet werden/ da sich dan die so man-
 cherley Farben also ineinander ver-
 wachsen und mengen/ daß Drey/ vier/
 fünff/ und mancherley Farben Blu-
 men auff einem Stihl stehen; unter
 denen seynd die Sammet, rothe die
 schönste: Wann sie gesäet/ tragen sie
 selbigen Jahrs keine Blumen/ son-
 dern erst das fo'gende/ und bleiben im
 Lande stehen/ man hat sie auch gefüllt/
 werden aber von der Nebenbruth fort-
 gepflanget / oder durch Anhängung/
 oder Einlegung der Nebenweig/ und
 sollen durch den Winter auch im Kehl-
 ler verwahret werden/ floriren im Ju-
 nio/ Julio und Augusto.

40. *Leucoion luteum*, Cheiri, gelbe
 Viole oder Negelein: Solche seind
 einfach und gefüllt; Die einfache ha-
 ben schmale und breite Blättlein an
 ihren Blumen/ werden vom Saamen
 gezeuget/ die schmalblätterige kan man
 den Winter über im Garten stehen
 lassen: Die mit den breiten Blättern
 aber bedörffen bessere Wartung/ ihre
 Blätt-

Bl
 als
 Pur
 men
 eines
 nen
 nen
 sehn
 im
 obro
 säet
 men
 meh
 zehen
 stried
 Die s
 die m
 ben-
 weld
 breit
 mit d
 diese
 mag
 ben s
 endli
 len.

Blättlein seynd offte so breit und groß/
 als wie Groschen/ außwendig mit
 Purpurbraunen und Goldfarben stri-
 men besprenget/ als wie die Befüllte/
 eines sehr lieblichen Geruchs/ trägt ei-
 nen langen hohen Stengel voller schö-
 nen Blumen/ und *präsentirt* einen an-
 sehnlichen Strauß/ muß des Winters
 im Keller verwahret werden; Und
 obwohlen einerley Saamen ausge-
 säet wird/ so bringt doch solcher Saa-
 men nicht einerley Blume / sondern
 mehristentheils mit kleinen/ und unter
 zehen wol nicht eines mit breiten ge-
 striembten Blättlein; du kanst aber
 die stöcklein gleich beyzeiten erkennē/
 die mit schmalem Laub und vielen Ne-
 ben-ästlein / seynd die ringblumige/
 welche aber keine Neben-ästlein / und
 breites Laub tragen/ solches seynd die
 mit den grossen Blumen: Und auch
 diese/ wann sie zu alt werden / und zu
 mager / oder in einem engen Scher-
 ben stehen/ degeneriren sie/ und werden
 endlich wie die gemeine gelbe Vio-
 len.

Die

Die dicke und gefüllte *Cheiri* aber /
 werden allein durch die eingelegte Nei-
 benschoß oder Scherbleins anhecken /
 a/s wie *Reglein* durchaus fortge-
 pflanzt / allein müssen sie / biß sie an-
 wachsen / in schatten gesetzt / und wol
 begossen werden / gerathen alsdann
 gar gerne / ist eine schöne / liebliche und
 wohlriechende Blum / die absonder-
 lich die Morgen - sonne gern liebet /
 blühen fast zu allen Zeiten das ganze
 Jahr hindurch / auch oft im Winter /
 darnach sie stehen und grund haben ;
 der Einfachen Saam muß colligirt
 werden / als wie der *Regelblumen*.

4[!]. *Leucoion rubrum* , *album* *Vio-*
laceum , roth / weiß / und Beyelbrau-
 ner Winter-Beyel : Dieser ist auch
 gefüllt und einfach / der Gefüllte trägt
 keinen Saamen / wird aber oft von
 deß Einfachen Saamen gefüllt bekom-
 men / sonderlich wann er bey vollem
 Liecht im Löwen oder Steinbock / in
 ein gut feist / doch mit zartem Sand
 vermengtes Erdreich gesäet / und in
 sol

solchem Zeichen widerumb in ein wohl
gebant Land versetzet wird/ man muß
aber den versetzten Stöcklein auch
Raum lassen/ daß sie nicht zu eng ste-
hen/ und zusehen/ daß der Saamen
von denen Blumen seye/ so zu erst/
und darzu im Vollschein ausgeschla-
gen seynd/ welcher auch in solchem
schein abgenommen werden solle.

Wann du solche Stöck mit gefüll-
ten Blumen einmal bekommen/ kanst
du sie umb Michaelis in Scherben set-
zen/ und künftigen Winter vor der
Kälte im Keller verwahren: Du kanst
sie darnach verpflanzen mit Abneh-
mung der Schößlein/ welche du in ei-
ne gute feiste/ mit Sand vermengte
Erden an einen schattichten Ort ein-
trucken kanst/ und sie so lang begies-
sen/ biß sie bekleiben/ man vermehret
sie auch wie die Negelein durch die
Anhengling.

Man soll sie nicht tieffer in die
Scherblein setzen/ als sie in dem Land
gestanden/sonst faulen sie gerne; wie

E

Dann

Dann diese/sonst so schöne/anschnliche/
heroische/wolriechendt Blum/ wann
sie nicht weißt was sie thun solle / an-
fanget zu verderben/ blühet auch den
ganzen Sommer hindurch / und
manchmals gar im Winter / als wie
die gelbe Beyelen.

42. *Viola Matronalis*, Nacht-
Beyel: Ist eine schöne / weisse / ge-
füllte / wolriechende Blum / da an
einem Stengel nacheinander hinauff
schöne weißgefüllte Kösslein hangen/
nicht anderst als wie an den gelb-ge-
füllten Beyelen / hat aber ein grobes
rauhes Kraut/ welches mit der Blu-
men gar nicht *accordiret* / wird durch
Entzweyreißung der Wurzel vermeh-
ret und fortgepflanzet / entweder in
die Scherben gesetzt / oder über Win-
ter im Lande gelassen / dann es die Käl-
te wol erdulden kan / blühet gemeinig-
lich im Junio.

Es gibt auch einfache Nacht-
Beyeln / weiß und Leibfarb / besaamet
sich jährlich selbst / wo es einmal
hingesäet wird.

43. *Vio-*

43. *Viola Martia*, Mergen-Blumen; seynd gefüllt und einfach / blauweiß und röthlicht / es vermehren sich die Einfache selber / Die Befüllte aber zertheilt man der Wurzel / und werden versezt nach dem Neuen / dann im vollen Liecht werden sie zu dick / und kommen nicht gern fort / floriren im Februario / Martio und Aprilii.

44. *Lychnis Calcedonica*, Jerusalem-Blum: seynd weiß und Zinnober-roth / hoher Farb / einfach und gefüllt / Die Einfachen können auch gesäet werden / sie werden aber wie die Befüllte / besser durch die Wurzel-Zertheilung im Frühling gegen dem Vollmond / noch besser aber im Herbst fortgepflanzt / mögen gar wohl im Land oder Garten gelassen werden / dann sie die Kälte nicht achten.

45. *Lychnis Coronaria*, Mariens-Röslein: seynd in gleichem einfach und gefüllt; die Einfache seynd roth und weiß: die Befüllte aber Satt-roth / Leibfarb / schattirt / ein schönes

Garten-Gewächs / welches immerzu
voller Röslein hanget / dann sie flori-
ren im Mayo / Junio / Julio / Augusto /
September und October / werden von
von den Nebenschößlein gezihlet / blei-
ben Sommer und Winter im Land.

46. *Lychnis Sylvestris*, Wider-
stoß / Gliedweich: das wilde wächst ne-
ben den Weegen / das Zahme aber ist
roth und weiß / gefüllt / blühet im Ju-
lio / wird im Frühling auch von den
Nebenschößlein fortgepflanzet.

47. *Saponaria*, Saiffen-Kraut:
das Einfache wächst an aller Stras-
sen / und gerne neben den Wassern:
In den Blumen-Gärten aber hat man
weiß und roth-gefülltes / blühet erst
gegen dem Herbst / bis in den Winter
hinein / mit vielen dicken Röslein / ver-
mehret sich häufig in den Wurkeln /
daß / wo sie guten Grund erwischet /
schwerlich mehr kan ausgerottet wer-
den / läffet sich in keine Scherben ein-
sperrren / sonst wird sie einfach / bleibt
den Winter über im Garten.

48. Pri-

48. *Pimula. veris*, Schlüssel-
Blum: seynd einfach und gefüllt /
gelb / weiß und rōthlicht / blühen
sehr früh / und werden in der Wurzel
zertheilt / und im Herbst in guten fet-
ten G: und gesezet / und über Winter
im Lande gelassen / florirt im Februa-
rio und Martio.

49. *Flos cuculi* / *Margaretha Ve-*
netæ, Saumblum: die Einfache wächst
allenthalben in Grasböden und Wäl-
dern; die Roth-gefüllte aber zihlet
man in Gärten / durch Abreißung der
Nebenschößlein / oder Zertheilung der
Wurzeln / blühen im Julio.

50. *Clematis*, Wald-Reben: Ist
einfach und gefüllt / blau / weiß und
braun / werden entweder von der
Wurzel / oder eingelegten Reben ge-
zihlet / und müssen hübsch auffgetun-
den werden / blühen im Julio und Au-
gusto; *Clematis pannonica* aber / florirt
schon im Junio.

51. *Clematis Daphnoides*, *Vinca*
per Vinca, Sinngrün: Der Einfache

Die wächst auff dem Feld an schatt-
 ichten Orthen / hinder und bey den
 Hägern; der Gefüllte Purpurfarbe
 aber / wird in den Gärten durch Zer-
 theilung der Stöcklein gepflanzet und
 vermehret / liebet fetten Grund / und
 blühet im Julio und Augusto.

52. *Aquilegia*, Ackeley: Ist auch
 mancherley Gattung / einfach und ge-
 füllt / roth weiß / Leibfarb / blau / Bey-
 elbraun / mit umbgekehrten vollen
 Blumen.

Aquilegia Stellata, von gleichen Far-
 ben: *Thalictrum*, Feder Ackeley / blü-
 het insgemein im Mayo und Junio /
 werden insgemein Anfangs von ih-
 rem Saamen im Bollschein im Früh-
 ling gesäet / und in solchem Bollmond
 gegen dem Späthling / oder Herbst
 widerumb versetzt / wollen guten fet-
 ten Grund haben / und wo sie den nicht
 antreffen / bleibē sie dünn und einfach.

53. *Amaranthus Mexicanus*, groß
 Tausendschön; wird Anfangs vom
 Saamen gezogen / und bey angehen-
 dem

dem Winter abgeschnitten / so kompt
es im Frühling wider herfür.

54. *Canna Indica*, Indianisches
Blumen-Rohr: Ist ein schönes an-
sehnliches Gewächs / florirt im Julio /
Augusto / September und October /
entweder mit hoher Farb / oder mit
gelben Blumen: Erfordert eine gute
mürbe mit etwas Sand vermengte
Erden / will umb Michaelis auch in
Keller gesezet seyn / wird durch ihre
Nebenbruth oder Absatz / welche man
abreisset / und jedes in ein besonderes
Gefäß einsetzet / fortgepflancket; Im
Winter soll mans wie fast alle fremde
de Gewächs / nicht begiessen.

Etliche zihlens auch vom Saamen /
geheth aber langsam daher / und brauchet
viel Arbeit / dann der Saamen ist hart /
dahero muß er / doch ohne Verletzung
des Raums / auffgefeilt / alsdann 2.
oder 3. Tage in einem Wasser / darinne
nen guter Schaafmist zerriben wor-
den / eingeweichet / und hernach in ein
zimlich tieff und weites Geschirz / weil

sie starcker Wurkeln / eingesehet /
und mit stättem begiessen wohl gewar-
tet werden / sie müssen an der Sonnen
stehen.

55. *Opuntia*, Indianische Feigen :
Diß Gewächs hat ein besondere Art
mit schönem wachsen / dann es wur-
kelt auß seinen Blättern / wann du ei-
nes dero selben abreißt / und steckst es
biß an die Helffte in die Erden / so wur-
kelt es untersich / und wächst dardurch
je ein Blat aus dem andern / daß es
ein Höhe eines Baumleins anzuse-
hen / ohne einigen andern Stamm oder
Zweige / oder Aeste : Die Blätter
seind Daumens dick / und Hand breit /
floriren im Junio mit bleich = gelben
Blumen : Verlanget Sonnenschein /
mittelmässige Begießung / guten
Grund / und muß den Winter im Kel-
ler behalten werden.

Es trägt sich auch bißweilen zu /
daß diese *Ficus Indica* an den Blättern
fault / und anbrüchig wird / welcher
man aber solcher gestalt zu Hülffe
kompt

Kompt / man schneidet mit einem
Messer das Faule an selbigem Orth
hinweg / biß auff das gesunde Orth //
und bestreits hernach mit Kleyen oder
Aschen / so wird es wieder heilen und
wachsen.

56. *Belveder*: Ist eine Italiani-
sche Blum / mit hohen Stengeln von
schönen hochfärbigen Blumen / ein e-
rechte Garten-Zierd / wird durch die
Wurzel-Zertheilung forregepflanzet /
welche drey Finger tieff in die Erden
muß eingelegt werden / liebet Sonnen-
schein / und florirt im Julio / Augusto /
September und October: Und weil
diß ein Italianisches Gewächs / kan
man solches den Winter über auch in
Keller *salviren*.

57. *Bellis, Phelanium, Maßlie-*
ben, Gänsblümlein: Seind mancher-
ley / einfach und gefüllt: Die Ein-
fache wachsen allenthalben im Gras:
Die Gefüllte seynd weiß und roth /
schattirt / ganz roth / ganz weiß / dop-
pelt außeinander wachsend / oder viele



Blumicht / *Bellis prolifera* genannt :
Bellis minor flore caruleo, Morgens
 Röslein : *Bellis lutea foliis profun-*
de incis Cretica, gelb hochaußstei-
 gende Maßlieben mit eingefärfften
 Blättern / floriren im Aprill / Mayen
 und Junio. Vermehren sich gar
 häufig auß der Wurzel / und sollen
 Jährlich in guten Grund / in etwas
 schattichten Ort im zunehmenden
 Mond verpflantzet werden.

58. *Pyrola*, Wintergrün / Wald-
 Mangold : Ob diß schon häufig
 in Wäldern wächst / stehet es doch auch
 so wohl umb seiner Nutzbarkeit / als
 Schönheit wegen / gar füglich im
 Blumen-Garten / das Kraut sihet
 wie der junge grüne Mangold / und ist
 Sommer und Wintergrün / trägt ei-
 nen hohen Stengel / wie die Mayen-
 Blümlein voller weißer wohlriechen-
 der Blümlein / blühen im Junio / lie-
 ben leyntichten Grund und schattich-
 ten Ort.

59. *Auricula Ursi*, Bähren-ohr-
 lein /

lein / seynd bleichgelb / weiß und
braun / vermehren sich durch die
Wurzeln und Nebenschößlein / und
verbleiben über Winter im Lande
stehen.

60. *Acanthus*, *Branca Ursina*,
Bährentag / Welsch Bährenklau;
wächst gern in steinichten feuchten
Erdreich / hat breit und lange zerfärffte
Blätter / schwarz und feist / bringt
einen Stengel 2. Ellen hoch / Fingers
dick / glatt / zu oberst mit kleinen Blätt-
lein nach Ordnung besetzt / zwischen
selbigen kleine stachlichte Hüßlein /
daraus schließfen weiße Blümlein /
wann die verblühen / gibts langlechten
gelbfarben Saamen / floriren im Ju-
lio / wird erstlich vom Saamen / dar-
nach durch seine Bruth gepflanzet.

61. *Chamamelum*, Römische
Camillen; seynd sehr lieblichen Ge-
ruchs / mit weiß gefüllten Blümlein /
vermehren und verkiehren sich leicht-
lich / laufft von der Wurzel auß / und
faselt an / als wie die Polen / laßt sich

allenthalben hinkleiben / und nimbt
 allen Grund an / aber je besser sie ihre
 erhaschen / je frecher sie auch wachsen /
 wollen im zunehmenden Liecht ver-
 pflanzet seyn / floriren im Julio und
 Augusto.

62. *Matricaria*, Metter : Ist ein-
 fach und gefüllt ; absonderlich stehet
 der Gefüllte gar schön im Blumen-
 Garten / hat hübsche weiß = gefüllte
 Röslein auf hohen Stengeln / in Ge-
 stalt als wie die gefüllte Camillen : die
 Einfache besamen sich selbst / aber
 die Gefüllte werden im Vollmond von
 den Neben = Zweigen fortgepflanzet
 und eingelegt / wann man sie fleißig
 begeußt und im Schatten hält / so
 wachsen sie gern an / bleiben auch über
 Winter im Garten / blühet vom Julio
 an / bis nach dem Herbst.

63. *Umbilicus Veneris*, *Cotyledon*,
Acetabulum, Nabel = Kraut : wird
 in das Größere und Kleinere abge-
 theilt : Das große treibt einen hohen
 Stengel mit weissen Blümlein : Das
 Fleis

Fleis
 und
 brä
 Bl
 der
 gin
 ren
 tig
 sch
 setz

 zw
 hie
 der
 nes
 S
 ten
 gel
 an
 Lie
 der
 ist
 we
 setz
 lur

Kleinere aber hat Leibfarbe Blümlein/
 und soll der Nahme *Jehovah* mit He-
 bräischen Buchstaben / auff jedem
 Blättlein gar artlich gefunden wer-
 den / doch gehört auch eine starcke *ima-*
gination und gutes Gesicht darzu / floris-
 ren im Junio / vermehren sich mäch-
 tig und will Jährlich zertheilt und in
 schattichten Ort und guten Grund ge-
 setzet werden.

64. *Dictamnus*, Diptam: Er ist
 zweyerley / einer kompt auß *Creta*, der
 hier nicht beschrieben wird: Der an-
 dere / so wir pflanzen / ist auch ein schö-
 nes Gewächs / schier anzusehen wie
 Süßholz / das Laub wie an dem Quit-
 tenbaum / wächst Elen hoch / der Sten-
 gel oben auß ist braun / die Blättlein
 an den Blumen seynd Leibfarb / oder
 Liechtpariß-roth / mit Rosanten-Äs-
 derlein lieblichen Geruchs / der Saam
 ist braunschwarz / und die Wurzel
 weiß / will in guten fetten Grund ge-
 setzet / und durch die Wurzel Zerthei-
 lung vermehret werden.

65. *Eryngion*, Mannstrew: Ist ein Distel-Gevächs/ eines guten lieblichen Geruchs/ röthlicher Farb. von Himmeblauen Distel-Blumen/ wird von der Wurze blüth fortgezihlet/ und über Winter im Garten gelassen/ florirt im Julio und Augusto.

66. *Flammula Jovis*, weisse und blaue Brennwerk; wird von etlichen unter die Hanenfuß gerechnet/ trägt breite gelbe Blumen/ fast wie die kleinere Sonnen-Blumen im Julio/ muß jährlich abge schnitten / und von der Wurzelbrüth fortgezihlet werden / nimbt allerley Grund an / und bleibet über Winter.

67. *Millefolium*, Garben: die Weisse wächst allenthalben auff der Straßen und auff den Aeckern/ aber der Rothe und Gelbe wird in Gärten gezihlet/ und präsentiret ein schönes Gevächs/ floriret im Majo/ Junio/ Julio/ Augusto und September/ wird im Frühling von der Wurzelbrüth/ oder durch die eingelegte Zweiglein/ in guter

ter lücker und schwarzer Erden / ge-
zihlet und vermehret.

68. *Flos Mexicanus, vel Flos Mi-
rabilis de Peru*: Diß ist zweyerley /
einfach und gefült / werden auch
Mirabilia, allerley Farben / und von
etlichen Schweizer = hosen und Ke-
bellen genennet / ist ein recht wunder-
bahres Gewächs und Blum / roth /
gelb / weiß / eines lieblichen Geruchs /
welche Farben auch also oft und viel-
fach untereinander gemengt / ge-
sprengt / schattirt / gestreift / als wie
das Türkische Papier / daß du dero-
selben oft 13 14. 15. mehr und we-
niger Blumen auff einmal wirst ab-
brechen könnne / daß je eine anderster
an Gestalt als die andere ist / und keine
der andern gleich sihet / ein rechter Lu-
genlust / die Blum ist in Form als wie
die Winden / kan jährlich vom Saa-
men in guten Grund gepflanzet wer-
den / dessen Saamen / so er zeitig / und
sich selbst auff die Erden fällt / son-
derlich so man am Stäudlein ein we-
nig

ist
lieb
von
wird
und
flos
und
ichen
trägt
Fleis
muß
der
den /
leibet
Beis
tras
Kos
gezih
Geo
Zu
ed im
oder
n gu
ter

nig schüttelt / sihet fast wie die Beiß-
 lorbeern / doch werden sie auch über
 Winter behalten / wann man ihre
 Wurzel / welche kleine schwarzlichte
 Rüblein seynd / über Winter trocken
 im Keller auffhält / welche hernach /
 wann sie im Frühling früh floriren sol-
 len / bald müssen eingelegt / vor den
 Reiffen aber / als ein gar zartes Ges-
 wächs wol verwahret und zu Nachts
 fleißig zugedeckt werden.

69. *Galega*, Beiß = Rauthen:
 wächst mit vielen Stengeln andert-
 halb Ellen hoch / hat schmale lange spi-
 zige Blättlein / blühet im Julio mit
 bleich = Purpurfarben und weissen
 Blumen / bringt kleine zarte Schöt-
 lein / darinnen ein kleiner Saame ist /
 in gestalt als *Fœnum Gracum*, doch
 viel kleiner; Anfangs zwar wird es
 vom Saamen gezeuget / und wird ein
 groß Gewächs darauß / muß hernach
 im Herbst biß auff den Boden abge-
 schnitten werden.

70. *Lysimachia*, Wenderich: Ob-
 woh-

wohlen dieses Gewächs von sich selbst
sten an den Bächen und Wassern
wächst / wird es doch umb seiner schö-
nen Blümlein willen auch in die Gär-
ten gezihlet / dessen aber seynd drey
Geschlecht: Das 1. *Lysimachia lutea*,
hat gelbe Blumen. Das 2. hat
schmählere und spizigere Blätter /
gewinnet oben schöne Purpurbraune
Blumen / *Lysimachea purpurea*, *puni-*
cea, *spicata* genannt. Das 3. hat
Kleine Blätter / den Wenden gleich /
ein Klein wenig zerkerffet / gewinnet
hübsche purpurrothe Blümlein mit
vier Blättlein / *Lysimachia siliquosa*
cornuta genannt. Werden in den
Gärten an das feuchteste Ort von der
Wurzel- und Nebenbruht gepflanzet /
und fleissig begossen: Floriren im Ju-
nio / Julio und Augusto.

71. *Amaral dalcis*, je länger je
Lieber: wird auch in die Gärten ge-
pflanzet / liebet durren / steinichten und
sandichten Grund / trägt im Julio
viel schöne violbraune Blümlein / in
der

der Mitten mit einem gelben Zepfflein / 10. oder 12. auff einem Stuhl.

72. *Onobrichis*, Spannische Klee: Hat excellent schöne / weiß: und blutrothe Blumen / blühen den ganzen Sommer über / wird erstlich vom Saamen gezeuget / blühet aber nicht das erste Jahr / muß derohalben in Scherben gesetzt / und den Winter über im Keller verwahret / aber nicht zu viel begossen werden / sonst es leichtlich verdirbt / wird auch *Hedysarum Clypeatum* genennet.

73. *Elleborus*, Nießwurz: Ist weiß und grün / wird unter die Blumen gesetzt / wegen ihres sehr frühen Flohrs / welche sich zeigt gleich im November / December und Jenner / daher sie auch Christblum genennet wird / wie man dann viel darauff hält / so sie schön umb Weihnachten florieren / soll ein gutes Jahr bedeuten: wird von der Wurzel = Zertheilung propagirt, mag in Lande gelassen oder auß Fürwitz / wegen der frühen Flohr /
in

In Keller gesezet werden / sonstien Fan
sie die grösste Kälte erdulden.

74. *Hepatica nobilis, trifolium au-
reum*, Edel Leber Kraut: Ist ein
fach und gefüllt, weiß / braun und
blau / wird auch durch die Wurzel
Zertheilung im Bollmond fortgezüh-
let und vermehret: Das Einfache
florirt im Februario und Martio
das Gefüllte aber im Martio und
Aprilli.

75. *Jucca Gloriosa, Canadana
Jucca, Hyjucca*: Ist ein schönes und
grosses Gewächs / allerdings der
Aloe gleich / muß deswegen in grosse
Kästen / daran ihrer Zwen zu tragen
haben / gesezet / und des Winters im
Keller verwahret werden / hat stechens-
de / spizige / lange Blätter / blühet
mit 20. 30. und mehr weissen Blu-
men / in Form wie Cymbalen / wann
es alt / treibt es unterschiedliche Sten-
gel / florirt in Julio und Augusto:
bringet viel Käumen / welche man
ab-

abnehmen/ versehen/ und innerhalb
2 oder 3. Jahren grosse Hauptstück
darauf erziehen kan: Es will dies
Gewächs den Sommer durch bey hi
zigem und dürrem Wetter absonders
lich/ und vor andern wohl begossen
seyn/ wo dieselbe anders einen Stihl
treiben und blühen soll.

76. *Althea*, Eybisch: Trägt
auch schöne Blümlein/ ist ein *Mal-*
va Geschlecht/ wird von der Wuc
kel erzihlet/ so jährlich seine Neben
bruth bekompt/ wachsen hoch/ daher
sie an einen Pfahl müssen angebun
den/ vor dem Winter aber bis auff
die Erden wieder abgeschnitten wer
den.

77. *Malva Hortensis*, Herbst
Rosen: Seynd einfach und gefüllt/
mancherley Farben/ weiß/ Leibfarb/
roth/ Rosen = roth/ dunckel und
hellbraun/ schwarz = roth/ gelb/
müssen erslich vom Saamen in gu
ten Grund beym Vollschein gesäet/
im Apr. d. May und

und hernach wiederumb also verſeſet werden.

Sie werden auch durch die Wurzel Zertheilung *propagirt*, bleiben etliche Jahr im Garten ſtehen / floriren im Julio / Auguſto und Septem-ber.

78. *Lathyrus, Cicercula Narbonensis*, Spanniſche Wicken: Hat breite und ſchmale Blätter / Kan am beſten von ſeinem Saamen / ſo wie andere harte Körner zimlich lang müſſen eingeweicht werden / fortgezogen werden: Es erholet ſich jährluch auß ſeinen Wurzeln von neuem / blühen im Auguſto / und läſt ſich ſchön an die Sommerlauben auffziehen.

79. *Aconicum Hyemale*, Winter Wolffwurz: Kompt bald / und vergehet bald / wird vom Saamen ge-
zihlet / und blühet gleich das ander Jahr im Jenner / Hornung und Merzen.

erhalb
otſtuck
dieſe
den hi
nder
goffen
Stihl
Erägt
Mal-
Wur-
eben-
ahero
ebun-
ſ auff
wer-
erbfte
füllt/
farb/
und
gelb /
n gu
efäet/
und

80. *Linaria*, Leinkrauter: Es ist das *Vulgaris*, und wächst auff den Fleckern: *Linaria flore albo ante*, weiß Leinkraut / mit Purpurfarbenen Rachen / wird in Gärten gezeuget: Desgleichen *Linaria aurea*, das gulden Leinkraut: *Helyochrisos*, schön und zart / bringt oben am Stengel seine Blumen, von Farb und Form / wie die gelbe Rheinblumen / gefüllt / doch grösser / und von Farben röther / blühen im Augusto: Erstmals werden sie gesäet / hernach aber treiben sie alle Frühling je länger je stärker.

81. *Pyramis, Pyramidalis Lutetia*, Blau-Milchglocken / stossen jährlich ihre Zungen von sich / mögen aber auch von den alten Wurkeln abgebrochen werden / wollen des Winters gar nicht begossen seyn / wann sie in dem Keller stehen / floriren vom Septembert an / bis es Reiffen gibt.

82. *Esula Indica*, Beidel-Haar / *Alpini*, Indianisch Wolff-Milch: Wächst zimlich groß / und ist ein schön holdes

holdes
licher
erst u
83
wech
ten s
der
des
wird
subti
ein
Gen
ten
w

es (71.) es

holdseliges Gewächs / eines annehmlichen lieblichen Geruchs / blühet aber erst in drey oder vier Jahr.

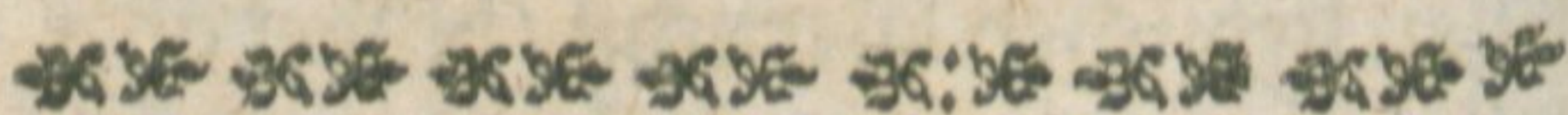
83. *Patientia*: Ist ein zartes Gewächs / mit weißgrünen / langleichten spitzigen Stämmen / welches von der Nebenbruth fortgepflanzt / und des Winters im Keller verwahret wird / trägt etwan im Mayo und Junio subtile / weisse gesterntete Blümlein / ist ein niderträchtiges unansehnliches Gewächs / und ob es sich schon zu Zeiten auffricht / senckt sichs doch gleich wider herunder / daher es auch den Namen *Patientia* bekommen.

es (c) es

es * es
f

CA

Es ist
den
weiß
chen/
ichen
raut:
ringt
von
heins
von
usto:
nach
nger
etia,
jähre
aber
ebro
gar
den
tem
aar/
ilch:
chön
hold



CAPUT VII.

De Plantis Annuis.

Von den Sommer-Gewäch-
sen / so jährlich müssen ge-
säet werden.

* *Balsamina*, Balsam-Äpfel: seines
Geschlechts ist zweyerley: Das
Erste nennet man

84. *Mamortica*, Andere *Mor-
mordica*: Liebet fetten Grund / und
den ganzen Tag die Sonnen / unter
dero größten Hitze sie alle Mittag / wider
aller anderer Gewächs Natur / fleißig
will gesprenkelt seyn / ist ein schönes
aber zartes Sommer-Gewächs / und
kan die ringste Kälte nicht erdulden /
sein Saame ist rauch / grau-schwarz /
anzusehen wie Hundszecken: Blätter
lein und Stengel wie an der Sticht-
wurk

wurk / doch grüner und schöner ; der
Stengel ist zarter : Man muß Gert-
lein darzu stecken / daran es auff-
wächst / und sich mit seinem Fedem-
lein / vor dem Wind sich zu enthalten /
daran henckt / florirt bleichfarb / und
bringt gegen dem Herbst schöne hold-
selige Früchten / mit goldfarben eckich-
ten Aepffeln / welche / wann sie zeitig
von sich selbst auffspringen / daß
man den Saamen darinnen sehen kan.
Das ander Geschlecht heisst :

85. *Charantia* , *Balsamina foemi-*
na : Wird jährlich vom Saamen
gezeuget / hat starcke dicke Wurkeln /
einen dicken braunfarben Stengel / die
Blätter seynd wie die Weydenblät-
ter / die Blum als Löwen = Mäuler /
Purpurfarb / floriren im Julio /
Augusto / und September / darauff
folgen bleichgelbe haarichte Aepffel /
welche / wann sie reiff seynd / und du
solche in die Hand nimmest / so sprin-
gen sie mit Gewalt auff / und dringt
D der

der Saame herauß / daß / wann es ei-
nes zuvor nicht weißt / hefftig darüber
erschrickt.

86. *Stramonia*, *Datura*, Rauch-
Aepffel: Ist auch ein Sommer-Ge-
wächs / wächst Elen hoch und lang / r/
zimlicher Dicke mit vielen Nebenzi-
cken / zu obrist kommen eines Fingers-
lang grüne Knöpff herfür / darauff
werden lange eckichte / weiße und
blaue wolriechende Blocken / aber der
Stamm riecht sehr übel / florirt im
Julio und Augusto / soll er recht groß
wachsen / so muß er guten Grund
haben.

87. *Poma amoris*, *Melanzan*,
Liebes-Aepffel: Ist auch ein weiches
Gewächs / so im Julio gelblecht
blühet / und trägt schöne rothe und
gelbe Aepffelein / 5. 6. 7. und mehr
auff einem Stihl / und ob sie wohl
nicht unter die Blumen gehören / so
zieret doch ihre Frucht des Sommers
den Garten / und des Winters die
Zimmer da man sie hinstellt: der
Saam

Saam Fleibt zimlich beysammen in den Aepffeln/ man kan ihn aber doch säen und ligt nicht daran/ ob schon etliche Körnlein beysammen bleiben/ dann es läßt sich gern vorsezen / und fleibet leichtlich an/ mag guten Grund/ und gar keine Kälte leiden.

88. *Piper Indicum*, Indianischer Pfeffer: Ist zwar auch keine Baum/ gibt aber doch wegen seiner schönen Menig-rother Corallen-Bestalt dem Garten nicht geringe Zierde / dann die Schäfen nicht anderster als die schön pollierte Corallen-Zineken da hangen/will dünn gesäet seyn / liebet guten und sehr warmen Grund/ auch stäten Sonnenschein/florirt weiß/ im Julio/oder so er früher gesäet wird/ im Junio.

89. *Amaranthus*, Tausend schön: Ist *variarum specierum*, unterschiedener Sattungen.

Vulgaris, der Gemeine: wird auch in die Kraut Gärten gesäet/ der Saame sibet wie Hirschen/ doch röthlicht;



Chystatus, der Fuchsschwanz: *Spicatus*, der Hanen-Kam: *Tricolor*, Papagen-Federlein: Diese blühen im September und October: Jene aber im Junio und Augusto: lassen sich nach dem Säen auch verpflanzen / wohin man will.

90. *Pilosella*, Mäuß-ohrlein: die Blätter liegen auff der Erden wie haarichte Ohren / bringt hohe blasse wollichte Stengel mit gefüllten gelben Blumen / fast wie Ringelblumen anzusehen / aber röther und kleiner die verpflügen nach der Blüht / und besämen sich selbst von ihrem kleinen schwarzen Saamen: Floriren im Junio und Julio.

91. *Malva Venetiana*, Benediger Wetter-Röslein: deren Stengel steigt Elen hoch / und noch höher / mit zerfärfften Blättern / blühen im Hermonat / auch eher mit langlechten Leibfarb weissen Röslein / darinnen etliche Purpurfarbe Zapfflein /
und

und ein gelbes Büzlein / muß jährlich
gesäet werden.

92. *Malva crispa*, Krausse Pa-
peleu: Ist kein Blum / und gehöret
eigentlich unter die Arzney-Kräu-
ter / wächst 3. und 4. Ellen hoch mit
schönen breiten krausen Blättern /
florirt weiß im Julio und Augusto /
besaamet sich jährlich selbst / oder
wird gesäet.

93. *Anthrion*, Löwenmäuler:
mit weissen/röthlichten / gedupffelten
roth und gelben rachen / besaamen sich
selbst / gerathen also besser / als wann
sie mit Fleiß gesäet werden. / doch kan
mans auch verpflanzen / floriren
im Junio / Julio / Augusto / und Se-
ptember.

94. *Aster Atticus*, Scharten-
Blum: Das *Aster purpureo-Coeru-
leus*, blaue Scharten-Blum wird
jährlich vom Saamen gezeuget / und
floriret zu End des Julii. Das ander
Aster Atticus aber gehört eigentlich nit
hieher / sondern *inter plantas perennes*.

Spi-
lor,
nim
aber
sich
gen /
lein:
wie
lasse
gel
men
einer
und
Flei
riren
nedis
Sten
dher /
en im
gleich
darin
lein /
und

florirt im Augusto / und continuirt
damit bis nach Martini / mit schö-
nen Földden / fast wie der Spanische
Holder / der muß alle Jahr / wann er
verblühet hat / auff dem Boden weg
geschnitten werden / weil er aber
mittler Weil zu einer zimlichen gros-
sen Stauden wird / muß es nicht in
Blumen-Länder / sondern auff die
Seiten / wo es nicht irret / gesezet
werden.

95. *Blattaria*, Schaben-Kraut /
Goldknöpflein : Trägt weisse / gelbe
und braune Blumen / so im Majo / Ju-
nio / Julio und Augusto floriren / hat
seinen Saamen in harten Knöpflein
wie Erbsen / dieselbige Knöpflein pfle-
gen die Jungfrauen zu vergulden / und
brauchens zu Sträuß und Kränzen /
besaamet sich selbst.

96. *Calendula*, Ringelblumen:
Seind mancherley / Einfache und Sei-
füllte / hochgelb / entweder außwendig
oder inwendig roth / aufeinander
wachsend / *Calendula prolifera* genant /
oder

oder Spanische Ringelblumen / mit
vielen kleinen Nebenblümlein; besaa-
men sich zwar selbst / aber besser ist /
wann man selbige / umb den Voll-
schem / in ein gut Land / sollen sie an-
derst schön gefüllt und groß werden /
säet: wiedrigen falls degeneriren sie /
und werden einfach: floriren vom
Mayen an bis in Herbst.

97. *Carduus Sphero - Cephalus*,
Bisamblumen: Seind Weiß und
Purpurbraun Distelköpfflein / doch
ohne Stachel / eines edlen starcken
Geruchs: der Saamen wird jährlich
gesäet / und in ein gut feist Land / bey
nassen Wetter / im Vollmond / ver-
setzet.

98. *Geranium Moschatum*, Bis-
samkraut: siehet wie Storckenschna-
bel / mit blau / weiß / roht und schat-
tierten Blümlein / so fast den ganzen
Sommer floriren / das Kraut riecht
wie Bisam: besaamet sich jährlich
selbst / oder mag im Frühling ge-
set

set werden: schlägt keinen Grund
auf.

99. *Crius Carthanus*, wilder
Saffran: wächst mit einem hohen
Stengel und scharffen Blättlein /
seine Blum ist stachelicht wie ein Di-
stel / Darinnen wächst eine gelbe wol-
lichte Materi / die nennet man Saff-
ran / wird auch jährlich im Vollschein
gesæet.

100. *Flos Africanus*, vel *Tuneta-
nus*, *Caryophyllus Indicus*, Indianische
Regelcin / Sammetblumen: seynd
gefüllt und einfach; Die Einfache
seynd klein und grosser Art: Die Klei-
ne sehen wie schöner rother Sammet /
eine rechte Augenwehd; die grössere
Einfache seynd allein Schwefelgelb /
nichts schönes daran: Die Gefüllte
seynd auch gelb / aber eine schöne he-
roische Blume / und offft so groß als ei-
ne Fenster Scheiben / theils mit brei-
ten offnenen / theils mit beschlossenen
hohlen Blättlein / alle aber eines wi-
derwertigen Geruchs / werden gleich
in

in Frühlung im Vollmond gesæet / und
Dann im selbigen versetzt / wachsen
gern an / und blühen hernach im Ju-
lio / welches bis nach dem Herbst
wehret.

101. *Chrysanthemum Creticum*,
Silberweiß; sihet weißlicht / andere
aber auch gelblicht / und möchte solche
so wohl Goldblum als Silberweiß ge-
nennet werden / ist eine *Species Asteris*,
blühen gar häufig im Junio und Ju-
lio: Die aber mit den kleineren Blä-
tern floriren erst im September / wer-
den bey Zeiten im Frühlung im Volla-
mond gesæet.

102. *Consolida Regalis*, Ritter-
sporn / seind einfach und gefüllt / groß
und klein / Weiß / Roth / Leibfarb //
Blau / Braun / Gestreift / Schattirt //
floriren im Junio / Julio / Augusto
und September: Ihr Saam soll
im vollen Liecht abgenommen / und
im selbigen wider außgesprenget wer-
den / wann sie anderster gefüllt seyn
sollen / sie besaamen sich zwar auch

Selbsten/ aber *degeneriren* und werden
dünn; Er muß im Frühling gar frühe
gesäet werden/ etliche saen ihn gern
im Herbst.

103. *Convolvulus*, Winden / oder
Glocken: *Nominatur Hispanicus &*
Indicus, major & minor, groß und
Klein/zahm und wild/blau und weiß/
floriren im Junio / Julio / Augusto
und September: Die Kleine / ob sie
wol niderer bleibet als die Groesse / ist
sie doch schöner als selbige / Himmels-
blau und liecht; innwendig mit weiß-
gelben Sternen und Stammen schön
gezieret/wachsen/sonderlich die Gro-
ße/sehr hoch/stehen wol untereinander
an einem Behälde / werden im Früh-
ling nach dem Bollmond gesteeet;
Die Weisse seynd die wilde/und wach-
sen allenthalben von sich selbst / täg-
lich geben frische Blumen auff / aber
vergehen bald wiederumb.

104. *Condrylla*, Ist ein Weeg-
warten = Geschlecht / Kraut und
Blumen nach / wird aber jehrlich ge-
säet/

sæet/ bringt im Junio schöne gefüllte
 leibfarbe Blümlein / doch also/ daß
 des ersten Tags/ so sie sich auffthun/
 nur ein einiger Reihhen Blättlein auf-
 gehen/ des andern Tags 2. Reihhen!
 des dritten Tags 3. und *continuiere*
 also/ biß sie ganz gefüllt werden / des
 Morgens wann die Sonn aufgehet/
 thun sie sich auff / des Abends aber
 beschliessen sie sich widerumb/ nicht an-
 derster als wie die Weegwarten oder
 Ringelblum/ gibt ein schönes Sträuß-
 lein/ laßt sich wol versetzen / und be-
 fleibet gerne.

105. *Anagallis*, Gauch = Heyl :
 Das Gemeine / so wohlen das Rothe/
 welches das Männlein/ als das Blaue/
 welches das Weiblein ist/ wæchst auff
 allen Aedern und Kraut. Gerten
 von sich selbst: Aber *Anagallis Lu-*
sitanica, ein schönes hochsteigendes Ge-
 wæchs/ wird von seinem Saamen im
 Frühling in ein gut fett Land unter die
 Blumen gesæet / so hernach im Augu-
 sto und September floriret.

106. *Flos Adonis*, braune Mægdlein / oder Corallen-Blümlein: wird wegen seiner schönen Flor auch jährlich in das Blumenfeld gesäet / da man drey oder vier Körnlein zusammen in ein Löchlein wirfft / welcher / wann er zeitig wird / beyammen als wie Träublein stehet / so leichtlichen abfällt.

107. *Digitalis*, Fingerhut: seynd gelb / weiß und braun / floriren im Majo / Junio / und Julio / welche an einer Ordnung hangen / in Form und Gestalt eines Fingerhuts / wachsen Elen hoch / und gern an schattichten Oertern / wo sie einmal hingebracht werden / besaamen sie sich selbst.

108. *Ricinus*, Wunderbaum / wæchst in die Höhe wie ein Feigenbaum mit ho ē Stengeln / blühet schön gelblicht / als wie Saffran / der Saame ist in seinen Hülsen / sihet wie Hundszacken / ist ein schönes Sommer Gewæchs / welches auch *Palma Christi* gei

genennet wird/ muß jährlich im Hor-
nung/wann der Mond neu ist/von sei-
nem Saamen geizlet werden.

109. *Flos Solis maximus peruvia-
nus*, Sonnenblum: Seind dreyerley
Gattung/ mit ganz schwarzen/ ganz
weissen/ schwarz und weiß vermeng-
ten Kernen oder Saamen; Die Blus-
men seynd theils klein/ theils groß/ et-
liche tragen Nebenblumen/ *Sol proli-
fer* genaüt: theils werden so groß und
dick/ als ein gemeines Obstbaumlein/
ihr Saam wird bey zeiten im Früh-
ling gesteckt in ein gutes Erdreich: flo-
riren gemeiniglich im Julio/ Augusto /
September und October.

110. *Lupinus*, Lupinen: seynd
viererley Geschlecht/ *Luteus*, die gelbe
Türkische Beyel/floriren fast als wie
die gelbe Gerberblumen/ haben einen
sehr lieblichen anmuthigen Geruch/
fast wie gelbe Viole/ *major & minor*,
caruleus, der grosse und kleine blaue
Türkische Beyel: Ist ein schönes Ge-
wächs / noch schöner aber ist *Lupinus*

incarnatus, die Leibfarbe / die ringste unter diesen allen ist *Lupinus albus*, die weiff. Lupinen, hat mehr Zierde am Kraut als an der Blumen / diese drey letzteren seynd alle ohne Geruch floriren im Junio und Julio / der Selbe auch später; Ihre breite Bonen werden im Frühling mit dem Keim undersich in die Erden gelegt / nachdeme sie zuvor einen Tag im lauen Wasser eingeweicht worden seynd.

111. *Phaseoli Brasiliiani*, Türckische Bonen: Theils seynd ganz schwarz / theils schwarz und roth gesprenkt / seynd insgemein grösser als die Gemeine / werden im Frühling gesteckt / fangen im Junio an zu blühen / und wæret bis es Reiffen gibt / und wachsen in ein ungläubige Höhe / die Blüß ist von sehr schön hoher Farb.

112. *Nasturtium Indicum*, Indischer Kress / oder gelbe Rittersporn: wird im Lande und in Kästlein gesäet in dem Aprilen gegen dem Vollmond / jedoch wæchst es viel frescher

ther im Land / und muß Schuh weit
voneinander gesteckt werden / wæchst
auch sehr hoch / und hengt sich an / lie-
bet guten feisten feuchten Grund / und
vielfältiges begiessen / man muß von
von zerspaltenen Pfählen ein Gatter
machen / an welchem es hübsch hinauff
steigen kan / blühet bis im Winter ;
seine Blumen und die zarte Blättlein
von ihrem Kraut / geben einen ange-
nehmen und gesunden Sa'tat. Wann
man dieses *Nasturtium*, die obige *Pha-*
seolos und den *Convolvulum*, unterein-
ander stecket / geben sie ein treffliches
Behæg / machen lieblichen Schatten /
wachsen gleichsam miteinander in die
Bett / und spielen über die massen
schön untereinander.

113. *Nasturtium Aquaticum*,
Brunnenkreß: Der Befüllte wird in
die Gärten im vollen Liecht / in wässerig-
gen / feuchten und schattichten Grund
gepflanzet / trägt schöne weisse gefüll-
te Blümlein: Der Einfache wæchst
in Brunnenbächen.

114. Na-

114. *Napellus*: *Thora* & *Anthora*:
 blau Eisenhütlein Männlein und
 Weiblein: *Thora* ist zwar ganz lu-
 stig mit seinen blauen Sturmhütlein
 anzusehen / bringt einen braunen
 Stengel Ehlen hoch und länger / mit
 tieffzer Kerfften Blättern wie Hanen-
 fuß / oben am Stengel herum bekompt
 es viel Knöpflein nacheinander / wel-
 che / wann sie sich auffthun / schöne
 blaue Blumen / werden wie ein eiserne
 Sturm = Hauben anzusehen / darin-
 nen kleine schwarze Bücklein seind / ist
 aber ein sehr giftiges Kraut / welches
 auch alle Thier von eingepflanzter
 Natur deswegen fliehen. *Anthora*, ist
 selbigen an Blätter / Blumen und
 Saamen so gleich / daß mans oft
 nicht voneinander erkennen mag /
 aber ein rechtes *Antidotum* wider das
 selbige / daß was jenes verderbet / dieses
 widerumb gut machet / und daher
 dieses sicherer / als jenes, in die Gär-
 ten zuzahlen ist / wird von seinem Saa-
 men fortgebracht.

115. Ni

115. *Nigella*, Schwarzer Coriander / Schabab / Nonnen-Negelein: Dieser Saame muß im Vollmond abgenommen / und im selbigen außgesäet werden / darzu in ein gut fett Land / muß nicht zu dick stehen / sonst bleiben die Blumen einfach und ganz bleich / wo sie aber recht in Aecht genommen werden / tragen sie schöne gefüllte liechtblauue Blumen im Julio und Augusto.

116. *Papaver sativum*, Oelmaigen: Geben auch eine schöne Augenwend / mit ihren mancherley Farben und Formen / dann wann der Saam im Vollmond abgenommen / und in solchem wieder außgesäet / auch nicht zu dick gelassen wird / so gibt es Verwunderungs grosse Blumen / welche so schön untereinander spihlen / als die Tulipanen nimmermehr: Sie müssen aber außgesäet / und nicht von dem außgefallenen Saamen erwartet werden / sonst wirst du betrogen / Dañ von dem außgefallenen Saamen gehen

gehen sie nur dünn auff/auch wann sie zu dick/oder gar zu mager stehen.

117. *Papaver Cornutum*, Der Gelb- und Rothgehörnete Nagelackmen / so selbiger darunter gemengeset wird / vermehret den Lust solcher Augenwend.

118. *Papaver erraticum*, Ackerschnallen / Klapper- Rosen : Die Rohre einfache seynd zwar häufig auff allen Korn-äckern / aber in den Blumen-Gärten werden die Gefüllte gezihlet/mit schönen grossen Rosen/von mancherley Farben/ roht/ Leibfarb/weißlicht / welche gar schön untereinander stehen/ blühen im Junio und Julio / braucht gleiche Wartung mit den Delmagen.

119. *Scabiosa*, Pastemenkraut : wird auch *Cyanus Turcicus odoratus*, Türkische wohlriechende *Scabiosa* genannt ; Ist einfach und gefüllt mit Aichenfarben / Purpurfarben / rothen/blauen und gespreckelten Blumen / eines guten Geruchs / blühen im

im Augusto / und wehret solche Blust
bis auff die Reiffen / werden Jährlich
durch den Saamen gepflanzet.

120. *Thlasi Pannonicum*, Un-
garischer Bauren-Senff: florirt weiß/
Leibfarb / Himmelblau / mit vielen
häuffigen Blümlein im Junio / Ju-
lio / Augusto und September / wird
jährlich vom Saamen ausgesprengt /
je bessern Grund es antrifft je frecher
es wächst.

121. *Flos Trinitatis*, Dreyfaltig-
keit-Blümlein / Freysam-Kraut:
seynd blau / weiß und gelb in einem
Blümlein / floriren im Junio / Ju-
lio / ja fast den ganzen Sommer hin-
durch / besamen sich selbst / und
brauchen keiner sonderen Wartung.
Schön seynd insonderheit von sol-
chen.

122. *Viola montana lutea, grandi-
flora*: grosse / ganz gelbe Dreyfaltig-
keit-Blumen / so lustig unter den an-
dern zu sehen / werden auch wie selbige
gepflanzet.

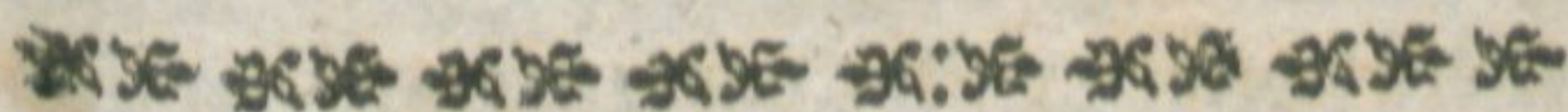
123. *Vi-*

123. *Viola Mariana*, Spanische
 Glocken: Dieses Gewächs gehörte
 zwar auch unter die *Perennes plantas*,
 dann ob sie wohl im Frühling gesäet
 wird/bleibt sie doch auch über Winter/
 werden aber zuletzt zimlich ungestalt/
 breiten sich weit auß/ und darff man
 deroselben nicht viel im Blumenfeld
 stehen lassen/ ich achts für besser/ so
 mans jährlich säet/ und die alten auß/
 rottet/ weßwegen ichs auch hieher ge/
 setzt habe/ seynd an Farben weiß und
 blau/floriren im Junio/Julio und Au/
 gusto.

124. *Muscipula*, Seimbkraut / mit
 weiß und rothen Blümlein/blühen im
 September/ und besaamen sich jehr/
 lich selbst.

125. *Cyanus*, Korn-Blumen:
 seynd blau und weiß / einfach und ge/
 füllt / die weisse und gefüllte werden
 durch ihren Saamen auch jährlich im
 Vollmond in die Blumen-Gärten
 gesäet/ floriren im Junio.

CA-



CAPUT VIII.

Von den Blumen-Gewäch-
sen etliche nothwendige
Observationes.

Von den gesäeten Garten und
Blumen-Gewächsen mercke
wohl/ daß der Saame jederzeit im
Vollmond wohl zeitig abgelesen/ und
daß/wo möglich/ solcher von der ersten
Blumen / so an dem Vollschein
dran ausgeschloffen seynd / genom-
men werde / und damit du destowe-
niger irrest / so brich die übrige
Knöpfflein alle hinweg / so kanst du
den rechten vollkommenen Saamen
bekommen.

Wann dieser wiederumb im zu-
nehmenden Liecht / sonderlich wann
es im Löwen/ Widder / oder Stein-
bock kompt/ in ein gut fett Land auß-
gesäet

CA-

gesäet / und auff solche Weis et was
weit voneinander versetzet wird / wirst
du schöne grosse breit-blätterige und
vollkommene gefüllte Blumen be-
kommen.

Noch besser ist / so eine dergleichen
Verpflanzung eben in der / Stund
des Vollscheins / wann er in Löwen
kompt / vorgenommen wird.

Wann du die Farben zu ändern be-
gehrest / oder wilde Blumen in dein
nem Garten pflanzest / so sehe zu / daß
es in der Jungfrau / und wo es mög-
lich im Vollschein geschehe.

Ben allem pflanzen und säen obser-
vire / wo möglich / folgende Constella-
tionen und Aspecten im Calender also
signirt / ♀♄ und ♁♄ / sonderlich sollen
sie wohl beobachtet werden so sie im
zunehmenden Mond kommen / und
solcher darben die Zeichen ♀ / ♄ und
♁ durchlauffet.

Auch ist wol zu observiren / daß /
wann du mancherley Farben Blumen
Saamen zusammen in ein Loch / oder in
eine

eine
stoffe
der/d
und
Farb
sond
prob
daß
es sch
doch
cher
man
nich
berg
ling
rech
fein
geb
hen
Se
Fre
geg

eine Reiß- oder Schaaf- Bienen s. h.
 stoffest/ so wachsen sie offit also ineinan-
 der/ daß auß ihnen ein Stamm wird/
 und ein einziger Stock mancherley
 Farben Blumen bringet / welches ab-
 sonderlich an den Regelblumen zu
 probiren/welches der Müh wol werth/
 daß mans jährlich *practicire*/ gerathet
 es schon nicht allemal/ so gerathet es
 doch vielmal.

Was des Winters in den Gemä-
 chern muß auffgehalten werden / hat
 man gute Achtung zu geben/ daß sie
 nicht zu warm stehen/dardurch sie sich
 vergeilen/und Könen folgenden Früh-
 ling oder Sommer nicht floriren als
 recht ist.

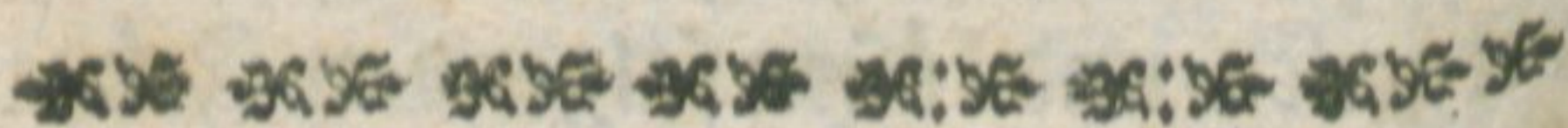
Und ist wohl zu mercken/ daß man
 keinem frembden Gewächse Schnee
 gebe/ dann sie gewiß davon abste-
 hen.

Wohl bekompts den Sommer-
 Gewächsen / wann sie bey Zeiten im
 Frühling auch in die Mistbeth/ so sich
 gegen dem Mittag ziehen / und den
 gan-

et was
 / wirft
 e und
 ra bei
 eichen
 Grund
 Könen
 ern bei
 n dei
 / daß
 s müß
 obser-
 nstella-
 er also
 sollen
 sie im
 / und
 n und
 daß /
 umen
 oder in
 eine



ganzen Tag in freyer Sonnen ligt /
 in obigen Zeichen außgefäet werden ;
 da man eine Gruben auff sechs Schuh
 tieff ungefährlich außwölfft / selbige
 mit frischem Pferds Mist wohl auß
 füllet / dick und fest auffeinander tritt /
 dann mit Wasser begießet / damit er
 durchauß erhize / lasset dann eines
 Schuh tieff oder hoch gute geschlach
 te Erden drauff schütten / so kan man
 fein bey Zeiten der Blumen genießen /
 und zu des Saamens rechter perfe
 ction gelangen.



CAPUT IX.

De Plantis Arboreis.

Von den Blumen-Bäumen
 lein und Stäudlein.

Uⁿser Propo ist zwar hier nicht
 von Bäumen und Stauden ins
 gemein zu handeln / sondern allein
 von

Von denen/so in Blumen-Gärten mö-
gen und können gepflanzt werden /
dahero wir uns auch darinnen nicht
auffhalten/ sondern gleich *ad species* ge-
hen wollen/ umb verprochenen massen
die Kürze zu beobachten.

126. *Cerasus*, Kirichen-Baum:
Deren seynd zwar mancherley Arten/
unter welchen die Heck-Kirichen und
Spanische Weichsel den Vorzug ha-
ben/ aber wir haben dißmahls unserm
Versprechen gemäß / mit selbigen
nichts zu thun/ als daß wir nur dersel-
ben Anregung thun wollen/ welche in
den Blumen-Gärten gepflanzt wer-
den/ mit gefüllter Blust und schönen
weissen dieken Röslein / und wird
durchauß gewartet und gepflanzt;
als wie der.

127. *Persicus*, Pflersig-Baum:
Welcher auch mancherley Gattung
Früchten trägt / *pro nunc* aber blei-
ben wir nur bey der Blust / welche
an selbigen gefällt ist / die sich mit sol-
cher Schönheit zeigt/ daß du vermei-
nest/

nest/deine Augen können sich nicht satt
sehen/ sintemal die gemeine Pfersig
Blust annehmlich ist / geschweige die
so/so schön gefüllte Köslein trägt.

Es werden aber die Pfersig und
obige Kirschenbaumlein nicht ander
ster a/s durch das oculiren / Neuglen
und Scherblins Anhenckling fortge
bracht ; und weil sie so groß in Scher
ben und Käßlein seynd / mögen sie
zwar des Winters wol im Garten ge
lassen/aber die Wurzel mit Kofmist
belegert und der Stamm mit Stroh
eingebunden werden / dann sie seynd
viel weicherer Natur a/s die Gemeine/
dahero sie auch nicht bald zu einem
rechten Alter gelangen müssen deswe
gen immer zu Junge nachgezihlet wer
den/das man nicht gar darum köme.

128. *Ficus*, Feigenbaum : Ist
zwar kein Blumen-Gewächs / wird
aber doch fast in allen Blumen-Gär
ten gepflanzet/ hat grosse/breite/ zer
kuffte Blätter / treibet seine Frucht
ohne Blust auß dem Holz herauß/
und

und wird die Erste/ wann sie nicht ab-
 fällt/ alle Jahr zeitig/ wird aber an ei-
 nem Ort süßer als an dem andern /
 nach Art des Bodens und der Erden ;
 Liebet insonderheit Sonnenschein /
 sandichten und kislechten Boden /
 Hünen- und Tauben-Mist/ auch fleissi-
 ges begiessen.

Seine Vermehrung geschihet von
 der Nebenbruth an den Wurzeln :
 Wann die Feigen abfallen/ so begiess
 ihn mit Salzwasser ; Im Winter
 must du ihne entweder in Keller setzen/
 oder unter die Erden / als wie die
 Weinreben/ einlegen.

129. *Citria malus, Limonia malus,*
Aurantia. Citronen-Limonen und Po-
 meranzen-Baum : Weilen auch die-
 se keine Blumen-Baum/ und in un-
 sern gemeinen Gärten schwerlich fort-
 zubringen seynd / als wollen wir uns
 nicht allzulang damit auffhalten/ doch
 ein weniges darvon melden / weilen sie
 gleichwohlen auch für Sträuße gege-
 ben und ausgetheut werden. Sie

werden zwar auch vom Kern gepflanzt
 / kommen aber bey uns schwerlich
 zu einer *perfection*, und wann die auff-
 gegangenen Stämlein nicht *inoculirt* /
 oder geänglet werden / so tragen sie
 vor 20. oder 30. Jahren keine Frucht.

Die Kälte können sie gar nicht ley-
 den / dahero gehören sie in warme Ges-
 mächer / und umb den Stämmen gu-
 ten Roß-Mist / und neben diese lbige
 ein Geschurz mit Wasser / so die Kälte
 an sich ziehet : du sollest ihnen keinen
 Schnee geben / mit den Hieländischen
 und Teutschen Gewächsen / sonst
 rosten sie und stehen ab / dann die Ita-
 lianische und andere frembde Ge-
 wächs mögens gar nicht leyden ; wann
 du sie im Frühling aufsetzest / welches
 erst geschehen solle wann die Reiffen
 gänglich auffhören / must du das Erd-
 reich zuvor oft umbrühren / fleißig
 tungen und besprenken / auch von al-
 lem Unkraut wol säubern : Nichts /
 als die Kirschen mögen solche Ge-
 wächs umb sich leyden.



130. *Granata malus*, Granaten-
Baum: Ist eben so wenig / was das
Frucht-tragende belangen thut / in
unsern gemeinen Gärten zu finden /
als die erst vorhergehende / braucht
gleiche Verpflanzung und Wartung
mit selbigen.

131. *Balanstia* aber / das wilde
Granaten-Bäumlein ist darinnen
vielfältig anzutreffen / trägt zwar kei-
ne Frucht / blühet aber über die massen
schön mit hochgefärbten gefüllte Blu-
men. Sie werden von der Neben-
brut an der Wurzel / von welcher sie
im Vollschein abgerissen werden / fort-
gezihlet / mit Sau-Mist wohl betung /
und fleißig begossen / den Winter über
aber im Keller verwahret: Du must
sie unten außschneizen / und ihnen in
die Höhe helfen / daß sie auch einem
Bäumlein gleich sehen: Wann er im
wachsen stecken bleibt / ist's ein Anzei-
gen / daß ihme sein Geschirz zu klein
ist / darinnen es stehet / darumb must du
es ändern.

132. *Laurus*, Lorbeerbaum: Ist auch ein Scherben = Gewächs und mancherley Art / als *Delphica seu triumphalis*, *Cerasus*, *Cypria*, *Tinus*, *Mustax*, *Taxa* &c. In unsern Gärten seynd allein *Laurus sterilis*, das Männlein / *Laurus baccifera*, das Weiblein / das eine hat lange und schmähle / das andere breite un langlichte / beyde aber dunkel-grün-glänzende Blätter / hat eine graufarbe glatte Rinden / grünet Sommers und Winters. Wird von den Neben-Zweigen fortgepflanzt / blühet grün / und will des Sommers wohl / des Winters aber wenig begossen werden: Die Weibsbilder sollen sich *tempore menstrui* gar nicht zu ihnen nahen: Muß den Winter über auch in Keller getragen werden.

133. *Colutea Vesicaria*, Senet oder Welsch Linsenbaumlein: Hat kleine zerkerffte Blättlein 7. 8. 9. auff einem Stihl / die Blüt ist gestalt / als wie die *Genista*, aber etwas bleichgelber an der Farb / auß welcher aufgeblatene Schött

Schöttlein wachsen/ welche wann du sie hart druckest/ ein starcken Knall geben/ darinnen ihr Saamen / als wie Linsen/ eingeschlossen ist. Sie werden vom Saamen und von der Nebenbruth aufgezogen; Etliche tragen den Winter in Keller/ ist aber unnöthig/ daß es auch zimlich groß wird/ daher kan mans im Land stehen lassen/ und mit Stroh wol verbinden/ dann es gern verfriert/ und wann es ja geschehen wäre/ so schneide alles hinweg/ so weit es verfroren ist/ und verstreiche den Schnitt mit Rühkoth/ so grünen sie wieder hernach/ und blühen noch selbigen Jahrs.

134. *Rhus Summach*; Von etlichen auch Hirschbäumlein genannt; weil sein Stamm/ besonders wann er noch jung ist/ rauh als wie eines jungen Hirschgeweyh außsiehet. Die Blätter seynd länglicht/ wie eine Saage zerkerffet/ zwey und zwey hangen gegeneinander; Zu End an der gelind. wollichten Spizen/ wachsen

schöne purpurfarbe Kolben als wie ein
Traub/ so lieblich anzusehen. Ver-
mehrt sich durch die Wurzel-geschöß/
leidet allerley Grund und Luft/ mag
also über Winter im Garten gelassen
werden

135. *Sambucus Rosea*. Schnee-
bällen: Wird darumb also genennet/
weilen seine häufig zusammengepack-
te schneeweiße Blümlein eine solche
Ballen formieren / eines anmuthigen
Geruchs/ blühet im Majen / vergehet
aber bald wiederumb ohne alle Frucht.
Wird von den eingelegten Schossen
fortgepflanzet / und liebet feuchten
Schattichten Ort: Sollen alle fünf
Jahr erneuert / und ihme das alte
Holz abgenommen werden.

136. *Sirynx*, Springen: Ist zwey-
erley/ der gemeine ist blau/ der ander
weiß/ so noch etwas rahres; blühen
beyzeiten im Frühling / seynd lieblich-
chen Geruchs/ sonderlich der Weisse/
gleichet der Pomeranzen. Blust;
werden von den Wurzel-Schößlein/
als

als wie die Schneeballen propagirt.
sonderlich im Herbst im vollen Licht/
dann im Frühling möchte zu dürr
seyn: sollen sie alt werden / so muß
ihnen die Bruth fleißig benommen
werden.

137. *Alcea vel. Malva arbore-*
scens. Ketnuß / Syrischer Pappela-
baum: sein Stamm ist Aschenfarb
mit vielen knollichten Aesten / dessen
Blätter unordentlich hin und wieder
stehen / seynd umbher weiß und zim-
lich zerkerfft / seine Pappel Blumen
seynd verschiedener Farben / Weiß /
Blau / Leibfarb / innwendig Roth-
braun / mit einem weißgelben Büß-
lein / kommen mit 5. Blättlein spath
im Herbst herfür / wird allein umb der
Blumen willen den Winter hindurch
im Keller auffgehalten / im Sommer
aber setzt mans in Schatten: Sono-
sten laßt mans ohne Befahr den Wint-
ter über auch im Garten.

138. *Cypressus*, Cypressenbaum:
seynd zwey Geschlecht / das Männ-
lein

lein und das Weiblein; jenes bringt
keine Frucht/ aber das Weiblein/ wie-
rohlen sehr langsam; und dieses im
Januario/Majo und October. Sie-
het fast wie Seibenbaum/ stetigs grün
eines starcken annehmlichen Geruchs.
Wird durch die Anhenckling und Ein-
legen der jungen Nestlein/ als wie der
Rosmarin/ fortgepflanzt: den Wint-
ter über gehört er auch in Keller/ und soll
in die Höhe gerad auffgepflanzt wer-
den/ gib ihm auch zum öfftern fris-
schen Grund/ aber nicht Wasser/ son-
derlich mag er das Beschneiden nicht
leiden.

139. *Chamacyparissus*, Cypressen-
Kraut: Wächst wie ein kleines
Stäudlein aschenfarb-grün/ als wie
die Stabwurz/ trägt oben goldgelbe
Blumen im Brachmonat/ so lang
wehren/ jede Blum auff einem beson-
deren Stengel/ wie ein Käßlein dar-
auff gesetzt/ guten Geruchs/ wird
in gute Erden/ und des Winters in
Keller gesetzt/ vermehret sich durch
die

die Einlegung der Schöcklein / oder
Wurzelbruth.

140. *Stychnodendron*, *Abuscula*
Coralli, Corallenbaum: Wird wegen
seiner schönen anmuthigen Frucht
in die Gärten gepflancket; wächst nicht
hoch / blühet weiß wie goldgelben Büs-
lein, allerdings wie der *Piper Indicum*,
das Holz ist sadt, grün / die Blätter
glatt und spitzig: seine Frucht ist als
dann zeitig / wann sie schön zinnober-
roth ist / darinnen der Saamen ligt /
von welchem man diese Bäumlein im-
mer ziehen muß / weilen sie ohne das
nicht alt werden; Im Winter muß
mans wohl beobachten / und im Keller
nicht nahe an die Mauren setzen:
Wann im Frühling frische Blätter
herfür dringen / wirfft es zuvor die Blät-
ten ab. Der Grund muß nicht zu
fett / sondern mittelmässig seyn / son-
sten rostet es.

141. *Jasminus*, Selsemin: Ist so
viel ich weiß dreyerley Gattung: der
gemeine *Jasmin* mit weissen Blümlein /

floriret im Julio / Augusto und Sep-
 tember. Der Spanische Jasmin /
 mit grossen wohlriechenden Blumen /
 so auff der aufferen Seiten einen rohs-
 ten / oder rosenfarb. n Strich hat und
 in 5. Blättlein. wie die Stern / mit ei-
 nem weissen Kelchlein / sich an seine
 grüne Zweiglein anhänget / floriret im
 Augusto / September / October und
 November.

Der Indianische Jasmin, mit 5.
 Saffranfarbigen Blättlein / so inn-
 wendig solcher Blum schöne Bücklein
 haben / floriren im Augusto / Septem-
 ber und October. Man findet auch
 gelben / blawhen und rothen Jasmin ;
 liebet insgesamēt sonnichten Ort und
 fleißige Begießung: Der blaue und
 gemeine wird durch die Nebenbrüth
 im Frühling fortgepflanket / der Spa-
 nisch- und Italianische aber muß in
 Spalt gezwieget werden.

142. *Genista Hispanica*, wohlrie-
 chende Kunschrotten: floriret im Ju-
 lio / an Form und Farb fast wie die
Colutea

Colutea, auffer daß die *Genista* trefflich
 wol riecht / und die Blum etwas größ-
 fers ist; Sie wæchß zu einem feinen
 Bäumlein auff / muß jæhrlich biß auff
 die neue Augen beschnitten / und den
 Winter über im Keller verwahret
 werden: Wird durch seinen Saamen
 gezihlet / welcher vorhero muß einge-
 weichet / und in guten Grund einge-
 legt werden.

143. *Rosmarinus*, Rosmarin: Ist
 zweyerley / mit breiten und schmahlen
 Blättern / mit großer und kleiner
 Blust / mit und ohne Saamen / stehen
 wohl nebeneinander: Die Blüht muß
 man fleißig ablesen / sonst schadet
 es dem Stock / er liebet fetten / feisten
 Boden / begehret aber doch keinen
 groben Mist / stehet gern im Schatten /
 will fleißig begossen seyn: wird von
 den Zweiglein fortgepflanzet entwe-
 der durch Anhenckling / oder durch
 Einlegen / oder man stofft einen fri-
 schen jungen Stengel in gute Erden /
 macht ihme einen Schatten / und be-
 gießt

gießt ihme fleiß g / so bekleibt er bald /
doch muß er am End wohl und hart
in die Erden gedrucket werden / ober
halbs aber muß sie luchs verbleiben /
damit das Wasser hindurch kan / soll
derwegen bey allen Stöcken oft
umbgerühret werden : sonderlich
wächst er trefflich schön und frech / so
man ihn mit Trübwein begießt / auch
so sie gar verderben wollen / ist ihnen
solcher Wein eine köstliche Arzenei :
Man thut solchen / oder frischen Wein
in ein Geschirz / legt das End eines
schmahlen rothen wüllenen Lumpens
darein / das andere End aber knüpfft
oder hängt man an den Francken
Stock / so ziehet sich der Wein an den
Lumpen hinauff / und so das Geschirz
leer wird / so oft soll mans wiederumb
füllen / biß der Stock zurecht gebracht
worden : Man sprinket sie auch am A.
bend mit Wasser / darinnen Fleisch ge
waschē worden Was du sie schön ha
ben wilt / muß du solche unden sauber
ausschneiden / und ihnen tapffer in die
Höhe

Höhe helfen / daß sie gleich einem hohen Bäumlein auffwachsen: Wie wohlten die niedeträchtigen darinnen viel nutzlicher seynd / daß man ihre underste Neben-ästlein / als wie Neben einlegen / und solcher gestalten häufig vermehren kan; du must sie auch jährlich gleichsam verjüngern / und ihnen nach vergangenen Majen / alle alte Stengel abschneiden / so treiben sie neue und frische hernach.

Im Land / allwo sie weiteren Platz haben / wachsen sie besser als in Scherben oder Kästlein / weil sie aber des Winters auch in Keller müssen / kan man sie desto eher auß dem Land in Kästlein setzen / damit sie noch zuvor anwachsen können du must sie aber in kein Ort stellen da Schwefel hin kompt / must ihnen auch zum öftern Schnee geben.

Wilt du sie aber ja im Land lassen: so verfare mit selbigen also: Nach dem Herbstraum die Erden von der Wurzel / doch nicht gar / dazzu schütte
Glasz

Glachs-ägeln / scharre die Erden / wi-
 der drauff / den Stock aber verbinde
 mit Stroh / oder alten Lumpen; wann
 der Rosmarin also einen Winter im
 Land stehen bleibt / so schadet ihm we-
 der das andere noch folgende Jahr
 keine Frost mehr / *probatum est.*

144. *Rosa*, Rosen : Deren seynd
 mancherley Arten und Gattungen /
 weiß / roth / Leilfarb / schattirt / gelb /
 roth / Sammetfarb / gesprengte oder
 getreiffte / wilde / zahme / einfache / Dop-
 pelte / gefüllte / hundert-blätterige :
 Provinz-Rosen / Brabandische Ro-
 sen / Ulmer-Rosen / Herbst-Rosen /
 Muscaten-Rosen Damascener-Ro-
 sen / Bisam-Rosen / Pfingst-Ro-
 sen /c. Rosen mit und ohne Dorn /
 mit rauhen und glatten / mit starcken
 und gelinden / mit übersich und un-
 tersich hangenden Blättern /c. und
 wie sie iñer Namen haben mögen.

Alle Rosen werden durch Wurzel-
 Zertheilung / oder durch das Einlegen
 am besten fortgezihlet / so am füglich-
 sten

sten im September geschehen mag /
man muß den Zweig nicht viel vor das
Erdreich herfür sehen lassen / sondern
wohl und tieff abschneiden / so wachsen
sie desto ehender.

Wann man im Bollschein im
Mayen / eben am selbigem Tag einen
Rosensloek versetzt / so blühet er her
nach erst im December / und kompt
doch wol fort.

Man soll sie im zunehmenden / und
nicht wie etliche vermeynen / im abneh
menden Mond versetzen.

Obwohlen die Rosen die Kälte zim
lich leyden können / wie dann abson
derlich die *centumfolia* selten / oder gar
nicht gefrieren / so ist doch sicherer /
wann man wegen befahrender später
Kälte / die junge Gesträuch in die Er
den bieget / und mit Erden zudecket / o
der Laub daruff wirfft / oder wann sie
schon erwachsen / daß mans mit Stroh
umbindet.

Die Damascener Rosen müssen
freyen Luft und einen sonnichten Ort /
auch

l wi:
binde
dann
er im
e wes
Zahr
eynd
gen /
zalb /
oder
Dop
rige:
Ko
sen /
Ko
Ko
horn /
recken
d um
und
gen.
rkel
legen
glich
sten

auch stäte Begießung haben / ist ein
Scherben = Gewächs / und will des
Winters im Keller gepflantet seyn.

Den Monat · Rosen / *Rosa men-
strua* genannt / soll man die Knöpf
und das Laub benehmen wann andere
blühen / so treiben sie hernach späther /
wann aber die andere verblühet ha-
ben / muß man ihnen frischen Grund
geben und fleißig begießen.

Alle Rosen insgesambt / lieben gu-
ten Grund / und je besser die Erden /
je schöner wachsen die Rosen : sonder-
lich sagt man / so man Knoblauch zu
den Rosenstecken setze / sollen sie nicht
allein gern wachsen / sondern auch ei-
nen desto bessern Geruch bekommen.
Die getreiffte Rosen seynd etwas
rars und selkames / aber ein schöne
Blum / und des Pflanzens wohl
werth.

Durch das *Inoculiren* oder *Neug-
len* / kan man mit Verwunderung al-
lerley Farben Rosen auff einen Stock
bringen.

145. *Periclymenon perfoliatum*,
 Jericho-Rosen: hengt sich an als wie
 Lienen/ und laßt sich schönes Geheg
 darauß ziehen/ trägt liebliche weiße
 wolriechende Blümlein / viel beyein-
 ander / in Form / fast wie Ritter sporn /
 floriren zu End des Mayen / wird von
 seinem Saamen / oder durch die ein-
 gelegte Reben vermehret.

146. *Savina*, Sevenbaum: Ist
 zweyerley Geschlechts / Weiblein und
 Männlein; die Blätter seynd wie
 Cypressen Blätter / auffer dem Ges-
 ruch / der nicht so annehmlich ist /
 wächst gern an dunckelen Orten / und
 wird durch die junge Aestlein / welche
 bald bekleiben / vermehret: grünen
 Sommer und Winter / auch in der
 größten Kälte.

147. *Buxus*, Buchsbaum: Dene
 muß man im Blumen-Garten haben /
 unangesehen er keine Blumen trägt /
 doch aber fast man die Blumen. Läng-
 der damit ein: Er kan die Kälte treff-
 lich wol leyden / wird durch die abge-
 bro

ein
 des
 n.
 mer-
 öpff
 dere
 her/
 ha
 und
 gu
 den /
 der
 h zu
 nicht
 h ei
 nen.
 was
 höne
 wohl
 leug
 g al
 Stock
 145.

brochene junge Schößlein fort gepflanzet/ welche man von den alten Stöcken abreißt/ und im Frühling / oder gleich nach den Hundstagen setzet/ und machet von allerley Formen Ländlein darauß / welcher offst/ biß er anwächst/ muß gesprengt werden.

Damit er aber die Feiste nicht allerdings auß dem Garten ziehe/ dann er mächtig außmergelt/ muß man ihn die Wurzel und Fasen gegen dem Beth oder Land hinein/ daran er stehet / aber nicht heraußwarts gegen dem Weeg mit einer scharpfen Schoren/ abstoß. n.

148. *Ruscus*, Mäußdorn: Wird Lustes halben auch in die Gärten gepflanzet / weil es Sommer und Wintergrün bleibet / dessen Laub allergings wie an den Heydelbeer Stäudlein ist / außgenommen / daß der Mäußdorn scharpffe Dörnlein an dem forderisten Spitzen hat / welches an den Heydelbeer Stauden nicht ist: Wann mans in Keller trägt / bringt es.

es zwischen den Stengeln und Blättern / schöne rothe Corallen, Beerlein / welches wegen der Kälte sonst nicht geschieht / sein Saam ist so hart / als ein Horn / kan daher oft bis in die drey Jahr in der Erden liegen / ehe er käumet.

149. *Chamelea*, Seidelbast :
 Wächst in feuchten / dicken / finstern Wäldern ; gleich im Hornung blühet dieses Gewächs / ehe das Laub herfür kompt / mit schönen Presilgenbraunen Blümlein / so über die massen wohl riechen / aber die Rinden und das Holz stincken hingegen desto übler / umb seiner frühen wohlriechenden Blüth wegen / pflanzens ihrer viel auch in die Gärten / aber ich frage ihrer wenig nach / und halten mich von dero Pflanzung nicht nur der Rinden und Holzes ungesund Gestank ; sondern auch desselben heftliche Dampfen / so ihre gegeben werden / ab / wie sie dann genennet wird / *Rapiens vitam*, *Faciens viduas*, *Leo terra*, Mörder /
 Men

Menschendieb/ze. *Vide Hieronymum*
Tragum part. cap. 7. pag. 337.

150. *Laureola*, Kellerhals /
Zeiland: Wird auch in den wilden
Wäldern geholet und in die Blumen-
Gärten gepflantzet / hat gleiche Wir-
ckung mit der *Chamelea*; Ist ein klei-
nes Baumlein mit vielen zarten
Bertlein / etwann 2. oder 3. Schuh
hoch / hat schmale feiste Blättlein
und schneeweiße Blümlen / wächst
auff den allerhöchsten Bergen und
Wildnüssen.



CAPUT X.

De Plantis Medicis.

Von denen Gewächsen / so
in Arznen, Gärten ge-
hören.

Folgenden Gewächsen kan man
einen Platz zwischen den Blumen-
und

und Kuchen-Gärten einräumen / welche nicht nur zu allerhand Arzney und in die Kuchen sehr dienlich / sondern der mehrertheils auch noch darbey schöne wohlriechende Sträuß mithin abgeben können / und wird ihrer folgenden Gestalt gewartet.

151. *Majorana*, Majoran: Ist zweyerley Gattung; Sommer-Majoran: wird alle Frühling gesäet / und hernach in ein gut Land versetzt / und wann er auffgeschossen / abgeschnitten / treibt alsdann noch einmal Stengel; Winter-Majoran: muß in Keller verwahret werden / wird durch die abgebrochene / oder eingelegte Schößlein / oder durch die Wurzel-Zertheilung vermehret. Er liebet insgemein Schatten und feist wohlgemistes Erdreich / sampt fleißigem sprenken.

Reiniget das Hirn / und trocknet alle Fluß und Unrath des Hauptts.

152. *Gentiana*, Entian: Ist auch mancherley Gattung; *Gentiana pratensis*

tenfis, weisser Entian: *Gentionella alpina minor verna*, Entian mit hochblauen Blumen: *Gentionella autumnatis folis centauri minoris flore coeruleo*, Kleiner im Herbst blühender Entian mit Purpurblauen Blumen: Wird einfach vom Saamen / hernach von den Jungen gezeihlet; laßt sich auch in das Blumenfeld pflanzen.

Dienet wider Pestilentz und allen Safft / Menschen und Vieh.

153. *Lavendula & Spica*, Lavendel und Spicanarden: Wird eines gepflanzt als wie das andere / sehen einander ganz gleich / ausser daß jenes an Kraut und Blumen ringer ist / man hat sie nicht nur mit blauen / sondern nunmehr auch mit weissen und rothen Blümlein / lieben insgemein sandichten und sonnichten Ort: sollen sie anderster viel Blumen tragen / so muß mans oft und viel beschneiden und säubern / floriren im Julio / und gehören auch zu den Blumen.

Seynd

Seynd köstlich wider die zer-
rützte Sennadern und kalte Pre-
sten / Schlagfluß / Schwindel und
Herzklopffen.

154. *Lavendula Moldaica*, Mel-
dauischer Lavendel: Hat blaue Blüm-
lein / fast wie der Gemeine / aber das
Kraut ist ganz anderer Form / fast wie
Körbel-Kraut / mit kleinen zerkrüfften
Blättlein / wird von seinem Saamen
gepflanzet / florirt im Junio und Ju-
lio / gehört unter die Blumen.

155. *Stæchas*, Stöchas-Kraut:
Ist ein wohlriechendes Gewächs / so
den Frost nicht wol erleiden mag / mit
Wurzel / Stengel und Kraut / fast wie
der Lavandel anzusehen / auff der einen
Seiten gegen der Erden werden sei-
ne spitzige Blättlein grau / Aschenfarb:
Die Blümlein vergleichen sich schier
an der Gestalt den braunen Bethonis-
en-Blümlein / es will mit sonderem
Fleiß gezeuget / und in ein feistes Erds-
reich / da die Sonn wohl hin mag / ge-
pflanzet werden: Man möchte sie

S

umb

lla al-
hoch
utum-
erulo,
ntian
Wird
h von
auch
allen
Lavend-
eines
sehen
jenes
er ist /
auen /
heissen
insge-
Ort:
n tra-
iel be-
m Zu-
Blu-
Seynd

umb der Blümlein willen bey uns
wohl im Keller verwahren / dann sie
die Kälte mächtig hindert.

Die Brüh / der Syrup / und das
Wasser von Stöchas-Kraut gebrant /
stärket das Hirn / öffnet die Verstopf-
fung der Leber / der Lungen / des Mil-
ches und der Mutter.

156. *Orminum, Gallitricum, Or-
vala*, Scharlach: Dieses Kraut muß
vielen Muscateller-wein machen / dar-
umb mans so häufig in den Gärten
pflanzet: Siehet wie breite Salben /
mit weißblaufärbigen Blümlein / flo-
rirt im Majo und Junio / so es einmal
hinkompt / vermehrt sich durch seinen
Saamen selbst / und will oft und
viel gesprenket seyn.

Ziehet Spreussen und Dorn auß /
treibt die Frucht in Kindsnöthen / rei-
het *Venus*, aber obiger Wein machet
Kopffwehe.

157. *Pulmonaria maculata*, fle-
ckendes Lungenkraut: wird im Herbst
oder Frühling an der Wurzel zerthei-
let /

set/und in guten Grund gesezet / diene-
 net den Lungen-siechen.

158. *Valeriana*, Baldrian: von
 schönen rothen auch weissen Blumen/
 verderben nichts in Blumen-Gärten/
 will man sie aber umb der Blumen
 willen pflanzen/muß man sie im Voll-
 mond säen: wo aber umb des Krauts
 und Saamens wegen/ muß es im ab-
 nehmenden Mond geschehen. Die-
 net wider das Seitenstechen/ treibet
 den Harn und *Menstrua mulierum*.

159. *Aristolochia rotunda*, Hohl-
 wurz: Ist weisser und rother Blust/
 vermehret sich von selbst/ und wird
 etwann auff den Wiesen und bey den
 Hecken angetroffen / aber auch in
 Gärten gezühet / wegen ihrer schö-
 nen Flohr/ so sie Früh im Frühling
 bringet.

Dienet wider das Biff / fallende
 Sucht / Krebs / Milk und Seitena-
 wehe.

160. *Aristolochia longa*, Oster-
 lucey: Soll vom Saamen oder der

und
 sie
 Das
 brant/
 stopf
 Mil
 Or-
 muß
 dar
 Gärten
 alben/
 flo
 einmal
 seinen
 ff und
 auß/
 rei
 machet
 fle
 Herbst
 erthei
 let/



Nebenbruth in ein gut feist und fruchtbar Erdreich gepflancket werden/gerathen gerne/und wo es einmal einwurkelt/laßt sich schwerlich mehr außrotten.

Ist eine Pestilenz-Burz und treffliches Wund-Kraut / dürr und grün zu allerhand offenen Schäden zu gebrauchen: treibt auß *secundinam*, todte Geburt / *Menstrua*, und allen Unrath so in der Mutter ist: Säubert die Lung/macht außwerffen/ stillt den Husten.

161. *Sinapi*, Senff: begehrt feistes Erdreich/ wird im Frühling und Späthling gesäet/ aber nicht zu dick/ dann es sich gewaltig verspreitet/ laßt sich auch versehen / wo es einmal hinkompt/ wirds nicht leichtlich mehr außgerottet; je frischer der Saame ist/ je besser er auch zum säen und essen ist: Daß er aber frisch seye/ erkennest du daran / daß er innwendig/wann man ihne auffbeißt/ grün/ und nicht weiß seye / dann so er weiß
ist/

ist/ist ein gewiß Anzeigen/das er auch
alt ist.

Solle den Eendenstein und die *Men-
strua* treiben: sonst macht man im
Herbst mit süßem Most ein gutes *Em-
bamma* darauß / so sich zum Fleisch
und Bratens wohl essen läßt.

162. *Nicotiana, Tabacum*: Ta-
bacc: Dieses Kraut ist des pflanzens
gar wohl werth / es will aber ein gu-
tes feistes / wohl gemistes Erdreich
haben / liebet die Sonne / muß aber
doch gar fleißig darneben begossen
werden: Wird im Frühling / im Ap-
ril von seinem Saamen gesät /
und weil er groß und frech wachset /
muß mans verropffen / und weit von
einander versetzen / doch sehen / daß die
Erden an der Wurzel verbleibe / muß
auch im Frühling wohl vor der Kälte
verwahrt werden.

Ist ein treffliches Wund- Kraut /
und zu vielen andern unzahlbaren
Gebresten dienlich: Darvon abson-

S. 3.

dero

und
wer
mal
mehr
treff-
grün
u ge
am,
allen
ubert
t den
ort fei
g und
dick /
eitet /
s ein
htlich
r der
n säen
fene /
nwen
grün/
c weiß
ist/

Verlich zusehen/ D. Melch. Sebezins
lib 3. cap. 74. pag. 324.

136. *Solidago Sarracemica*, Heyde
nisch: Wundkraut: Dieset säet man
etwa auch in die Gärten in ein feistes
Erdrich/ in den Schatten unter die
Baum/oder andere Orth/da die freye
Sonne nicht also hin kan.

Ist auch ein Wundkraut / für alle
offene Schäden / innerliche und euse
ferliche Gistern / stillt alle Fluß und
rohte Ruhr: ist eine treffliche Arzney
den verstandenen Harn zu treiben /
und den Lendenstein zu zermahlen.

164. *Dracunculus*, Drachen
Wurz: Wird nunmehr auch von
seiner Zwiebel-wurz in der Teutschen
Arzney-Gärten gepflanzt/ liebet
guten geschachten/sandichten Grund/
auß der Wurzel wachsen zimlich lan
ge Blätter / breit als der Menwel
wurz / etwas gebogen und umbge
wendet / mit rohten Düpfelen be
sprenget / so ein gelbes Früublein
mit der zeit bringet/dem Aaron gleich.
Preis

Treibet trefflich das Gift vom Her-
zen/räumet der Brust/ und heilet alle
innerliche Verfehrung.

165. *Arum, Aron*: Wo solche
die Sonne trifft / kompt sie gleich im
Hornung herfür/ mit schönen grünen
dem Mangold gleichen Blättern/de-
ren etwann vier oder fünff/ selten dar-
über seynd / zwischen welchen ein spi-
zigen Stengel / ungefahr spannen
hoch/ als eingetrunzene Frucht = äher
in ihrer Kraut-scheiden verschlossen/
herfür schliefft / die thut sich im April-
len auff / Darinnen ein Purpur = braun-
nes Köblein / welches die Blüth ist /
und im Herbst zu einem schönen Co-
rallen-rothen Früublein wird: Das
schöne liebliche Kraut verwelcket
gleich am Ende des Mayens/ und blei-
bet allein das nackende Früublein im
Herbst; Wird gepflanzet als wie der
Dracunculus.

Ist eine treffliche Arzney wider
das Gift und Pestilenz / so man
seine Wurzel messet: dienet auch son-



sten für das Keuchen/ Husten/ Bruch/
Feygenblattern/der Brust/ der Luno-
gen/dem Magen/ze.

166. *Rumex Hortensis*, Mäncho
Rhabarbara: wird auch in den Arz-
ney-Gärten gesäet/mag den Winter
wohl außdauren: Gegen dem Junio
tragen seine hohle / braune / zimlich
lange stengel/ in der Höhe viel kleiner
bleich, gelber Blümlein nebeneinan-
der/ganz drauschlecht wie der Reiß-
bart.

Wird zum purgieren gebraucht /
nemlich die Wurzel wird gedört/zart
gestossen/und eines Quintleins schwer
mit ein wenig Zimber vermischet/
Morgens in einer Erbes-brüh einge-
geben/reiniget *Phlegma* und *Cholera*.
Dienet auch wider Geelsucht und
Bauchfluß.

167. *Cataputia*, Springdrner:
werden von dem Saamen gezihlet /
welcher/ wann er zeitig/von der Son-
nen-Hitz / oder so er in der Hand er-
warmet/ mit einem Knall auffsprin-
get/

get/das wer es nicht weißt/darvon erschrickt.

Unsere alte Weiber und Rosß-Aerzte purgieren die arme Francke Leuth fast bis auff den Tod darmit, dann es treibet gewaltig unten und oben. Recht gebraucht reiniget die *Phlegma*, *Chole-ram* und *Melancholiam*.

168. *Spina alba*, Behedistel / Frauendistel: Ob es wol auch in ungebauenen Ländern wächst / so ist doch besser/man pflanze es in ein feist wohlerbauen Erdreich / wird sonsten gehalten und gezihlet / als wie der Mangold/wird auch umb der weissen Flecken willen / welche oben an dem Blatt gesehen werden / silberne Disteln genennet.

Dienet trefflich wider das Seitenstechen / Gift und Pestilenz / entzündeter Leber / Ohnmacht und Schwachheit / sonderlich das Wasser darvon gebrandt.

169. *Botrys*, Trauben-Kraut: Hat viel kleine gelbe Blümlein / von
S S us:

anden an biß oben auß / also daß es
in der Zeitigung im Augustmonat vol-
ler Saamen in allen Zincken erschei-
net / eines sehr lieblichen und süßen
Geruchs: Begehret einen feuchten
Boden und schattichten Luft / wann
mans einmal gesäet / besaamen sich
hernach selbst: wächst hoch / oft so
groß / als eine zimliche Staude.

Solches zu den Kleidern gelegt /
machtet sie nicht nur wolriechend / son-
dern verwahret sie auch für Schaben
und Würm. Dient auch wider den
kurzen Athem und Keuchen: Warm
über den Nabel gelegt / stillt das Mut-
terwehe.

170. *Semper vivam*, Hauß-
wurz: Ist zwar ein gemeines Ge-
wächs / dann es wächst auff Mauern
und Dächern / mit getrungenen feisten
Blättern / welche im Julio mit braun-
rothen Blümlein floriren: Wird
aber auch darumb in die Gärten ge-
pflantzet / weilen mans in gleichem
mit schönen gefüllten Blümlein hat /
wel

welche wohl! unter den Stræussen mögen
ausgetheilt werden.

Ist eine treffliche Hitz'öschung und
Abkühlung in- und aufferhalb des Leibes/
in allen hitzigen Kranckheiten,
stillt auch die Blutrühr und hitzige
Bauchfluß.

171. *Fragaria*, Erdbeer: stehen
wohl an einem schattichten Ort des
Gartens am Haag/ oder Zaun/
braucht keiner sonderer Wartung:
Ist aber des Pflanzens darumb wohl
werth/weil sie nicht nur schöne rothe/
sondern auch grosse/ wolgeschmackte
schneeweisse Beer tragen / welche gar
schön untereinander sehen: über diß
tragen sie auch hübsche gefüllte / dicke
schneeweisse Röslein / so einen schönen
Strauß machen.

Widerstehet trefflich dem Gifft /
fühlet die Leber / dienet wider die
Schwind- und Gelbsucht.

172. *Rhapontica*: Wird nun
mehr auch in unsern Gärten gepflan-
get/hat grosse breite Blätter / fast wie

die Kletten/ ein röthlichte/lucke/leichte Wurzel / liebet guten feuchten Grund / und wird von der Wurzel fortgepflantz.

Dienet wider alle Schwachheit des Magens/ des Nils/ der Leber, Nieren/ Blasen und Brust/ der Mutter / wider das Hüfftweh/ Blutspeyen/ rothe Ruhr/ Bauchweh und Fieber.

173. *Ruta*, Rauten / Ist ein nutzliches Gewächs / man kan auch Länder damit einfassen; sie mag weder Feuchte noch Kälte / auch keinen wohlgemisten Grund leiden/ sondern liebet dürr und heiß Land / still von Winden; Man pflanzet entweder von Zweiglen / oder säet vom Samen im Martio / Augusto und September.

Wann man darmit Länder einfassen will/muß man ihn nicht blühen lassen/ sondern fleißig abschneiden: verderben gern vom Weibervolck / widerstehet allerley Gift / und dienet treff

trefflich wider die Pest: schwächt aber
Venerem.

175. *Minta*, Münz oder Bep-
menten: braucht keiner sondern war-
tung/wächst in allerley/ sonderlich in
feuchtem Grund/vermehret sich sehr/
wo es einmahl einwurkelt / læßt sich
schwehrlich mehr außrotten.

Stärcket den blöden Magen / die-
net wider Grimmen / Mutter- und
Bauchwehe.

175. *Menta Sarracenic*a, Frauen-
Münz / braucht keiner sonderen
Wartung/liebet guten feuchten Bo-
den/ und wird durch die Nebenbruth
und Wurzel- Zertheilung fortge-
pflanzet.

Dienet wider Gift/Grimmen und
Geschwulst.

176. *Thymus*, Thymian/ Welscher
Quindel: Ist ein feines artliches und
lustiges Garten-Gewächs / wird von
seinen Schößlein gepflanzet: wilt du
ihn aber säen/ so must du den Saas-
men sambt den Blümlein sammeln/wel-

che sich nicht zertheilen lassen/und mit
einander einstreuen / es will oft und
vil begossen/und auch beschnitten wer-
den / theils sekens im Winter in Kelo-
ler/ bleibt aber oft schöner im Land.

Dienet wider Ohnmacht / Pläste
des Leibs / Mutterwehe / fallende
Sucht und Melancholey.

177. *Satureja*, Zoseplen: sihet fast
wie Quendel/ trägt blaue Blümlein /
wird erstlich gesäet/ besaamet sich her-
nach selbst/ nimbt allerley/ vornem-
lich aber sandichten Grund an.

Dienet wider die Schlassucht und
Hüfftwehe.

178. *Hyssopus*, Zspen: Ist
ein holzicht gemein Garten-Ge-
wächs / mit spizigen Blättern/ wie
Lavandel/ floirt im Julio/ mit schö-
nen blauen / weissen und roth-leibfar-
ben Blümlein / begehrt keinen feisten
noch gemisten Grund/sondern freyen
Lufft und guten Boden/ da die Sonn
hinscheinet ; Man verpflantzts im
Frühling / *in æquinoctio verno*, wann
Tag

Tag und Nacht gleich seynd: Im
Augustmonat soll man sie beschnei-
den.

Dienet trefflich wider die Lungen
und Menstrua der Weiber / auch wider
den alten bösen Husten / wider Grief
und Lendenstein.

179. *Coriandrum*, Coriander:
leydet allerley Grund / doch wächst er
besser in feisten / als in magern / besser
in sonnichten / als schattichten Orten /
der Grund aber soll allein mit Schaf-
Mist gedungt werden / der alte Saam
ist besser zum säen / dann der neue.

Macht Hauptwehe / zertheilt aber
die Pläst im Leib / und stärckt die
Dæuung.

180. *Salvia*, Salbey: Ist zwey-
erley / schmal und breit / wird einge-
legt und fortgepflantz im Frühling
und Herbst: hat gern daß man sie umb
die Wurzel mit Laugen = Aschen be-
schüttet / man muß auch das dürre
Holz und Blätter fleißig absäubern:
und ist auch diß bey der Salbey wohl
zu be-

zu beobachten / daß die Schlangen:
und giftige Krotten bey dero Wur-
keln und Stämmen / sich gerne auff-
halten / von welchen das Gift sich
in die obriste Spitzen ihrer Blättlein
ziehet / daß die Menschen darben /
wann sie solche essen / geschwellen / und
oft gar sterben ; daher / wer solche
geniessen will / muß ihnen zuvor die
Gipffel abbrechen ; auch soll man ne-
ben die Salben Rauten setzen / dann
solche fliehen alle giftige Thier : man
hat sie auch mit gefüllten Blumen.

Stärcket die Mutter / und macht
die Weiber und Frauen fruchtbar /
reiniget den Magen / und macht Lust
zum Essen / lindert Hauptschmerzen /
und macht einen wohlriechenden A-
them.

181. *Abfintium*, Bermuth : lie-
bet am meisten sandichten Grund / je-
doch mag er allenthalben hingepflan-
zet werden / wann man ihne versetzen
will / soll man ihme die Wurzel verdre-
hen und umbwinden.

Stär-

Stärcket insonderheit den Magen / treibt die Gall / heilet die Gelbsucht und Wassersucht : dienet wider Safft.

182. *Marrubium*, Andorn : wächst gern in einem jeden Grund / sonderlich in rauhem ungebauenem Erdreich / ben Mauern / Hægern und Weegen / doch muß er auch begossen werden ; der im Garten gezücht wird / ist der beste / und wird genannt weiß Andorn.

Dienet trefflich wider den Husten und Keuchen / reiniget die Lung und Brust / machet den Koder außwerffen / befördert *Menstrua* & *secundina*.

183. *Pulegium*, Poley : wächst vom pflanzen / und nicht vom säen / bekleiben gern / und friechen immer fort / sonderlich wann sie feuchten guten schattichten Grund erhaschen / wollen sauber gehalten / fleißig gejäteten / und an durren Orten oft begossen seyn.

Die

Dienet wider die Wassersucht /
 Gelbsucht / Milchweh / befördert die
 Geburt / und alles andere bey den
 Weibern.

184. *Melissa*, Melissen / will in ei-
 nen guten feisten Grund gesetzt seyn /
 wohin die Sonne nicht allzuheiß schei-
 net / soll sie anderste ihre natürliche
 Krafft behalten.

185. *Melissa Cretica*, *Turcica*,
 Türckische Melissen / so alle Frühling
 muß gesäet werden / mit etwas schmä-
 lern Blättern / hat schöne grosse weisse
 Blust / nicht anderster / als wie die wil-
 de Taubnesseln.

Vertreibt Melancholen / macht
 die traurige Geister und das Herz frö-
 lich / dienet wider Gift und Pest.

186. *Angelica*, will in ein wolge-
 bautes Land und Grund gesäet / zum
 öfftern gesetzen / und zumlicher massen
 gesprengt seyn.

Bewahret vor böser Luft / macht
 guten Athem / befördert das Dauen /
 vers

verzehret grobe Feuchtigkeit / ist auch
gut wider allerley Zauberrey.

187. *Ligusticum*, Liebstöckel :
Wird vom Saamen als wie die *An-
gelica*, noch besser aber von der Ner-
benbruth oder Wurzel = Zertheilung
gepflanzet / tragt gegen dem Junio
eine grosse gelbe Cron / als wie der
Fenchel / seine Wurzel dauret zwölff
Jahr in der Erden / so sie nicht verletzet
wird.

Wird von N. Apollinari auch un-
ter die Pestilenzwurzel gezehlet: dann
es dienet trefflich wider alles Gift :
auch wider Sichte / Colic und Grim-
men / Mutterweh / *Menstrua*, Magen-
wehe /c.

188. *Ostracium*, *Imperatoria*,
Meisterwurk : solle ingleichem als
wie die Liebstöckel gepflanzet werden /
aber wohl zusehen / daß du deinem
Weib nicht darüber Gewalt lasset /
und sie an statt dieser Wurzel / wie
leyder der mehristen Theils geschicht /
nicht

ucht /
t die
den

in ei-
fenn /
schei-
liche

cica,
hling
hmad
beisse
e wil-

nacht
h frö-

gelge-
zum
massen

nacht
auen /
vere

nicht deine *Imperatoria* und Meisters
wurk werde.

Wird vom obigem *Apollinari*
auch unter die Pestilentz: Wurzel ge-
rechnet: dienet trefflich wohl dem er-
kaltten Magen: Item den erkaltten
und eraltten Männern hilfft es wieder
in den Sattel: Desgleichen wirds
genutzt wider Haupt-Fluß / faule
Fieber / Magen / Lendenwehe / Men-
strua, Wassersucht / schwarze Blate-
tern/2c.

189. *Carduus Benedictus*, *Cardo*:
benedioten: will gehalten seyn wie die
Angelica / soll aber im zunehmenden
Licht gesäet werden / der Saame soll
nicht über drey Finger tieff in das Erdo-
reich gesezet seyn.

Dienet auch wider allerhand Gift:
und die Pest / wider das viertägige
und andere Fieber / Seitenstechen /
Nieren- und Leib-Weh: tödtet die
Wirm und treibt den Schweiß.

190 *Phyllitis*, *Scolopendrium*.
Hirschzung: wird auch in den Gärten
ten:

ten gepflantz / liebet rauhen sandigten
Grund / sonderlich welcher von fließ-
senden Wässerlein geseuchet wird /
wo es aber solche Gelegenheit nicht
hat / muß mans desto öffter begiessen.

Dienet wider die Härteigkeit des
Milches und das viertägige Fieber.

191. *Ballicon*, *Basilien*: wird
im Aprillen und Mayen in feisten
wolgemisten Boden gesäet / kompt
bald herfür / sonderlich wanns mit
lauem Wasser begossen wird / wann
man ihn gesäet / so soll man den Bo-
den fest zusammen treten / dann der
Saam gern verdirbt in einem lucken
Boden: Man muß ihn zu Mittag
begiessen / und nicht am Abends oder
Morgens / wie andere Gewächs / will
fleißig / doch allein mit den Händen /
und mit keinem Eysen / vom Unkraut
gesäubert seyn.

Verursacht groß Hauptwehe:
hingegen welch schwanger Weib Ba-
silien-Wurzel und ein Schwalben-
See

Jeder in Kindnöthen halte / solle ohne
einigen Schmerzen gebähren.

192. *Anethum*, Till: Läßt sich
verpflanzen und säen / besaamet sich
auch jährlich selbst / will an einem
warmen Ort stehen / und oft begossen
werden.

Dienet wider das Grimmen und
Aufstossen des Magens / befördert des-
sen Däuing / treibt den Harn / bringt
den Säugammen Milch / und heilet
die Aufsteigung der Mutter.

193. *Anisum*, Eniß: begehret ein
nen wohl-erbawenen / feisten und wol-
gemisten Boden / darinnen der Saam
im Mergen solie gesäet und zum öffe-
tern gesprengt werden.

Dienet auch wider Grimmen und
Leibwehe / auffstossen des Magens
und übelriechenden Athem / macht
auch ein schön klar Angesicht / macht
den Magen wol dauen / und bringt
den Säugammen Milch.

194. *Foeniculum*, Fenchel: schlägt
keinen Luft noch Erdreich auß / je-
doch

doch seiner Natur und Arth nach/
 liebet er warme Luft vielmehr dann
 die Kältin / den steinichten Boden
 mehr / dann sonst das beste Erdreich /
 leimichten Grund kans gar nicht dul-
 den. Wird im Frühling und Herbst
 gesäet und verpflanzet / doch ist besser
 im Frühling als im Späthling / der
 Saam wird süßer und grösser. Man
 soll ihn aber in dürres und sonnichtet
 Erdreich säen / dessen Saam nicht
 über ein Jahr ley / und soll / bis er
 groß wird / fleissig aufgejetten wer-
 den / sonsten erstickt er gern / so t auch
 den Saamen zuvor in Honig-Wasser
 weichen.

Macht klare Augen / Dämpfft die
 Pläst / er selbstn aber ist unverdäulich.

195. *Enula*, Allantwurzel : wird
 auß den jungen Schößlein / als wie
 der Meerrettich / gepflanzet / welche
 man von der Wurzel abreißt / und in
 gut wohl-erbaut und gemist Erdreich /
 welches nicht zu feucht / aber doch
 schatticht ist / versetzet.

Allant.

olle ohz
 n.
 ft sich
 et sich
 einem
 gossen
 n und
 et des
 ringat
 heilet
 et ein
 wol
 Saam
 n öffe
 n und
 gens
 nacht
 nacht
 ringt
 blägt
 / jes
 doch



Allantwein dienet trefflich wider die Colic und Leibwehe/machet frölich und gesundes Herz/ treibt den Harn und Menstrua.

196. *Piperitis*, Pfeffer, oder Leber-Kraut: soll vor dem Martio gepflanzet / darnach gleich wie der Schnittlauch/ doch nicht so oft / beschnitten werden: Treibt sich alle Jahr frisch/ und laßt sich nicht bald wider aufrotten.

Wird zum Fleisch gessen/ und dienet nicht sonderlich zur Arzney / außser/ daß man Blattern damit ziehen/ Nasen und Schuppen damit wegäßen kan.

197. *Thlassi majus*, Meerrettich: wächst allenthalben/ wird von den Räumen/welche oben abgeschnitten werden/und in die Erden gelegt / leichtlich fortgeplanzet/ wüchert hefftig/ und läßt sich schwerlich mehr außrotten.

Wird

Wird auch zum Fleisch gessen/ und
dietet trefflich wider das Biff und die
Schwindsucht/ *Rhysin.*

198. *Glycyrrhiza, Liquiritia, Süß-*
holz: Ist leichtlich auffzubringen /
schlägt keinen Grund auß/ mag leicht
in einem Biegel von seiner Neben-
bruth gesetzt werden / so bekleibt es
und wachset fort.

Ist fast zu allen Bresten gnt / der
Kehlen/ Magen/ Brust / Lungen/ Le-
ber/ Blasen/ Nieren/ für den Husten/
Durst/ Harnwind: Ist gut in alle
Kräuterwein/ Magen Pulver
und Fresenehen.

(o)

*
f

3

CA-

wider
frölich
Harn
er Leo
tio ge
ie der
t / bes
e Jahr
wider
nd die
auf
iehen/
wegd
erret
ed von
schnit
legt /
t heff
r auß
Wird





CAPUT XI.

De Plantis Culinae inser-
vientibus.

Von Garten- und Kuchen-
Kräutern.

1. Von den Salat-Kräutern.

199. **L** *Aetna*, Salat: Ist mancher-
ley Gattung / weiß / grün /
gelb / roth / mit breiten / spizigen und
runden Blättern / krauß und glatt.
Soll zu allen Zeiten / vornemlich aber
im Februario / Março und Aprili im
abnehmenden Liecht / im Fische / Stein-
bock / Krebs und Zwilling gesäet / und
hernach in guten fetten Grund / zim-
lich weit voneinander versetzt wer-
den: Der mästiste und dauerhaftig-
ist der Sommer-Antivi / und Spani-
sche *Lactuc*.

200. *Intybus Sativus*, / *Entivia* //
Winter-Antivi: Wird gesäet umb
St. Johannis Baptiste // und wann
er Fingerslang bewachsen / ungefahr
lich umb Jacobi / so versetzt man ihn in
ein gut fettes Land / weit voneinan
der: Im Herbst / vor den angehenden
Reiffen // thut man ihne bey schönem
trockenem Wetter auß dem Land / laßt
ihne etwas schwelck werden / setz ihn
alsdann in Keller in den Sand / und
gebraucht ihne des Winters hin
durch: Oder man gräbt eine zimliche
tieffe und weite Gruben in den Gärten
ten / setzet den Antivi trocken darein //
bedeckt ihne mit Bretter / oder einer
Stroh-Decken / schütt widerumb et
was Erden darauff / wird gar schön
darunter.

Wann man ihn bald oder früh
haben will / so säet man ihne auch et
was früher / und wann er groß genug //
nimbt man einen hohlen Ziegel / oder
welches noch besser / einen Hafen / Kis
bel / oder ander hohles Geschirz / und

setzt es darauff / wird bald weiß dar-
von.

Anderere nehmen so viel Bösch auß
dem Land / als sie auff einmal brauchen
wollen / setzens in einen Kibel / oder
ander Geschirz / schütten Wasser dar-
ein / biß es die Wurzel bedeckt / bin-
den behebt ein Tuch darüber / setzens
an einen warmen Ort / so wird er auch
bald weiß.

Ist gesund / kühl die Leber / und
treibt die Gall.

201. *Saxifraga*, Steinbrech;
wächst gern in steinigtem dürrer
Boden / muß anfangs wohl begossen
werden / wird dann zum Salat ge-
braucht / für die Harnwinde / Gelb-
sucht / Stein / und bringt Lust zum
Essen.

202. *Nasturtium Sativum*, Gar-
ten-Kressig: wird im Frühling mit
andern Salaten dick außgesäet / und
wohl gesprengt / braucht sonsten kei-
ner sonderen Wartung: man hat ihne
mit schmalen und breiten Blättern /
die

dienet für alle obige Affect und Zu-
stand als wie der Steinbrech.

203. *Nasturtium aquaticum*,
Brunnenkress: braucht keines pflan-
zens/ausser der gefüllte / darvon schon
droben Numero 113. Meldung gesche-
hen / dann er wächst in allen frischen
Brunnenbächlein von sich selbst
und wird im Winter zu Salaten ge-
braucht: treibet Harn/ Stein/ Sand
und Grief.

204. *Acetosa*, Sauerampffer:
Ist mancherley Arth / etliche werden
gesäet/ etliche sonst gepflancket/liebet
absonderlich guten/ feisten/ feuchten/
schattichten Grund/ und will sauber
gejetten seyn; die Grosse ist die beste/
so auß Flandern kompt / welche grosse
Blätter hat/doch ist die Kleine beque-
mer in die Salæt / die Grosse aber zu
dem Bachen/will oft beschnitten seyn:
wann mans zum Fleisch legt / wird
solches sehr mürb darvon / und er-
weicht den Leib/ dienet auch wohl zur

Zeit der Pestilenz/ sonderlich im Sa-
lat gessen.

205. *Portulaca*, Borckelkraut:
will allein im Februario / Martio /
Aprili und Mayo / in ein feistes wohl-
gemistes Land / etwann zwischen dem
Köhl / Zwibel / gesäet / hernach oft
gesprenkt seyn; kühlet die Leber / ist
trefflich wider die Hitz / und löschet
grossen Durst.

206. *Borago*, Borrage: wo
sie einmal hingesezet werden / besaa-
men sie sich also / daß sie schwerlich
mehr außgerottet werden / daher ih-
re Pflanzung gering; Die erste feiste
Blättlein werden mit Essig / Saltz /
Pfeffer und Baumöhl angemacht /
und zum Fleisch gebraucht / riechen
als wie die Cucumer: so schädlich aber
die Cucumer seynd / so gesund seynd
hingegen die Borrage: und wann
sie floriren / vermengt man ihre blaue
und weisse Blümlein auch unter den
Salat / ziehren nicht nur selbigen /
sondern vertreiben auch Melanchol-
ley /

ley/erfreuen das Herze und stärcken /
erquicken und kräftigen die lebendige
Geister.

207. *Buglossum*, Ochsen-Zungen :
Floriren in gleichem als wie die Vorr-
ragen/ weiß und blau / und werden
durchauß wie selbige gesäet / geflan-
ket/ gewartet und gebraucht / doch
bleiben diese über Winter/ und schla-
gen wiederumb auß der Wurzel auß/
haben mit den Vorragen einerley
Wurckung.

208. *Cerefolium*, Körbel-Kraut /
so in ein wohlgemist Erdreich / im
Februario / Martio und Aprillen /
bisweilen auch im Augusto und Sep-
tember gesäet werden / hernach be-
saamet sichs jährlich selbst / wird
auch in Salaten / vornemlich in
Sterbensläufften gebraucht / und
dient wider den verstandenen Harn/
macht Lust zum Essen/ und reiniget das
Geblüt.

209. *Cochlearia*, Löffelkraut :
wird im Frühling außgesäet / und
hera

hernach in ein gut Land verſezet / bleibt dann über Winter ſtehen / wird in die Salæt und Kräuterwein gebraucht / abſonderlich zur Zeit böſen Lufts / und hitzigen Kranckheit / iſt ein edles geſundes Kräutlein : abſonderlich *Remedium preſentiffimum* wider den graufamen Scharbock.

210. *Pimpinella*, Bimbinell: Ob es wol auch allenthalben wächſt / wird es doch auch umb der Salæt willen in Gärten gepflanzet / und wie mit der *Acetoſa* verfahren: dienet trefflich wider die Peſt und rothe Ruhr / ja faſt wider alle Kranckheiten / dieweil es eine ſonderbahre Gemeinſchafft hat mit dem Herzen / Leber und allen Geiſtern des ganken Leibs.

211. *Rapunculum*, Rapünkelein / werden zwar auch im abnehmenden Mond im Fiſch / Waſſermann und Steinbock / in die Gärten geſäet / iſt aber nicht nöthig / dann im Winter ſeynd ſie nicht reiff / und im Frühling kan man ſie allenthalben haben / geben

ben gute Salæt / machen einen guten
Magen / Lust zum Essen / und kühlen
wohl ab.

212. *Selinum*, *Seleri*: Wird im
Frühling gesäet / sonderlich der Ita-
lianische / im abnehmenden Mond /
liebet leimichten Grund / und wird
zusammen gebunden / und im Winter
in den Keller gethan / und in Sand
versezt / wird etwan auch im Garten
verwahret ; wird zum Salat ge-
braucht / und wider das Griefß und
Stein genuset.

213. *Cichoria*, *Wegwart*: wird
vor dem zwanzigsten Mayen nicht
gesäet / in ein Land / welches vor dem
Winter wohl getunget worden / im
abnehmenden Mond / im Fisch / Was-
sermann und Steinbock: Das Land
soll wohl gesäubert seyn / die Stöck-
lein sollen auch nicht zu dick gelassen
werden / sonst bleiben die Wurzeln
gar dünn ; Man brüht ihn zuvor /
alsdann macht man gute Salæt dar-
aus

(154.)

auß/ dienet trefflich der Leber und Gallen.

214. *Thridax agria*, *Ceneglossum*, *Lingua anserina*, Sonnenwirbelen / Niblens-oder Ucker-Salat: Damit man selbige nahe bey Hauß / und im Winter / wann man will / haben könne / wird er vor dem Herbst / in ein gut & wohl getungtes Land gesäet.

Hiebnerus hat in seiner *Horticultura*, auch folgende zwey Gewächs zu den Salæten beschrieben / welche mir er unbekant: Jedoch hab ich sie außschreiben / und denen zu gutem hieher setzen wollen / welche selbige etwan in ihren Gärten haben / oder ihnen sonst bekannt seyn möchten.

215. *Bulbocastanum*, Peyerleir: säet man umb Johannis Baptista / und wartet sein deß Sommers im jetzten: In der Fasten gräbt mans auß der Erden / und gebrauchts an statt deß Salats / wie auch an Fisch und Lamm-Fleisch.

216.

(155.)

216. *Tragum*. Tragunen: Ist
auch ein feines Gewächs/ so zum Nu-
sculant oder Kräuter-Salat genom-
men wird/ seine Vermehrung geschie-
het im Herbst/ durch die Wurzel/ so
man verpflanzet.

Wie aber ein Salat anzumachen/
weiß ja fast ein jede Bäurin: nemlich
wan er sauber gelesen und gewaschen/
daß man ihne mit Saltz und Pfeffer
würke / mit Baumöhl oder Speck
schmelze/ mit gutem Essig beschütte/
und wohl untereinander mache. Über
erzehlte Stuck in diesem 11 Capitel/
werden noch weiters folgende mit an-
gemacht/ und zu deiner Besundheit
mit untermengt / doch sehen die
Blümlein viel schöner/ so man sie trus-
cken oben auff oen ungemachten Sa-
lat herumb streuet / daß du also einen
Salat von 30. bis in 40. Stuck
auffstellen kanst / so du
wilt.

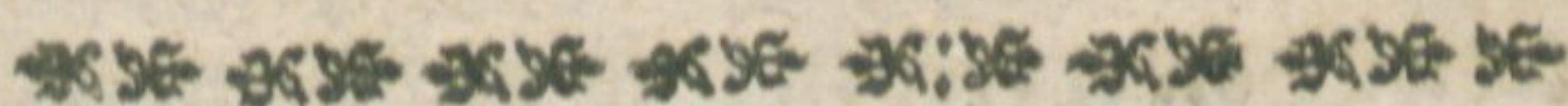
6

Acc-

216.

<i>Acetosa,</i>	204.
<i>Asparagus,</i>	236. lit. B.
<i>Bellis,</i>	57.
<i>Beta,</i>	232. lit. E.
<i>Betarubra,</i>	221.
<i>Brassica,</i>	227. lit. D.
<i>Cepa,</i>	239.
<i>Cucumis,</i>	245.
<i>Flos Trinitatis,</i>	121.
<i>Fragaria,</i>	171.
<i>Hepatica nobilis,</i>	74.
<i>Lupulus,</i>	235. lit. B.
<i>Malva crispa,</i>	92.
<i>Nasturtium Indic.</i>	112.
<i>Phaseolus,</i>	243. lit. D.
<i>Rapum,</i>	217. lit. D.
<i>Valeriana,</i>	158.
<i>Viola Matia,</i>	49.





CAPUT XII.

II. Von den Wurzel-Gewächsen.

Welche *generaliter* alle im abnehmenden Mond / im Fisch / Wassermann und Steinbock müssen gesäet werden.

WEilen dieses Tractätlein allein / wie im Eingang vermeldet / auff geringe Leuth gerichtet / nemlich auffjenige Pfarrer und Amptleuth / so sich in Dörffern enthalten müssen / als habe ich nicht unterlassen wollen / solchen zum besten und Nutzen diese folgende Küchen-gewächs zu beschreiben / nicht nur wie sie zu pflanzen / sondern gleich zumahlen auch / wie sie zu kochen seyen; und das auß folgenden mich hierzu reizenden Ursachen / weisen ich öffter wahrgenommen. 1. Wie viel Studenten und Schreiber befunden werden / so sich im Heurathen

S 7. also

CA-



also blind übersehen/ daß sie zum öf-
tern Weiber freyen / so nicht einmal
wissen / wie die Kuchen = Kräuter
wachsen/ geschweige/ daß sie gelernet
hätten/wie sie kochen solten/ daher
oft einem weger wäre / er gienge mit
manchen Schweinen/ als mit solchen
Herren zu Tafel. 2. Andere ha-
ben gewohnt so köstlich zu kochen und
zu essen / daß sie es im Anfang ihrer
Ehe also übermachen/daß sie bis ans
End schwerlich hinauß bringen/ son-
dern froh werden/ wann sie hernach
nur auß dem Garten etwas gutes
kochen können. 3. Viel haben die
Mittel niemahlens gehabt / sich al-
lein auß dem Seckel zu wenden / son-
dern lassen sich genügen / wann sie
etwas nice liches auß ihren Garten
zuzurichten nur zu lernen wissen. 4.
Wann man gleich oftmal das Ver-
mögen hat / und gerne etwas für
Fisch/ Vögel, allerhand Fleisch be-
zahlen wolte / kan man in den Dörf-
fern/ als wie in den Städten/ doch
nicht

nicht haben/ und ist man f. oh / wann
man nur im Garten etwas zu suchen
weist. Geschweige daß 5. die
Garten-Gewächs die allergefündiste
Speisen seyn / ohne welche nicht
bald etwas anders gesund und ge-
schmackhaft mag auff den Tisch ge-
setzt werden. Und weilen ich 6.
auch öfters wahrgenommen / daß
eine und andere Frau mein liebes Ehe-
weiblein *Mariam Magdalenam*, de-
ren das Kochen vor andern darumb
billich gebühret / weilen sie eine ge-
bohrne Köchin ist/ zu befragen/ wie
eines und anders zu kochen seye / sich
nicht geschämet haben: Denen nun
und andern zu Diensten hat sie mir
nach eines jedwedern Küchen-Ge-
wächs Verpflanzung folgendes an
die Hand *dicirt*, so ich auch treulich
mittheilen sollen / Der tröstlichen
Hoffnung gelebende / so einer oder
der andere etwan einen unversehenen
Gast bekommen würde / und ihme
sonsten nichts mitzutheilen vermöcht
te/

n öff-
nmal
äuter
lernet
ahero
e mit
olchen
e ha-
n und
ihrer
ß ans
som-
ernach
gutes
en die
ich al-
/ son-
nn sie
Garten
en. 4.
Ver-
as für
sch be-
Dörf-
/ doch
nicht

te/ er ihme doch ein gutes/ gesundes/
wohl-gekochtes Kraut vorstellen könn-
te/damit ein Hungeriger wohl vorlieb-
nehmen / oder / wo er nicht will/ vor
der Thüren draussen bleiben kan: *Sed
nunc ad rem.*

217. *Rapum*, Rüben: solche säet
man auff die Aecker/ und ist eine Ar-
beit für die Bauern / lassens demnach
fahren/und bleiben bey unserm Zweck/
und wenden uns zu unsern Garten-
Gewächsen.

Zedoch lassen wir den Bauern die
Rüben in der Küchen nicht allein/
sondern wollen unsern Part auch dar-
von haben; A. Zur gemeinen Speiß/
so auch den Bauers-Weibern be-
wust/ werden sie geschelt/ geschnitten/
gewaschen / dann in eine Pfannen
mit siedigem Wasser geworffen/ wohl
gebrühet und gesotten/ und zur gnüge
Saltz daran gethan / und wo du es
hast/ Lamm- oder Hammels- Fleisch
darunter geschoben / und wann sie
gnug erwält/ so schütt sie miteinan-
der

der in einen gefußneten Hafen / und
 laß sie ferners kochen / biß sie umb et-
 was braun werden / alsdahi stells auff:
NB. Wann nicht genug Fleisch / oder
 wol gar keines darunter / so röste ein
 Mehl im Schmalz und schütte es
 auch darein.

B. Man schneidet die Rüben auch
 zu breiten runden Schnitten / brühets
 im siedigen Wasser wohl ab / legts
 hernach in eine gefußnete Kachel oder
 Hafen / schütt Fleisch-Brüh daran /
 oder in Ermanglung dessen / ander
 Wasser / thut frischen Butter / Saltz
 und Pfeffer darzu / lassts vollends ko-
 chen / und stellts auff: *NB.* Wann
 mans hat / mag man auch Kalb- Lamm-
 oder Kitzleins- Fleisch / auch junge Hüh-
 ner oder Tauben darunter legen / ver-
 derbet nichts.

C. Etliche braten die Rüben
 ganz in glühender Aschen / schelens
 und schneidens zu runden Schnitzen /
 legens auff gebähete Schnitten / wür-
 kens mit Muscatnuß / Muscatblüth /
 und

und Zimber/und schütten mit einer gu-
ten feisten und recht gesalzenen
Fleischbrüh durchtribene Erbsen dar-
über: und stellts für eine Suppen und
Gemüß zugleich auff.

D. Von den jungen / gelben / zar-
ten Kraut / so an denselben außschlägt
im Keller / macht man Salat / und be-
reitet ihn wie den Antivi Salat / etli-
che brühen zuvor das Kraut.

218. *Napus*, Steck-Ruben:
sollen in ein wohl-erbauten mürben
Grund gesäet werden / damit sie mö-
gen desto tieffer in das Erdreich wurz-
len / sollen auch dünn stehen / und der
Saame soll frisch seyn / man soll ihn
gleich nach einem Regen einsäen / in
ein sommeriges warmes Ort / wollen
fleissig gejettten seyn: Im Winter-
monat græbt mans auß / thuts in Kel-
ler in Sand / und hältts auf bis zur Fa-
stentzeit. Es ist ein Gattung Rüben/
so man Zettinger Rüblein nennet/
werden vor dem Herbst außgesäet /
und

und im Frühling außgenommen / ist
durchauß einerley Wartung.

Diese werden in der Kuchen zubereitet / als wie die Pastenaten / darvon hernach bald folgen wird 220. Oder kanst sie kochen wie die vorhergehende Kuben / 217.

219. *Sijer*, Zucker = Wurkelein: man ziehts so wol vom Saamen / als von Räumen / doch ist auff diese letztere Weiß besser; selbige schneidet man oben ab / im Frühling / und setzts im abnehmenden Mond in einen feuchten Boden / vor dem Winter nimbt mans auß / und vergrabt sie in Keller in Sand; wilt du sie schön groß haben / so musts fleißig jetten und umbgraben / die Dolden und Saamenstengel abschneiden / so werden die Wurkel desto dicker; den Saamen aber säet man im October und November / dann er ligt in der Erden / eher auffgehet.

Diese werden auff gleiche Weiß /
wie

er gu
kenen
n dar
n und
/ zar
chlägt
nd be
t / etki
uben:
ürben
e mö
rouck
nd der
oll jhn
n / in
vollen
inter
n Kel
ur Sa
uben/
ennet/
esäet /
und

wie die Artifiſi/ oder Haberwürkelein
gekochet. 222.

220. *Pastinaca sativa*. Zahme
Paſtenaten: Wollen in wohlgebaue-
nem/ umbgrabenem/ von Steinen/
Unkraut und böſen Wurzeln geſäu-
berten/ feiſten und gemiſten Grund/
entweder im Frühling / oder im
Herbſt geſæet werden; der Saam/ ſo
im Frühling geſæet wird / kan zuvor
24. Stund im Waſſer eingeweicht
werden/ daß er deſto ehender wachſe:
Im Herbſt wird die Wurzel aufge-
nommen/ und im Keller verwahret /
damit man ſie des Winters in die Ku-
chen gebrauchen könne; die vor dem
Winter geſæet werden/ kan man den
Sommer hindurch auß dem Land ge-
brauchen.

A. Zum Kochen werden ſie ge-
waſchen/ geſchaben/ rund oder lang
lecht geſchnitten / im Waſſer abge-
brühet/ alſdann Fleiſchbrüh / friſcher
Butter / Salz und Pfeffer daran ge-
than/

than/also gedämpfft und kochen lassen
 biß gnug ist/ dann auffgestellt. Man
 mag offt auch Kalb- und ander jung
 Fleisch darunter legen. Man wirfft
 auch nur die bloße Wurzeln/ als wie
 Petersilien, Wurzeln / in die Fleisch-
 brüh.

B. Es werden auch ganz gesotten/
 und hernach in einer Butterbrüh/ als
 wie der Carisiol/ gekocht. 229.

C. Andere siedens / streuen
 Pfeffer und Saltz darauff / welkens
 im Mehl umb / und bachen im
 Schmalz.

221. *Beta Rubra*, rothe Rüben:
 werden in ein wohl-gehacktes / oder
 zweymal erbautes Erdreich gesäet/ im
 Früh-Jahr in die Mistbeth und her-
 nach versetzt als wie der Mangold /
 dessen Arth sie ohne das seynd / wer-
 den desto grösser / länger und schöner:
 Ehe die Reiffen einfallen / werden sie
 außgenommen/ in einem Bach-Ofen
 gedämpfft/ gesäubert/ und mit Meer-
 rettig/ Coriander / und Essig einge-
 macht/

macht/ werden also zum Fleisch gese-
sen.

222. *Carotis lutea, Carota*, gelbe
Rüben: seynd auch Pastenaten-
Art / werden im Frühling außgesäet /
etliche treten das Land / wann der
Saam im Boden / ganz fest zusamen /
und sagen / daß die Rüben desto schö-
ner wachsen / werden den Winter ü-
ber / entweder in Gruben oder im
Keller auffgehbt.

Selbe Rüben werden schier wie
Pastenaten gekochet / s. 220. Man
kan auch Speck oder dürr Schwe-
nen Fleisch darunter kochen: Oder
man brennt ein Mehl mit Schmalz
daran / und schneidet zimlich Zwiebel
darein: andere kochens auch sauer-
lechtig.

223 *Scorzonera Artifivi*, Spa-
nisch Schlangenkraut / Haberrur-
keln: Was diese Wurzel betreffen
thut / hat man dessen zwey Battun-
gen / den gemeinen / welches die Ha-
berrwürkelein seynd: Und den Spa-
ni

(167.)

nischen / welches die rechte *Scorzoner* a
ist; sie werden beyde im Frühling /
t. n. Februario / wann nur die Erden
zu gewinnen ist / gesäet: Aber die
rechte *Scorzoner* a hat diesen Vorzug /
daß sie etlich Jahr in der Erden kan
gelassen werden / und wann sie schon
verwelcket / verdirbt sie doch nicht
darvon / wie andere Wurkeln / ist ein
gutes gesundes Essen.

A. Artifoven / werden sauber ge-
waschen / geschelt / oder geschaben /
alsdann mit frischem Butter / Zimber /
Pfeffer und Saltz in einer gefußneten
Kachel auff einer Blut vollends ge-
kocht; Andere thun auch Muscatblüt
daran / und machens ein wenig sauer-
lechtig.

B. Andere kochen auch Kalb, Lamm
oder Kitzlinsfleisch darbey.

C. Oder machen ein Teiglein von
Eyern / welches darinnen umb / und
backens im Schmalz.

D. Oder / nachdeme sie gesäu-
bert / werden solche abgebrühet / als
dann

dann in eine Kachelpfannen gethan / mit genugsamen Saltz und wenig Pfeffers gewürkt / süßen Milchraum und frischem Butter darzu gelegt / und also auff einer Blut lassen kochen.

224. *Raphanus*, Kettich: seynd mancherley Urthen / schwarz / weiß / roth / frühe und späthe; Die Spathe soll man den 29. May erstmahls / oder wann der May und April zusammen wandlen / in ein luckes / wohlgebautes Erdreich stupffen: Item / so der Mond drey Tag alt ist: Desgleichen am Auffarts Abend: Im Augusto und oft noch im Herbst / nach dem der Jahrgang ist. Sollen sie süßlicht wachsen / must du den Samen in süßer Milch einweichen / sollen sie mild werden / so must du sie zum öfftern mit Saltzwasser begießen: verhindert zugleich / daß ihnen die Würm nicht schaden.

225. *Raphanellus*, Raphanellen / Rodieß- und Monat-Kettich: Sollen

len den ganzen Sommer hindurch
allezeit zwey Tag vor dem Vollmond
oder darnach / alle Monat gesteckt
werden / so gehen sie nimmermehr auß
und wehren biß an den Winter.

Wie die Kettich anzumachen / weiß
ein jeder Bauer : werden auch mit Es-
sig / Saltz / Pfeffer und Baumöhl an-
gemacht / so du Kümmich darzu nimbst
stossen sie nicht auß / ist gewiß.

229. *Petroselinum*, Peterling :
Lasset sich zu allen Zeiten säen / liebet
sandichten und schattichten Boden :
wilt du haben daß er etlich Jahr un-
auffgeschossen bleibe / und dicke Wur-
keln bekomme / so säe ihn an St Mar-
tins Abend : Der ältiste Saam ist der
beste Saam. Wilt du ihn schön und
breit haben / so nim des Saamens et-
liche Körnlein zusammen / verschließ
in ein Reißbohnensack / und verscharrs als
so in die Erde. Wilt du ihn aber schön
krauß haben / so man sonst gefüllten
Peterling neñet / so must du den Saam
men / ehe du ihn säest / ein klein wenig

S

im

ethan /
wenig
Milch
darzu ge-
it lassen

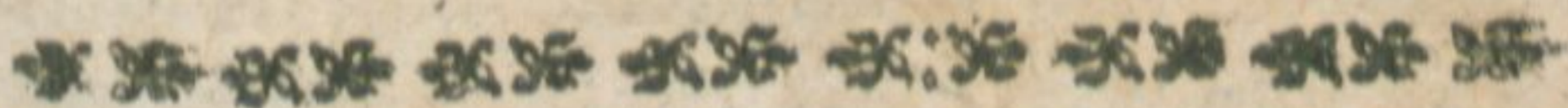
: seynd
/ weiß /
Spathe
hls / o
zusam
wohlge-
tem / so
Deßglei
Im Au
/ nach
ollen sie
n Saam
n / sollen
sie zum
sen : ver
nen die
anellen /
: Sol
len

im Mörfel / oder sonsten / quetschen /
biß er sich schehlet / darnach must du
ihn in ein Baumwoollen wickeln / und
also ins Erdreich setzen. Oder welches
noch leichter ist: wann er anfangt auf-
zugehen / so fahre mit einer Walken
darüber / biß der Grund eben wird.

Dieses Kraut und Wurzel braucht
man zu gar viel Speisen / von Fleisch /
Fischen / Eyern / auch in Füllen / Sal-
sen / Brümlin / wie sonsten hin und wi-
der angezeigt wird / auch männiglich
von selbst bekant ist.

NB. Man soll kein Wurzel, Ge-
wächs im Krebs oder Scorpion säen
oder pflanzen / sonsten wer-
den sie würmig und
brandig.





CAPUT XIII.

III. Von Kappis, oder Köhl
Kräutern / und ihres Ge-
schlechts.

Sollen alle im Februario / Mar-
tio und Aprili / im Neuern
Mond / in ein gut feist Erdreich / die
frühen in ein Mistbeth gesäet / und
wann der Mond fast voll / wieder vera-
setzet werden. Ihr bestes Zeichen ist //
Der Krebs / wächst frech davon / wie-
wohlen die Wurkeln in solchem gern
würmig werden. Bey etlichen Ge-
wächsen aber sollen auch andere Zei-
chen angezeigt werden / diß ist nur
insgemein zu observiren.

227. Brassica, Caulis, Köhl / Kappis:
Ist mancherley Gattung / weiß /
grün / roth : Winter-Köhl / Krausser-
Köhl

CA.

Röhl/Schnitt-Röhl; wie man sie säen
und pflanzen soll / ist mæniglich be-
kannt, / und bereits hiesoben vermeldet/
und gnug zur Nachricht.

Der Winter-Röhl bleibet über
Winter stehen / und wird erst umb
Wenhrachten / wann er zuvor wohl
erfrören / recht reiff.

Der Schnitt-Röhl wird den Som-
mer hindurch / als wie der Binetsch/
zum öfftern abgeschnitten.

Der Krausse / weisse und übrige
Röhl / wird wie die Kappis verpfle-
get / und muß aller fleißig vom Unzifer
gesäubert / und vom Unkraut gejettten/
oder gefelget werden? Es gibt frü-
hen und spathen Kappis / der spathe
wird früh / gleich im Frühling / gesäet/
und am Auffarts Abend gemeinlich
versezet: Der frühe wird spath / und
etwas vor dem Herbst / oder im Augu-
sto / gesäet / und alsdann im Frühling
frühe außgesezet / so kan man bey zer-
ten Kraut essen.

A. Wie

A. Wie das Kappis = Kraut geschnitten / mit Salz und Wachholzberbeer / oder Kimmich bestreuet / also eingetretten / und über Winter eingemachet wird / ist mániglich bekant : Man leget auch oft ganze halbe Hápftlein darzwischen. Auch bedarff das saure Kraut keiner sonderen Kunst zu kochen / es braucht wohl schmeltzens / man legt auch dürr und grün Schweinen Fleisch darunter : Es wird auch bisweilen klein gehackt / braucht aber noch mehrers Schmalz.

B. Kappis = Kraut / so noch grün / wird mittelmässig klein geschnitten / wohl gebrühet / Schaaf = Hammel = oder ander Fleisch darunter gethan / Butter / Salz und Pfeffer darzu.

C. Oder man kochts ohne Fleisch und Butter / saltz und schmaltzt es nur / breñt ein Mehl daran / und schütet Essig darein / man mag auch Pfeffer darzu thun.

H. 3

D. Ein

ie säen
ich be
meldet /

t über
ft umb
r wohl

Som
netsch /

übrige
erpfle
Anzifer

jetten /
bt frü
spathe

gesäet /
nemlich
y / und

Augu
ühling
bey zer

A. Wie

D. Ein hartes Kappis-Hauptlein
wird klein geschnitten / wohl gefal-
ten / und also in Saltz knetten / und
das Wasser darvon wohl ausge-
trückt / Pfeffer / Baumöhl und Essig
daran gethan / und für ein Salat ge-
gessen : etliche thun auch Kimmich
dazu.

E. Nimm ein lukes Kappis Haupt /
stede es / kühlts im kalten Wasser wie-
der ab / und laß vertrieffen und ab-
trocknen / die mittlere Blätter nimm
heraus / die äussere aber lege vonein-
ander / fülle es / wie folgt / und schlag es
alsdann wider zusamen / und dämpfs
in heissem Schmalz : Etliche machen
auch ein dünnes Erbsenbrühlein mit
frischem Butter / Zimber / Muscato
blüht und Saltz.

F. NB. Die Füllen darein mache
also : Nimm die innere Blätter vom
Kappis heraus / thue dazu ein im
Schmalz gebehenes Ey / und ein
gut Stück Wecken oder Semmel / so
in

in Fleischbrüh oder süßer Milch ein-
geweicht worden/ hach's klein unter-
einander/ thu Salz und Zimber dar-
ein / rühres mit einem frischen Ey
an/ und füll es darein. Wird auch
in einer Butter = Brüh / oder in sü-
ßem Milch = Raum gekochet und auff-
gestellt.

G. Kappis Kraut wird auch klein
gehacket/wann es zuvor wohl gebrü-
het ist/ rösches Mehl im Schmalz / und
schütte das gehackte Kraut darein /
alsdann thue es in eine Kachel / oder
gefußten Hafen / thue süße Milch dar-
an / und laß kochen / thue Salz und
Zimber darzu / und trags auff.

H. Köhl wird mit siedigem Wasser
gebrühet / dann mit Butter / Fleisch-
brüh / Pfeffer und Salz wol gekocht
und aufgestellt.

Der Köhl wird entweder klein ge-
schnitten / oder ein Hauptlein nur in
vier Theil getheilt. Man kocht Kalbs-
Hammel = Lamm = und ander Fleisch

darunter. Kan auch sonsten wie Kap-
pis gekocht werden.

228. *Rapocaulis*, *Brassica Sabau-
dica*, *Collerabi*, Rüben-Köhl: diesen
säet man auch im Frühling in ein gu-
tes Erdreich/wartet der jungē Pflanz-
lein mit fleißigem begiessen/ damit die
Erd-Glöh solche desto weniger abfres-
sen: wann sie erwachsen / versetzt
mans in ein guttes getungtes Land /
wartet ihrer mit Felgen / als wie des
Köhls/und verwahrets des Winters
in dem Keller.

Wird wohl gebrühet / und breit
oder rund geschnikelt / und wie der
Carifol gekochet. S. 229. Man thut
auch Kalb, Lamm, Kitzlins, Fleisch /
desgleichen junge Hünner und Tauben
darunter/ so mans hat. Man legt
also geschmelzt auch nur in die Fleisch-
brüh / und richts über die Schrit-
ten an.

229. *Flore-cantis*, *Brassica Cy-
pria*, *Carifol*, Blumen-Köhl: wird
durch

Durch den Saamen/ so zu uns auß Cypern überbracht wird/ gepflancket/ dem man im Frühling auch ins Mistbeth / und zwar in keinem andern Zeichen / als allein im Steinbock / wann der Mond voll wird, säet: wann er erwächset / so versetzt man ihn eben auch ins Steinbock / in ein fettes mit Rindermist wohlgetungtes Land; Nach dem Herbst werden die ganze Stöck/welche in dem Land ihre vollkommene Blumen noch nicht bekommen / in dem Keller in Sand oder Erden versetzet / allwo sie auch mitten im Winter ihre völlige Blumen bekommen.

Wird sauber gewaschen / abgebrüheth / alsdann auß dem Wasser genommen / in einen gefußneten Hafen oder Rachel / und darzu Fleischbrüh / Pfeffer / Zimber / Salz und Butter gethan / nach belieben auch ein wenig Muscatblüht / und also kochen lassen: man kan auch junge Hünen und Taubers darein legen.

H 5

Man

Kap
Saban-
diesen
in gu
flantz
mit die
bfres
er setz
and /
ie deß
nters
breit
ie der
n thut
eisch /
uben
legts
eisch
hrit
Cy-
wird
durch

(178.)

Man macht auch Pasteten und
Frankösische Suppen darvon.

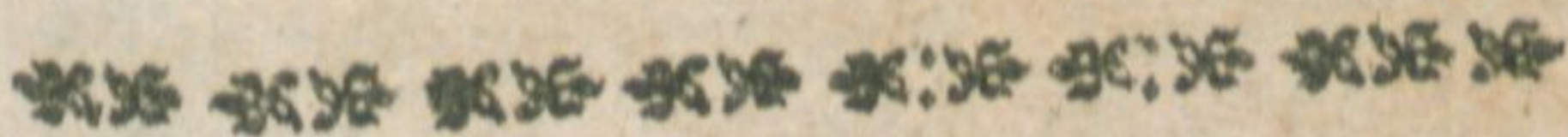
230. *Brassica Sabellica*, Versich:
soll man vor dem 8. Mayen nicht säen/
und den Jung erst nach dem säen dar-
auff spreiten/ so wird er desto weniger
von den Erd Flöhen gefressen; Etli-
che säen ihn umb Bernhardi / und
versehen ihn wiederumb umb Bonas-
venturæ Tag / im Steinboeck / oder
wo es nicht seyn kan / im Stier oder
Jungfrauen. Wird durchaus
gelecht wie der Köhl.

S. 227.

(0)

*
f

CA-



CAPUT XIV.

IV. Von den übrigen Kue-
chen-und Garten-Ge-
wächsen.

231. **S** *Panachia*, Binetsch: wird
im abnehmenden Mond des
wegen gesäet / damit er nicht
zu bald auffschiesse / im Tisch und Was-
sermann: will man ihn in der Fasten
und Frühling haben / so säet man ihn
im Herbst und Wintermonat: wilt
du ihn aber im Sommer haben, so säe
ihn im Jenner und Hornung in einem
wohl-erbauten feisten Grund, auch
will er oft gesprengt seyn / kanst ihn
zum öfftern abschneiden: Im Winter
wann es gar kalt / und fürchtest / er
möchte verfrieren / so decke ihne mit
Rusblätter zu.

A. Binetsch wird gebrühet / wider
abgeföhlt / und wohl außgetruckt /

CA-

Flein gehackt / alsdann im Schmalz
geröset / Fleischbrüh oder Wasser
daran geschütt / daß nicht zu dick bleibe /
gesalzen / mit Pfeffer gewürzt / ange-
richt / Eyer darauff gebacken / das
Schmalz darüber geschütt / und auff-
getragen.

B. Man kochts auch ungehackt mit
Fleischbrüh / Butter / Pfeffer und
Saltz: thut auch Kalb- und ander jung
Fleisch darunter / und stelltts auff.

C. Man macht auch Laubfrösch
darauff / wie auß dem Mangold: dar-
von besihe drunten im Mangold / lit.
C. S. 232.

232. Beta, Mangold: wird früh
ins Mistbeth / im zunehmenden Mond
gesäet / und hernach im selbigen / in gu-
tes wolgetungtes Land / versetzt: wilt
du ihn schön haben / must du selbigen
offt und bey zeiten ablauben / und die
Wurzel wohl mit Kuh-Mist belegen:
Er ist grün / weiß und roth / mit brei-
ten und schmalen Rippen: Aber des
mit der breiten Rippen ist der edelste:
Der

Der beste Saam wird von dem alten Mangold / der schon drey Jahr alt / abgelejen.

A. Mangold wird auch mit Butter abgekocht / als wie der Binetsch / S. 231. *lit. B.*

B. Wird / wann er gewaschen / gebrühet / hernach wohl wiederumb außgedruckt / mit einem Messer zerschnitten / alsdann in einem Schmalz / darinnen etwan auch ein Mehlin gebreñt / geröschet / gesalzen / und Pfeffer darzu gethan / auch etwas Fleischbrüh und guten Essig / daß es sauer wird / man mag auch einen Zwibel oder etlich dar ein schneiden / und es miteinander noch ein weil also kochen lassen / dann angerichtet / oben auch noch einmal mit Schmalz oder Speck geschmälzet / und auffgetragen.

C. Man füllt den Mangold auch / so man Laubfrösch nennet / man nimbt die schönste größte Mangold-Blätter / dunckts in ein siediges Wasser hinein / biß es weich wird / alsdann thut man

H z

die

malk
asser
leibe/
ange
das
auff
t mit
und
jung
frösch
dar
/ lit.
früh
Nond
in gu
: wilt
bigen
nd die
legen:
t brei
er der
elste:
Der

Fülle darein/ nimbt ein gebackten Ey /
 etliche Mangold-Blättlein darzu /
 und ein stuck Wecken/ so zuvor in einer
 süßen Milch oder Fleischbrüh einge-
 weichnet worden / hackts Klein unter
 einander/ thut Zimber und Saltz / an-
 dere auch Muscatblüht darzu / rührt
 mit einem frischen Ey an / legt dar-
 von/ so viel genug/ auff ein jedes Man-
 goldblat/ und überschlägt/ thuts dar-
 nach in eine Rachel-Pfannen / oder
 gefußneten Hafen/ schütt Fleischbrüh
 daran / mit frischem Butter/ Pfeffer
 und Saltz / lassts also kochen / und
 wann es gnug / richt mans an / und
 stelltts auff. Solche Laubfrösch macht
 man auch auß den grossen Binetsch-
 blättern *S. 231. lit. C.*

C. Das Kraut thut man auch von
 den Stihlen sauber herunter/ und kocht
 es für das Besind/ für dich aber nim
 die schöne weisse breite Stihl oder
 Ripp / brühe sie wohl/ und wann sie
 recht / so nimm sie auß dem Wasser /
 und thuts in eine Rachel-Pfannen/ thue
 dar

Darzu Fleischbrüh / Butter / Pfeffer /
 Saltz / und laß auff einer Blut auffkochen /
 then / dann richts an und stells auff.

E Man nimbt auch die gebrühte
 Stihl oder Ripp / laßt sie kalt werden /
 geußt alsdann Essig und Baumöhl /
 Pfeffer und Saltz daran / und stellt
 für einen Salat auff.

F. Umb Herbst . Zeit græbt man
 die Wurzel auß vom Mangold / laßt
 die mittlere zarte Blättlein daran /
 wascht sie sauber / und brühts wohl /
 dann geschehlet / in einen verglasurten
 Hafen gethan / Saltz und Kimmich
 darauff geworffen / und Essig darüber
 geschüttet / und des Winters zum
 Fleisch geessen.

233. *Atriplex*, Meliten: will im
 feisten und guten Ros . Mist wol ge-
 tungtem Grunde wachsen / sonderlich
 an denen Orthen / da des Jahrs vorher
 ro der Mangold gestanden / er will
 weiten Platz haben / kan aber das Ver-
 setzen nicht leyden / hat fleißigen spreng-
 kens und jettens vonnöthen: man säet
 ihn

ihn gar dünn im Februario / Martio
und Aprillen.

Ist ein gemein Küchen-Kraut / und
wird durchauß wie der Sinesch /
S. 231. oder auch wie der Mangold
gekochet. S. 232.

234. *Carduus Scolymus*, Artischoc-
cken: Dessen Saam soll man im Mer-
ken/im Steinbock / wann der Mond
zunimbt / in ein feist wolgemistes Länd-
lein / mit dem Spiz übersich / und nicht
untersich / eines Schuhs weit vonein-
ander setzen: Der Saam muß zuvor
in Rühmislachen eingeweicht werden /
man sagt / so man den Spiz ein wenig
abstosse / so trägt er Frucht ohne Stä-
chel: sonderlich will er auch fleissig be-
gossen seyn. Des Winters muß man
ihne im Keller / in der Erden oder
Sand / verwahren: wilt du ihne aber
im Land lassen / muß du ihne mit
Glachs- oder Hanff-Äglen wohl zude-
cken / damit sie nicht verfrieren.

Artischocken werden ein weil in
frisch Wasser gelegt / Damit wann et-
was

was wüst oder Unzifer darinnen / her-
aus kome / alsdann in siedigem Was-
ser wohl abgebrühet / wann es gesche-
hen / so nimme die Artischocken her-
aus / stelle sie fein hübsch auffrecht in ei-
ner Rachel pfannen herumb / thue
Fleischbrüh / Butter / Pfeffer / Zimber /
Muscatblüht und Salz daran / laß
vollends kochen: hebe sie dann mit ei-
nem Schüfelein oder breiten Löffel
züchtich herauf / stelle sie in Ordnung
auffrecht in das Zinn / gieß die Brüh
darüber / und trags auff.

Etliche Köch thun das Salz erst
daran / wann sie es anrichten wollen /
wie auch an die Spargen und Hopf-
fen / und sagen / sie bleiben also hübsch
grün / welches wahr ist / hingegen aber
desto ungeschmackter / daher ich ihnen
nicht folge / sondern man muß mirs
gleich salzen.

134. *Lupulus*, Hopffen: Weilen
ders Dolden eine gute und frühe Ku-
chenspeiß geben / als kan man selbigen
gar wohl am Haag oder Zaun passiren
lassen /

Partis
/ und
tsch /
ngold
risko
Mer
Rond
Länd
nicht
nein
zuvor
erden/
wenig
Sta
ig be
ß man
oder
e aber
ne mit
l zude
heil in
ann et
was

lassen / weilen er daselbsten wenig irret / und macht darzu das Behæg schön grün / und flüchtet sich umb alle Berten und Stangen herum / so er antrifft : seine erste Dolden seynd wie Sparren / welche auch auff solche Art gekochet / und deswegen im Garten gerne geduldet werden / brauchen keiner sonderer Wartung / und wachsen ohne unsern Behülff herfür / doch je besser Grund sie erwischen / je fetter und dickere Dolden sie auch herfür stoßen.

A. Die junge Dolden von den Hopffen / kan man im Frühling beyzeiten haben / werden so lang / als sie mass' seynd / abgebrochen / in Buschelein ordentlich zusamen gebunden / im siedigem Wasser abgebrühet / wann das geschehen / wiederumb heraussert genommen / in eine Kachel-pfannen gelegt / Fleisch-Brüh / Butter / Pfeffer / Saltz daran gethan / und auff einer Blut kochen lassen / dann angericht / und auffgetragen ; aber sie müssen zuvor auffges

geloßt / und die Fäden hinweg gethan
werden.

B. Oder wann sie gebrühet seynd /
thut man die Büschelein wie auch hie
oben geschehen soll / wiederumb auff /
legt sie ordentlich rings in dem Zinn
herumb / thut Essig / Pfeffer / Baumöhl
und Salz daran / und stellt's kalt auff /
für einen Salat : aber die Hopffen
müssen zuvor wiederumb in kaltem
Wasser abgekühlet / und aufgetruckt
werden.

C. Man kocht sie auch mit Kalbs
Lamm- und Kitzleins-Fleisch ; Item /
mit jungen Hünern und Tauben.

236. *Asparagus*, Sparglen : wer-
den anfangs vom Saamen gezüchtet /
welcher im October und November
in feisten / schwammichten und guten
fetten Grund dick gesäet wird ; Der
Saame bleibt wenigst zwey Monat
im Boden ligen / ehe er auffgeht : Und
ob man wohl vor drey Jahren nicht
Hoffnung hat ihrer zu genießen von
dem gesäeten Saamen / so werden
doch

doch solche die schönste Sparglen/wer
 nur Gedult hat so lange zu warten.
 Sie werden desto ehender dick/ so du
 etliche Körnlein / bey dem zunehmenden
 Mond/ im Steinbock / Stier oder
 Jungfrau zusammen in ein Reißbohn
 nen stoffest/ und die Erden wohl mit
 Ross-Schaaß, Hünner = und Tauben
 Mist tungest/ und darauff mit Weinst
 träber beschüttest/ die Wurzeln lassen
 sich ohne das nicht allezeit allzugerne
 versehen: Die Sparglen liebet ab
 sonderlich allerley Thier-Horn/daher
 so wann man die Gruben unten am
 Boden damit beleet / oder Pulver
 von solchem Horn umb die Wurzel
 streuet / so wachsen sie schön und frech.
 Etliche lassen den Boden unter den
 Sparglen/ mit backen, oder andern
 Steinen pflästern/ daß die Wurzel
 nicht untersich kan / aber seynd *vani-*
täten.

Wird durchgehends als wie der
 Hopffen gekocht / *de quo vide supra,*
 S. 235.

237. *Adenes Canadenses, vel Flos Solis tuberosus*, Erdäpfel: werden im Herbst außgegraben/und im Keller im Sand vercharret / brauchen keiner Wartung/man nimbt die kleine Aepflein/ oder oft die bloße Schelffen / daran nur noch ein Aeuglein hanget / grabet sie in die Erden/ so wachsen sie bald / und vermehren sich solcher gestalten / daß man sie nicht leichtlich mehr außrotten kan.

Werden gebrühet / alsdann lassen sie sich gern schehlen / so es geschehen / must du sie schnitzlen / in eine Kachel Pfannen legen / Fleischbrüh/ zimlich Pfeffer/Saltz frischen Butter darzu thun/und auff einer Blut kochen lassen/ so werden sie recht.

236. *Adenes Virginiani, vel papas Indorum*, Tartufflen: Ist ein andere Art Erdäpfel: Ein dienliche Speiß der Kuchen / und können den ganzen Winter durch gebraucht werden. Im Herbst gräbt man sie auß / verwahrts in Keller im Sand / und setzet sie im
Früh

Frühling/gegen das letztere. Zielt es/
wiederumb in ein sandiges und mürr-
bes Erdreich auß.

Werden als wie die obige Erdäpffel
gefocht/ §. 237.

239. *Cepa*, Zwibel: können im
Hornung und Merzen/ oder nachde-
me der Frühling kalt/ oder warm ist/
auch erst im Aprillen/ bey abnehmen
Mond/ gleich nach dem Bruch/ wann
schön hell Wetter ist/ im Krebs/ Fisch
oder Steinbock/ in ein roth/ mürr
und gut Erdreich gesäet/ und die Setz-
Zwibel gestupffet werden/ sonderlich
bekompt ihnen wohl/ so man Back-
ofen- Erden auff ihre Länder schüttet:
Ihrer viel haltens für eine gewisse
Prob/ daß/ so man die Zwibel an Bes-
nedicti Tag/ welcher ist den 21. Mar-
tij/ stupffe/ sollen sie nicht auffschießen;
sollen auch fleißig gejettten und umb-
graben werden. Wann die Zwibel
gesäet seynd/ so treten etliche die Län-
der best zusammen/ sagen/ die Zwiben
lein sollen desto schöner wachsen: Die
weiße

weiße Zwibelseynd viel besser und gesunder / als die rothe / umb St. Johannis Baptista Tag soll man die Kohe umbtreten / und nach Jacobi die Zwibel gar außnehmen / bey trockenem Wetter.

Zwibel wird zu allerhand Zugemüß gebraucht / aber selten allein gekocht: *Tempore Pestis* bratet man selbige in heisser Aschen / schneidets und röschts ein wenig im Schmalz / thut Salt / Essig und Baumöhl daran / und istts wie ein Salat.

240. *Allium*, Knoblauch: wird gepflanzet als wie der Zwibel / doch werden die Köpff nicht ganz / sondern nur Zeen weiß weit voneinander eingesezt / liebet einen trockenen weissen Grund / der nicht zu viel gemistet ist: will auch fleissig gejetten seyn.

Sie wachsen groß / werden auch zum Gebrauch angenehmer / wann man ihne zuvor zwen Tag / ehe man sie sezet / in Milch / oder gesotten Wein einbeihet.

Wers

ert el/
mür
apffel
en im
ch de
n ist /
men
wann
Fisch
mürb
Seh
erlich
Bach
üttet:
erwiße
n Bes
Mar
essen
umb
zwibel
e Län
zwiben
: Die
weiße

Wers gern ist/ laßt die Hammel
schlägel darmit spicken / Ich aber be-
dancke mich.

241. *Porrum Sectivum*, Schnitt-
lauch: Dieses Grwächs braucht gar
keine Arbeit/ wo mans einmal hinse-
tzt / bleibt es Sommer und Winter
stehen/man fasset mit selbtgem/ als wie
mit Buxbaum / ganze Länder ein/ je
öfftter er beschnitten wird / je schöner
und frecher er auch wächst / vermehret
sich durch zertheilung der Stöcklin.

Man schneidet ihn auff die Fleisch-
suppen/ und braucht ihn in die Füllen/
Knöpfflen/ Eyerküchlen/ &c.

242. *Pisum, Cicer*, Erbsen/ Zucker-
Erbsen/ Ziser-Erbsen: wann sie reich-
lich sollen wachsen/ und sich mit Sche-
fen voll hencken / soll man sie gleich im
Hornung oder Merzen/ dann sie mö-
gen die Kältin besser leyden als die
Phasolen/ hernach aber alle Monat /
damit du sie immer zu kochen habest /
im zunehmenden Mond / wann er in
einem lüfftigen Zeichen ist / in ein feist
und

und zimlich warm Orth / wann feucht
 und wohl temperirt Wetter obhan-
 den säen oder stupffen: Und wann sie
 auffgehen / mit Stecken / Pfähl oder
 Berten wohl bestecken / daß sie daran
 hinauff steigen mögen. Im abneh-
 menden Mond aber must du die / so
 du künfftig widerumb stecken wilt / ab-
 nehmen. Man soll das Land auch mit
 Aischen besäen: Die Wurmige kan
 man zum Außsäen verspahren / gera-
 then ehender als die ganze: Andere
 wollen / man solle sie im abnehmenden
 Mond stupffen / wanns 9. 10. oder
 11. schlägt / und geben vor / je mehr es
 schlage / je mehr Erbsen in einer Hül-
 sen werden / aber da heist es wohl / *Vani-
 tas vanitatum & omnia vanitas.*

A. Sie werden im Wasser gesot-
 ten / nemlich die grüne Schefen / gesal-
 zen / und wann sie gekocht / also an-
 gerichtet: Saltz und Zimber darauff
 gestreuet / heiß Schmalz mit geröstem
 Brod darauff geschüttet und also auf-
 getragen.

3

B. Man

am mel
 über be
 schnitt
 cht gar
 l hinse
 Winter
 als wie
 ein / je
 schöner
 mehret
 ckin.
 Fleisch
 Füllen /
 Zucker
 e reich
 t Sche
 leich im
 sie mö
 als die
 Monat /
 habest /
 in er in
 ein feist
 und

B. Man schütt auch das erste Was-
fer darvon/ und Fleischbrüh / frischen
Butter / Pfeffer und Salz daran/
und lassts auff einer Blut auffko-
chen.

C. Mann thut auch auff diese letz-
tere Weiß gekocht Kalb, Lamm, oder
Kizlins, Fleisch / Item junge Hünen
und Tauben darunter / thut in die Brüh
auch ein wenig Muscatblüht.

D. Man thut in solche Brüh et-
wann auch nur die blosser Kern / oder
Erbsen / und wirfft die Hülsen hin-
weg / richt es über gebähete Schnitten
an / und gibts für eine französische
Suppen.

E. Solche Brüh wird auch sampt
solchen grünen Erbsen über dürre
Fisch gegossen / oder über etwas ge-
fülltes von Eiern.

243. *Phaseolus Faba*, Phasolen
Bohnen: werden auf gleiche Manier /
doch einen Monat späther / weilien sie
gern verfrieren / und de Keiffen gar
nicht leyden können / gestupfft / du must
sie

sie aber nicht zu tieff / und gleich nach
dem Neuen in die Erden stecken.

A. Werden wie obige *Ed*, efen zes
kocht. *S. 242. lit. A, B, & C.*

B. Man kocht sie auch sauer / thut
Saltz und Essig daran / auch Pfeffer /
brennt ein Mehlin im Schmalz dar
ein / man schneidet auch ein guttheil
Zwibel darzu / und lasst also mitein
ander auffkochen.

C. Sie werden auch / wann sie zu
vor abgebrühet / in süßer Milch geset
zen: Noch besser / so man süßen Milch
Raum darzu nimbt / must auch ein
wenig Zimber und Saltz darein thun.

D. Wann sie gebrühet worden /
lässt mans wiederumb abfühlen / thut
Saltz / Pfeffer / Essig und Baumöl
daran / und stellt für ein Salat auf.

244. *Melones*, Melonen: wollen
ungefähr umb *Mariae Verkündigung*
oder mitten im Aprillen / wann keine
starcke Reiffen mehr zu befahren / in
ein warm / gutes feistes Land im ab
nehmenden Mond gestupffet. seyn

Was
ischen
daran/
auffko
ese lez
n, oder
Hüner
e Brüh
rüh etc
n / oder
en hin
hritten
höfische
h sampt
dürre
was ge
hasolen
Manier/
eilen sie
ffen gar
du must
sie

müssen / wo möglich / den ganzen Tag
die Sonne haben / wollen fleißig ges
jetten / und nicht gesprenkelt seyn / thun
am besten gut in Neubrücken / dann
sie wollen einen neuen / gerührten und
ungetungten / doch guten Boden ha
ben / wo es sonst möglich ist. Doch
ein Jahr vorher kanst du selbigen mit
kurzem Schaaß-Mist bessern: Die
Kern soll man über Nacht in Zucker
Wasser / oder süßem Wein einweichen /
welche frisch / und nicht über ein Jahr
alt seyn dürfen; Wann die Melon
nen-Blüht herfür stechen will / so solt
du die Spitz am Schößlein / welche
auß dem Kraut wachsen / beschneiden /
damit nicht nur die Blüht / sondern
auch die Frucht selbst den desto reicher
und frecher wachsen möge.

Seynd für hitzige Mägen / man
verschneidet sie Schnitzweiß / schekts
und isst also trucken mit Zucker und
Pfeffer / oder auch mit Pfeffer und
Saiz.

245. *Cucumis*, Cucumer: Wird
mit

mit den Melonen gestupfft / soll der
Saam gut seyn / so muß die Frucht
im Vollmond abgenommen werden /
selbigen stecke in ein feist und feucht
Erdreich / dann sie mögen keine Dürre
leyden / sondern wollen lieber desto öff-
ters gesprenket seyn / auch schadet ih-
nen der Donner ; Wo sie zu dick ste-
hen / soll mans versehen / dann sie es
wol leiden mögen.

A. Cucumer werden gesehlt / ge-
schnitzelt / im Salz wohl umbgewelkt
und geschittelt / dann wiederumb auß-
gedrucket / mit Pfeffer / Essig und
Baumöhl angemacht.

B. Junge Cucumern / wann sie
noch gar klein seynd / werden mit Till
oder Fenchel / Essig und Salz ganz
eingemacht / und isst im Winter zum
Fleisch und Bratens.

246. *Cucurbita*, Kürbsen : seynd
mancherley Gattung / gemeine Kürb-
sen / Pomeranzen-Kürbs / Flaschen-
Kürbs / Pfaffen-Kappen / Spanische
Trompeten /c. werden im Neumond /

198.)

Bis auff die 12. Schuhweit voneinander / in ein gut fett Land / gesezet : Oder damit sie desto weniger im Garten irren und Platz einnehmen / ziehet man sie an starcken Pfählen hinauff / und hefftet sie dran; den Saamen soll man über Nacht in Wasser einweichen / und was nicht zu Boden fällt / als Keinnuß hinwerffen.

Werden geschelt / geschneizelt / im Wasser verwelt / alsdann in einen gefußneten Hafen oder Rachel gethan / und mit Fleischbrüh / Butter / Salz und Pfeffer auff einer Blut abgekocht.

(o)

✱

5

CA



CAPUT XV.

Kurzer Anhang.

Von etlichen Kraut, Graß, Kleen- und andern Gewächsen/so man auch gern umb und bey den Blumen hat.

247. *PLandago Rosea*, Rosen-Wegerich: Es seynd zwar mancherley Arten Wegerich/als breit und spizig/roht und grün / Wiesen- und Waffor-Wegerich / welche alle von selbst durch auß auf dem Felde wachsen: Aber der Rosen-Wegerich wird zum Lust in Gärten geziblet / die Blätter seynd dem breiten Wegerich nicht ungleich / oben an den Stengeln gewinnt es viel grüner kleiner Blättlin/ die wachsen schiepicht

übereinander / daß sie sich einer Rosen
vergleichen / daher sie auch den Na-
men hat: Hat einen feinen Geruch /
wird jährlich von dem Saamen ge-
zeuget / und dann versetzt / wechset
gern fort / verderbt nichts im Garten /
weilen es ein schönes Gewächs ist /
oder kan auch nach Belieben unter
die Arzney-Kräuter gesetzt werden /
weilen es gleiche Krafft / Wirkung
und Eigenschafft mit anderen Wege-
rich-Kräutern in der Arzney hat.

248. *Spanachia Fragifera*, Erd-
beer spinath: an den Stengeln trägt
Frucht als wie natürliche Erdbeer /
daher es auch seinen Namen bekom-
men / und ist doch durchaus wie ein
Binetsch-Kraut / wird Lusts halben
vom Saamen auch im Garten erzeu-
get / und wo er einmahl dahin kompt /
besaamet er sich selbst.

249. *Gramen Striatum*, Span-
nisch-Graß; hat schmähle / lange /
spizige Graßblätter / welche mit weis-
sen

fen: Striemen gezieret und durch-
gen/ seynd gar lustig anzusehen / und
lässt sich wohl unter den Sträußen
außgeben: Wird durch die Wurzels-
Bertheilung im Herbst oder Frühling
fortgepflanzet.

250. *Gramen Tremulum*, Zitter-
Gras: wird jährlich im Frühling ges-
säet/ und ein gut Theil des Saamens
zusammen in ein Loch geworffen/ als-
dann gehet es dostig auff/ das Gras
siehet als wie der Habern / so er noch
grün und ohne spizen ist / trägt zier-
liche dicke Köblin / als wie Dänzapff-
lin/hübsch weiß und grün gestriemt /
stehen wohl in einem Strauß / trägt
seinen Saamen / wann auch das an-
dere Korn zeitig ist / soll eine gute
Speiß der Vögel/ sonderlich der Ca-
nari-Vögel seyn.

251. *Urtica Romana*, Welsche
Römische Nessel: wird per spaß in
den Blumen-Garten gepflanzet, siehet
dem Kraut nach / wie andere Nese-
seln / trägt aber runde Bollen oder
Knöpfle

Knöpfflin/darinnen sein Saamen ist/
 dem Majoran nicht ungleich / daher
 sie auch *Bexier*, Majoran genennet
 wird / so man einen solchen Knöpff-
 lichten Stengel unter die Sträuß
 vermengt/oder steckt einen Knopff in
 eine Regel-Blumen / so man daran
 riecht / verbrennt man die Nasen also
 gewaltig / daß mancher unwillig auß
 dem Garten gehet/die andere aber ge-
 nug zu lachen bekommen / wird im
 Frühling von seinem Saamen ge-
 säet.

252. *Medica Anglica*, Schne-
 cken-Klee : wæchst in ein zimliches
 Stäudlein/ mit vielen Neben-ästlein/
 henckt sich dick voll gelb und schwar-
 zer Schneckenhäußlein / als obs na-
 türliche wären / in welchen ein gelber
 Saamen ligt / formieret als ein hal-
 ber Mond/ muß jährlich im Frühling
 gestupffet/ und wann er wächst / auff-
 gebunden werden.

253, *Scorpioides*, Raupen-Klee :
 wird

wird neben die Schnecken-Klee gepflanzt / hat zwar nicht eben wie die Klee / sondern fast wie ein junger Bienenstock / schmähle langlechte Blätter / steigt nicht in die Höhe wie der Schnecken-Klee / sondern fladert auf dem Boden / trägt schwarze und graue gekrümbte haarichte oder stachelichte Knuppen / fürchtig anzusehen / als ob sie rechte natürliche Knuppen wären / in welchen auch der Saamen steckt / an Form und Gestalt nicht anders / als wie des Schnecken-Klees Saamen / doch etwas kleiner / und wird auch wie selbige gesät.

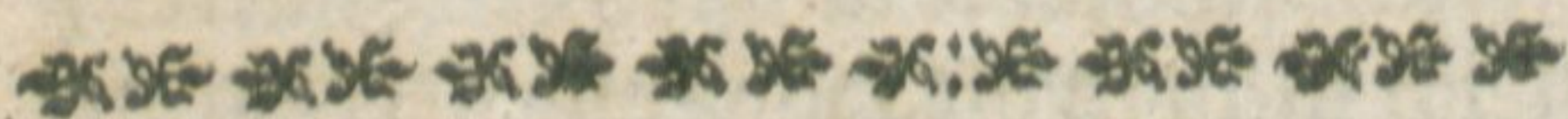
254. *Scorpioides Peregrina*, Rührlöffelholtz-Klee: wächst höher als die Knuppen / fast den Schnecken gleich / trägt lange schmähle dünne Schefel / da ein Löfflein an dem andern ganz durchgeheth / und seynd theils Schefel langlechtig / und scheinen als wie ein Rührlöffel-Holz / theils aber gekrümbt / und scheinen als wie Hufeisen / in selbigen steckt sein

en ist /
daher
nennet
Knöpf-
Sträuß
Knöpf in
daran
en also
ig auß
er ge
rd im
en ge

Schne-
nliches
ästlein /
schwar-
obs na-
gelber
ein hal-
rühling
t / auff

Klee:
wird

Kleiner Saamen / und wird eben
als wie vorhergehende außgesäet und
verflanket.



CAPUT XVI.

Zum Beschluß.

Noch etliche wenig Gartens
Anmerkungen.

Was über Winter in Keller solle
versetzt werden / als da seynd die
Artischocken / Carisiol / Antivi / ꝛc.
Dann hier handeln wir allein von
Kuchen-Kräutern / ist besser man
grabe es ins Sand / als in die Erden /
verfault weniger / bleibt daurhafter
und geschmackter.

Du must aber nichts naß / son-
dern alles wohl abgedrucknet in Keller
thun / sonderlich den Antivi / den solt
du zuvor eine Weil auff die Biene le-
gen

gen/wohl lassen schwelck werden/ das
zumal erst in Keller tragen.

Was du im Garten von einem
Land ins ander versetzest / als Man
gold / Salat / 2c. solt du einem jeden
Stöcklein unten von den Wurzeln
die Spizlein abbrechen/alsdann fleis-
sig begiessen/ so wachsen sie bald an.

Wann du nicht übrig Tzung hast /
wie es manchem in grossen Städten
widerfähret / kanst du doch auff fol-
gende Weis ohne Tzung tungen: Lege
den Saamen in dick fett Mistpfügen
Wasser/säe es hernach/ so treibts sich
so starck/ als wann es mit dem besten
Mist getunget wäre.

Die Alten/ wann sie etwas säen
wolten/ *observirten* / an welchem Tag
der Christtag gewesen / an selbigem
hatten sie gesäet vor dem Neuen: An
solchem Tag haben sie auch ihre Stöck
versetzt: Ihre Zwibel außgenommen;
Ist ein altes einfältiges Gläublein /
auff dessen *observation* sie doch viel ge-
halten haben.

Nichts solt du an dem heissen Mit-
tag / unter wehrendem Sonnenschein /
sondern allein Morgens und Abends
sprenken / sonst wird dein Garten
Gewächs darvon ganz gelb und ro-
stig und verdirbt endlich.

Zu frischem Sprenkwasser ist das
Regenwasser zwar das beste / aber we-
lmanes nicht immer zu haben kan / so
muß man sich mit anderem behelffen:
Das fließende ist zwar auch nicht böß /
aber auch nicht allenthalben füglich zu
bekommen / so laß es zuvor einen Tag
in einem Geschirz an der Sonnen ste-
hen / dann das kalte Wasser ist zum
sprenken sehr schädlich. Mußt du aber
ja solches gleich gebrauchen / so zerrüh-
re zuvor Kuhkoth / oder Taubenkoth /
oder Hünereyth / welches du erst be-
kommen kanst / darinnen / ist widerumb
besser als das böße kalte Wasser.

Aller Saamen soll bey schönem
Wetter / in wollem und wachsendem
Licht eingesamlet / und in trockenen
örtern verwahret werden.

—+—+—+—+—+—+—

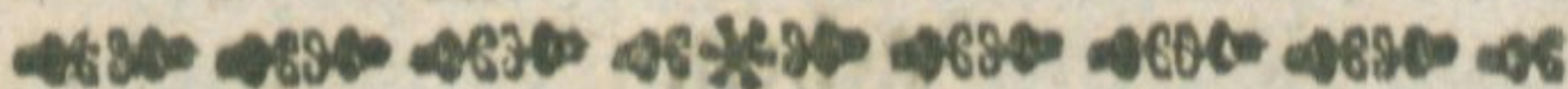
CAPVT. XVII.

Der Alten Observationes, welche
ich auß dem Sebizio hieher gesetzt/
in wie viel Tagen ein jeder
Saam pflege auffzu-
gehen.

Binet sch gleich den	3	} Tage.
Kressen	3	
Basilien	3	
Meliten	3	
Gelb- und weiß Rüb. Saam	3	
Senffkörner	3	
Enis	4	
Erbfen	4. & 7	
Salat	4. & 5	
Kettich	5. 6. & 9	
Cucumern	5. 6. & 7	
Mangold	6. & 8	
Köhl 10. auch oft erst in	20	
Nigella	12	
Bohnen	15. & 20	
Coriander	25	
Espen	10	
Peterling	40. & 50	Colus

CA-

Colutea: hat diese Natur/ daß/ ob er wol früh gesäet wird/ doch nicht ehender auffgehe / dann umb den 15. Junii/ zu welcher Zeit der *Arcturus*, sonst Wagenmann genant/ morgens untergeht.



CAPUT XVIII.

Etliche machen auch gewisse Pflanz-Stunde/ welche ich auß curiosität auch hieher setzen wollen.

Vormittag.

Montag	von 9. bis	11. Uhren.
Dienstag	6.	8.
Mittwoch	10.	12.
Donnerstag	5.	7.
Freitag	4.	6.
Sambstag	8.	10.

Nach

(209.)

Nachmittag.

Montag	von 4.	bis 6.	Uhren.
Dienstag	2.	4.	
Mitwoch	5.	7.	
Donnerstag	2.	4.	
Freitag	6.	8.	
Sambstag	3.	5.	

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

CAPUT XIX.

Was für Blumen du das
ganze Jahr/alle Monat hindurch
zu Sträußen abbrechen
mögest.

Floriren also im

I. Januario.

Morgen. Narcissen. *Hyacinthus*
brumalis. *Cyclamen hyemale*. *Elleborus*,
Arconitum hyemale,

II. Fe-

210.

II. Februario.

Hornungs-Blumen. Jacobs
Stab. Saffran. Schneetröpflein.
Leucoion hexaphyllum. *Iris Persica*.
Viola Martia. *Primula veris*. *Hepati-*
ca nobilis. *Aconitum hyemale*. Cha-
melea,

III. Martio.

Narcissus. *Crocus*. *Leucoion trifo-*
lium. *Cyclamen Britannicum*. Cha-
mairis. *Iris Persica*. *Viola Martia*.
Primula veris. *Hepatica nobilis*. *Aco-*
nitum hyemale.

IV. Aprili.

Corona Imperialis. *Tulipa*. *Narcis-*
sus. *Hyacinthus*. *Fritillaria*. *Dens ca-*
ninus. *Ranunculi*. *Anemone*. Cha-
meiris. *Iris Florintina*. *Lilium con-*
vallium. *Viola Martia Bellis*. *Luna-*
ria Graeca.

V. Majo.

Tulipa. *Narcissus nobilis*. *Hyacin-*
thus. *Lilium cruentum*, *purpureo-cro-*
ceum. *Ornithogalum*. *Victorialis her-*
ba. *Paeonia*. *Ranunculi*. *Anemone*.
Iri-

Irides. Asphodelus. Liliū convallium.
Orchides. Cariophyllus plumarius. Lych-
nis coronaria. Aquilegia. Thaliētrum.
Bellis. Umbilicus veneris. Millefolium.
Lunaria Græca. Galega. Blattaria.
Calendula. Geranium Moschatum. Di-
gitalis. Flos Trinitatis.

VI. Junio.

Iris bulbosa. Liliū album. Heme-
rocallis. Ornithogalum. Anemone. Iris
Mariana. Asphodelus. Cariophylli.
Carthäuser-Negelein. Viola Matro-
nalis. Lychnis Calcedonica & corona-
ria. Clematis Pannonicum. Thaliētrum.
Opuntia. Bellis. Umbilicus veneris.
Millefolium. Piper Indicum. Pilosel-
la. Anthirrinon. Blattaria. Calendu-
la. Geranium Moschatum. Chrysan-
themon Creticum. Consolida Regalis.
Digitalis. Lupini. Nasturtium Indi-
cum. Papaver sativum & erraticum.
Flos Trinitatis. Cyannus. Lysimachia.
Condrylla.

VII. Ju-

(212.)

VII. Julio.

Galega. Millefolium. Liliū al-
bum Hemerocallis. Malva hortensis.
Moly Tuberosa. Anemone. Cyclamen
veronicum. Cariophyllus Carthufio-
rium. Lychnis Calcedonica, coronaria
& Sylvestris. Saponaria. Clematis. Ly-
simachia. Amara dulcis. Vinca per-
Vinca Canna Indica. Belveder. Bran-
ca Vrsina. Chamemelum. Matricaria.
Eryngion. Flammula Fovis. Balsami-
na foemina. Stramonia. Amaran-
thus. Pilosella. Malva Venetiana &
crispa. Anthirrinon. Aster Atticus.
Geranium Moschatum. Flos Africa-
nus. Chrysanthemon Creticum. Con-
solida Regalis. Convolvulus Hispani-
cus. Digitalis. Lupini. Phaseoli
Brasiliani. Nasturtium Indicum &
aquaticum. Nigella. Papaver sati-
vum & erraticum. Scabiosa. Thlaspi
Pannonicum. Flos Trinitatis. Viola
Mariana. Cyanus. Cariophylli.

VIII. Au-

VIII. Augusto.

Tuberosa. Anemone. Cyclamen ve-
 ronicum & Bizantinum. Cariophylli.
 Carthäuser-Negelein. Lychnis Calce-
 donica. Coronaria & Sylvestris. Sapo-
 naria. Clematis. Vinca per Vinca.
 Canna Indica. Belveder. Chamillen.
 Matricaria. Lysimachia. Amara dul-
 cis. Anagallis. Eryngion. Millefolium.
 Lathyrus. Linaria. Balsamina. Stra-
 monia. Amaranthus. Anthirrinon.
 Aster Atticus. Calendula. Carduus
 Sphero Cephalus. Geranium Moscha-
 tum. Datura. Flos Africanus. Chry-
 santhemon Creticum. Consolida Rega-
 lis. Convolvulus Hispanicus. Ricinus.
 Lupini. Phaseoli Brasiliani. Na-
 sturtium ludicum & aquaticum. Flos
 Passionis Christi. Nigella. Papaver
 sativum & erraticum. Scabiosa. Thla-
 spi Pannonicum. Flos Trinitatis.
 Viola Mariana.

IX. Se-

m al-
 tensis.
 amon
 hufio-
 maria
 . Ly-
 a per
 Bran-
 aria.
 sami-
 aran-
 na &
 ricus.
 frica-
 Con-
 pani-
 aseoli
 m &
 sati-
 blaspi
 Viola
 An-



IX. September.

Persische Herbst-Narcissen. Colchicum. Tuberosa. Cyclamen Bizantinum & autumnale. Cariophylli. Lychnis coronaria. Saponaria. Canna Indica. Belveder. Matricaria. Millefolium. Malva hortensis. Pyramis. Balsamina. Amaranthus. Anethirron. Aster Atticus. Anagallis Lusitanica. Calendula. Geranium Moschatum. Flos Africanus. Chrysanthemum Creticum. Consolida Regalis. Convulvus Hispanicus. Ricinus. Phaseoli Brassiliani. Nasturtium Indicum. Flos Passionis. Papaver sativum & erraticum. Pilosella. Scabiosa. Thlaspi Pannonicum. Flos Trinitatis.

X. October.

Persische Herbst-Narcissen. Tuberosa. Cyclamen autumnale. Canna Indica. Malva hortensis. Pyramis. Amaranthus. Aster atticus. Calendula. Ricinus. Phaseoli Brassiliani. Na-

Nusturtium Indicum, Scabiosa. Flos
Trinitatis.

XI. November.

Elleborus.

XII. December.

Elleborus. Cyclamen hyemale auß
Persien.

A P E N D I X.

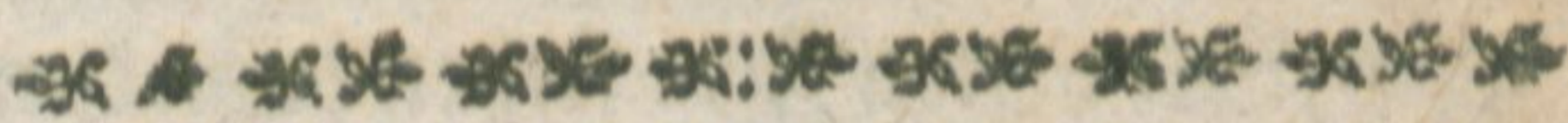
Die Regel-Blumen und *Leucoion*
flortren oft den ganzen Winter
hindurch / dienet aber den Stöcken
nicht sonderlich.

NB. Ich habe verwichne Weihnach-
ten / An. 1675. und 83. über die mase-
sen schöne Blumen gehabt von Tu-
lipanen / Hyacinthen / Hornungsblu-
men / etc. welche ich auff folgende Weiß
bekommen. Umb Bartholomæi un-
gefähr habe ich derofelben Zwibel / so
ich zuvor umb Jacobi außgenommen /
in

in ein Kästlein gesezt / und im Garten
 bis auff die Kärtin gelassen / als es
 aber angefangen zu gefrieren / habe
 ichs in meine Kammer getragen / alle
 Nacht in die warme Stuben gesezt /
 und alle Morgen wieder in die Kam-
 mer / wann es einen warmen Tag ge-
 geben und die Sonn warm geschienen /
 hab ichs des Tags gar für das Fenster
 hinauß / des Nachts aber wider in die
 Stuben gesezt / und damit also den
 ganzen Winter *continuirt*, womit ich
 dann obbenambste Blumen erhalten /
 und gleich nach Weihnachten Anno
 75. darvon einen Strauß durch Herrn
 Amptmann allhier / Herrn Kellern
 zu Schorndorff überschickt / so deswe-
 gen / neben noch vielen andern ehrli-
 chen Leuthen / meine Zeugen
 seyn können.

☞ (*) ☞
 ☞

No,



Rosen pflegen etliche durch das ganze Jahr auff folgende Weiß frisch zu behalten.

1. Wann die Rosen nur halb außgekrochen seynd / so schneide sie zu Abend mit einem Messer ab / du must aber die Rosen mit den Händen nicht anrühren / laß sie dieselbige Nacht unter den Himmel ligen / thu sie hernach am Morgen in ein verglasurt Geschirz / verwahr es gar wohl / und vergrab es in trockenem Sand.

2. Oder nimm eine Krausen / die fein weit ist / wie eine Butterbüchsen / streue darein Saltz / setze die Rosenknöpff / die denselben Tag hätten sollen außkriechen / immer einen an den andern darein / streue dann wieder Saltz darüber / und folgendes wieder Rosen / biß die Krausen voll ist / darüber geuß guten Wein / decke ihn zu / und setz ihn in frischen Sand in Keller.

R

Ans

Gar
als es
habe
/ alle
sekt /
Kam
ag ge
enen /
enster
in die
so den
mit ich
alten /
Anno
Herz
kellern
efwe
ehrl
n

Ko,



Anderere pflegen die Blumen/wann
 sie in ihrer besten Glor stehen / von den
 Negelin/ Ritter sporn/ Ringelblumē/
 Pöonien/ Tulipanen/ Kornblumen/ 2c.
 zunehmen/ und sie auf ein reines Tuch/
 Brett/ oder ander Geschirz / zulegen/
 und auff einen mittelmässigen einge-
 wärmten Ofen zu setzē/ und geschwind
 trocken zu lassen. Aber ich halte diß
 mit Herrn Stromern von Reichens-
 bach für eine Brodlose Kunst: Wel-
 cher dafür lehret / daß es besser sey /
 wann man besagte Blumen nehme /
 selbige auff ein gehobeltes Brett / ich
 aber thue es in ein weites Zucker-
 Glas/ setze oder lege/ mit zartem Sand
 bestreue / und an der Sonnen dürz
 werden lasse.

Item / Ringelblumen / Ritter-
 sporn / Sternblümlein / 2c. mögen
 nur an einer Schnur auffge-
 henckt und gedörret
 werden.

Cata-

Decorative separator line

Catalogus deren Negelblumen wie
sie heutigs Tags theils genens
net werden.

- 1. **A** Bsalon.
- 2. **A** Admiral von Holland.
- 3. **A** Admiral von Seeland.
- 4. **A** Alexander von Braband.
- 5. **A** Alexander M.
- 6. **A** Amelia.
- 7. **A** Amour.
- 8. **A** Aonte Fester.
- 9. **A** Apelles.
- 10. **A** Belgica.
- 11. **A** Bell. Princesse.
- 12. **A** Bell. Rulandoiso.
- 13. **A** Bell. vedere.
- 14. **A** Bekehrte Admiral.
- 15. **A** Bischoff von Utrecht.
- 16. **A** Bischoff von Cöllen.
- 17. **A** Blomago.
- 18. **A** Böhmishe Cron
- 19. **A** Braun

R 2

Cata

19. Braun Purpur.
20. Brout von Harlem.
21. Burggraf.
22. Cago.
23. Cardinal Infant.
24. Cardinal Richelieu.
25. Carolus M.
26. Catharina.
27. Coimans.
28. Coleriacker.
29. Contesse de Solms.
30. Coridon.
31. Corus.
32. Cron Gendrich.
33. Damoiselle
24. Dairus
35. Dauphin
36. Demelia
37. Diamant
38. Diana
39. Die drey Lilien von Frankreich
40. Don Cordun
41. D. Luther
42. Duc d'Alençon

43. Eng

43. Englisch Morbion
44. Fairfax
45. Flos florum
46. Galatea
47. General Leutenant
48. General Mome,
49. Goliath
50. Graf Florus
51. Graf von Bern
52. Graf von Mansfeld
53. Graf Wilhelm
54. Grand Major
55. Grotius
56. Grottehan
57. Grobendanck
58. Großer Baur von Leckers
Kirchen
59. Große Madam
60. Großmeister
61. Großer Romaner
62. Groß, Türck
63. Groß, Bezier
64. Hagel
65. Helena
66. Herzog von Arragonien.

R 3

66. Hera

reich

Eng

67. Hertogin von Brabant
68. Hertog von Florenz
69. Hertog in Francken.
70. Holländer
71. Holländische Löw
72. Jäger
73. Ignatius
74. Imperial
75. Jubell von Harlem
76. Julius Caesar
77. Junge Held
78. Junge Prinz
79. Juno
80. Jupiter
81. Kaysar
82. Kaysarin
83. Kaysarliche Princeessin
84. Kaysers-Tron
85. Kaysers Hof
86. Kleine Princeessin.
87. Koch
88. König *Alphonsus*
89. König von *Dina*
90. König von Engelland
91. König in Franckreich

92. Kö,

92. König von Franckreich
93. König Pohlen
94. König in Schweden
95. *La belle de Monde*
96. Landgraf von Hessen
97. *Leopoldus.*
98. Lütticher.
99. Lusthoff.
100. *Mastro del Campo.*
101. Magd von Enckhuyfen.
102. Mastricher
103. *Maravil de Monde*
104. *Marcus Aurelius*
105. *Margenia*
106. *Mercurius*
107. Mezer
108. Michart Paß
109. Morgenstern
110. Morilien
111. Neuer Juncker
112. Neue Piol
113. *Nympha Pojol*
114. *Paragon Aletto*
115. *Paragon Brünner*
116. *Paragon de Graf*

117. Paffe Rose
118. Persianer
119. Phariseer
120. *Phœnix*
121. *Plumague*
122. Prink Conde
123. Prinken Heß.
124. Prink Heinrich
125. Prink *de Lingio*
126. Prink von Luyck
127. Prink Ruprecht
128. Römische Cron
129. *Rosa Coleus*
130. *Rosa Major*
131. Rothe Brübler!
132. Rothes Gewürk = *Regelia.*
133. Rothe Kayserin
134. *Royer*
135. Rudolphus
136. Samariter
137. Schäffer *Myrcillus*
138. Schenckenschank
139. Schöne Müllerin
140. Schwarz *Imperial*

- 141. Schweizer
- 142. Sibylla
- 143. Sonne
- 144. Steinheimer
- 145. Stolze Hannibal
- 146. Türckische Kayser
- 147. Tutto belle
- 148. Zwiogeland
- 149. Vice-Admiral
- 150. Wachtmeister
- 151. Weisser Brüßler
- 152. Weiß Graf
- 153. Weiß Hirsch
- 154. Weiße Fortuna
- 155. Weiße Schwan
- 156. Wigank
- 157. Wunderwerck
- 158. Zeit verkürzer

(0)

* * *

§

R 5

Cata

—+—+—+—+—+—+—

Catalogus, der jenigen Tulipanen
wie sie sampt ihren Namen auß
Holland zu uns überbracht
werden.

1. **A** Dmiral Bogaert
2. **A** Admir. Catelyn
3. Adm. von der Eck
4. Adm. von Enchünzen
5. Adm. de Franze
6. Adm. Gent
7. Adm. de Groot.
8. Adm. Henselmann
9. Adm. von Holland
10. Adm. von Horn
11. Adm. Jacoe
12. Adm. Kynties
13. Adm. de Mann
14. Adm. de Moor
15. Adm. de Nieuroländer
16. Adm. de Paris
17. Adm. Rymerg
18. Adm. Tromp
19. Adm.

19. Udm. Bondel
20. Udm. von Weenen
21. Udm. Wyntge
22. Agadt Oriental
23. Agadt Rubin
24. Alexandrina
25. Amour
26. Angelier met blaue Grund
27. Argadia
28. Argus
29. Astrea
30. Aurora
31. Auvers
32. Baltor
33. Barbanson Spoor
34. Belgram
35. Belle de Bruiselle
36. Belle Gabriel
37. Belle Sultan
38. Bisnit Becker
39. Bleebroden von Daniel Lambertson
40. Bleyenberger
41. Bonaventura
42. Brabanson

R 6

43. Bran

Udm.

43. *Brandenburger*
44. *Bruin Purpur*
45. *Burgemarter*
46. *Canton*
47. *Cant. oft Paerel*
48. *Cardinal Flambojant*
49. *Cariste*
50. *Carolus*
51. *Castellin*
52. *Citatella*
53. *Corenöer*
54. *Customar*
55. *Cyrus*
56. *Darius*
57. *Diana*
58. *Don Grederickh*
59. *Don Louys*
60. *Dorothea à Hollande*
61. *D. Onville*
62. *Duc Groote Broech*
63. *Duc Poelenbruch*
64. *Dunckeler Wolck*
65. *Engelsen Admiral*
66. *Est Est*
67. *Flambioth*
68. *Fran-*

68. *France Brabarson*
69. *France Dorothea*
70. *Fucillaris*
71. *Ganda*
72. *Geele Cronen*
73. *Geelenroot von Eyden*
74. *Geelenreot de Mester*
75. *Gelder.*
76. *Gemarmerde de Harlas*
77. *Gemamerde Geyer*
78. *Gemamerde de Cajer*
79. *General Branson*
80. *General Corenhart*
81. *General Duckh*
82. *General von Holland*
83. *General Melander*
84. *General Plomb*
85. *General Rotgams*
86. *General Spiegel*
87. *Generalissimo*
88. *General Duc*
89. *Berynuby*
90. *Sevlande Duc*
91. *Sevlande Pottebecker*
92. *Sevlande Purpur*
93. *Gold.*

93. Goldstuck
94. Goliath
95. Gonda
96. Brass Floris
97. Griebber
98. Brideline
99. Groote Geplumareerde
100. Groote Persianer
101. Grote Standart
102. Grooter Tammerlaen.
103. Grote Turek
104. Gulde Bloem
105. Hagenuar
106. Hanibal
107. Hanenkam
108. Harter Marmor.
109. Hecuba
110. Hoelanger Hoeliver
111. Jäger
112. Jan Gerrits
113. Jan Snyonsen
114. Jankeer
115. Incarnadyn
116. Incarnatyn met Beten

117. In-

117. *Incarnat Weerschyn*

118. *Juno*

119. *Ristemacker*

120. *La belle Princesse*

121. *Lac Claermort*

122. *Lac Corenhoart*

123. *Lac Francois*

124. *Lac de Moor*

125. *Lac von Rhn*

126. *Lac Bröege*

127. *La parfaite*

128. *La poure*

129. *La Tour*

130. *Lavander Imperial*

131. *La veve*

132. *Landschab Boll.*

133. *Le Grand*

134. *Levande*

135. *Lion*

136. *Magd von Orleans*

137. *Major Nacra*

138. *Marassaer*

139. *Max*

140. *Melch Emmer*

141. *Memorable*

142. *Mera*

17. In-

142. *Mercüre*
143. *Mei veille de Hollande,*
144. *Mettermann*
145. *Molsbroch*
146. *Morlion de Lillo,*
147. *Nepatior*
148. *Nette Branson*
149. *Nievenbourger*
150. *Nieurolander*
151. *Non pareillo,*
152. *Nonswitt*
153. *Nymphe*
154. *Otto de Mann*
155. *Orandie Weerschyn*
156. *Oudenaerde*
157. *Paragon apelles*
158. *Parag. Bronwoer*
159. *Parag. Claermont*
160. *Parag. Duc Cooper*
161. *Parag. von Enckhuyfen*
162. *Parag. Florisoat*
163. *Parag. Gabrielle*
164. *Parag. Grebber*
165. *Parag. Lieffkens*
166. *Parag. de Mann*

167. *Parag. Paers Morellon*
168. *Parag. Prior*
169. *Parag. Spiegel*
170. *Parag. Vesta*
171. *Parag. Vefue*
172. *Parag. Duc Vctior*
173. *Parag. von Velsen*
174. *Parag. von Zeeland*
175. *Passe Citatelle*
176. *Passa Rosa*
177. *Peripsot*
178. *Perle*
179. *Persianerin*
180. *Persimorlion*
181. *Phæbus*
182. *Postillon*
183. *Princessin Camilia*
184. *Prinz Wallis*
185. *Pucelle de Orliens*
186. *Purpur-Cron*
187. *Purpur en Witt Jan Davide*
188. *Purpur en Witt*
189. *Purpur en Witt Verbruch*
190. *Pyramidalis*
191. *Kats*

- 191 Rattebeert
 192 Rector
 193 Ruanois
 194 Runter
 195 Rynswoncker
 196 Scheidelbach
 197 Schoorstenfeger
 198 Schwitser
 199 Scipio
 200 Scipio affricanus
 201 Semper Augustus
 202 Senbloem
 203 Silberstück
 204 Simei
 205 Sommerschön
 206 Sphera Mundi
 207 Spiegeheem
 208 Syndicus
 209 Tartar
 210 Tournai catelyn
 211 Trois couleur de neufville
 212 Tulipa centifoly
 213 Tulipa Gelder
 214 Venus
 215 Verbet Isabelle

✠ (235.) ✠

- 216 *Vespasianus*
217 *Vesta*
218 *Veve*
219 *Vice Roy*
220 *Violet paragon Gevlant*
221 *Witroeh*
222 *Unique*
223 *Uroege Bleyenbourger*
224 *Uroege Geblumarerde*
225 *Uroege Ifabelle*
226 *Uroege non pareille*
227 *Witte Admiral de Mana*
228 *Witte Crone*
229 *Witte Goliath*
230 *Witte Noerelle*
231 *Witte met root*
232 *Witte met root Bood*
233 *Zenne Krot.*

✠ (✱) ✠

(A-

16. Ve-

✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻

CAPUT XX.

Wie man mit grossem Nutzen
einen schönen Zmen-Schwarm in
einem Blumen-Garten halten/
und derselben recht war-
ten möge.

Wohlen sonsten kein Thier in
den Blumen-Garten gehöret / so
seynd doch die Honigmachende Zme-
len darinnen / ohne allen Schaden
der Blumen / gar wohl zu dulden /
und dahin solt du selbige auch setzen /
wo möglich gegen der Morgen- oder
Mittag-Sonne / dann bey den Häu-
fern / Scheuren / sonderlich aber bey
den Ställen / thun sie bey weitem nicht
so gut / als in den Gärten / da sie den
rechten frischen Luft haben / und nicht
so bald von Würmen / Spinnen / und
andern Beschmeiß *in*ficirt werden : so
haben sie im Garten auch gleich ihre
gute.

gute Meyd nahe / von Thymian / Hy-
 sop / Quendel / Rosmarin / Gilgen /
 Mergens-Violen / Rosen / Magsee-
 me / allerhand blühende Blümlein ꝛc.
 sie haben auch den Thau ehender / wel-
 chen sie insonderheit lieben / wäre auch
 gut / daß nahe ein Wässerlein bey sol-
 chen Gärten fließte : Item wegen des
 Wachs / Kirschen- / Fiechten- oder Tann-
 enbaum stunden.

Es ist ein zartes und sauberes Thier-
 lein umb die Zimen / daher muß ihr
 Stand sauber gehalten / die Körbe
 fleißig gereinigt / und ehe sie gefasset /
 fleißig mit Melissen / oder Fenichel /
 oder Taubnesseln / oder mit Laub von
 süßen Aepffelbäumen / außgeriben
 werden / andere nehmen auch süßen
 Milch-Kaum / Honig / ꝛc.

Die Zimen-Korb sollen von gutem
 frischen Stroh / darein kein Mäuß ge-
 nistet haben / gemacht werden / das
 Mundloch soll eng seyn / damit nicht
 gleich die Mäuß / Eyderen / Schlän-
 gen / ꝛc.

gen/2c hinein können/ dann diese alle:
den Zimen feind seynd.

Anderer machens auch von Bret:
tern/ und auß Zürwik Fenster und
Schieberlein daran/ daß sie zu ihnen
sehen können.

Wer mit Zimen umbgehen will/
muß nicht faul/ unsauber und lieder:
lich/ am allerwenigsten unkeusch seyn/
sondern auffrichtig/ redlich/ sauber/
keusch/nüchtern/2c.

Ist in der Natur ein sonder/ und
wunderbahres Thierlein/ so ist es eine
Bienen: Selbige führen ihr sonderes
Regiment in sehr guter Ordnung:
Sie haben ihren König/ deme sie ge:
horchen/und auff den sie sehen: Sie
gehen nicht müßig/ schaffen und weben
alle zusammen/ etliche ziehen auß in
den holdseligen Morgenthau/ setzen
sich auff die schöne wohlriechende
Blümlein und bringen den jenigen/
so zu Hause arbeiten/ auch ihre Nah:
rung dahin; Dann deren etliche be:
reiten den süßen Honig: Etliche das
Wachs:

Wachs: Etliche machen auß dem
Wachs schöne Cellulen und Kämern
lein: Etliche seynd verordnet zu reinig-
gen den Honig / etliche das Wachs /
etliche die Körb / etliche müssen die
Todten austragen / etliche das Mund-
loch / wo sie auß- und einfliegen / ver-
wahren; Ja so oft eine Zme auß-
flieget / reiniget sie sich im fliegen.

Stirbt ihnen ihr König / gehen sie
nicht herauß / sondern versammeln
sich alle umb ihne herum / und stellen
sich ganz kläglich / so gar / daß sie auch
nicht eher von ihm weichen / es sey
dann / daß man ihne herauß nehme /
wo das nicht geschicht / so sterben und
verderben sie / da sie doch oft könten
erhalten werden.

Obwohlen die Zmen keinen Rauch
leyden mögen / dann darmit wer-
den sie sonst getödt / so ist ihnen
doch der Rauch von Rühloth nicht
schädlich. Wilt du mit Zmen umb-
gehen / so must du den Tag zuvor mit
keinem Weibsbild zuschaffen haben /
darffst

darffst dich auch nicht voll Weins
trinken/ deine Hände must du sauber
waschen/ reine Kleider anlegen / keine
stinkende Speiß essen/ als Knoblauch/
Zwibel/ &c. Dargegen sollest du im-
mer zu etwas wolriechendes in deinem
Munde halten / so werden dich die
Zmen lieben.

Wann sie Junge außgebrüthet
haben/ tragen sie denselben Essen zu /
biß sie selbst außfliegen können /
wann dann die Junge ihre Nahrung
selber einzutragen gelernet/ werden sie
von den Alten außgetrieben/ solch auß-
stossen aber kanst du darbey erkennen:
Einen Tag zuvor ist ein groß Getöß
und Gesaß in dem Korb/ auch hengt
sich ein Tag etlich zuvor ein grosser
Klump Zmen zum Mundloch her auß/
damit sie anzeigen / daß sie auch eine
eigene Stelle für sich selbst begeh-
ren / daher muß man sie von Mor-
gens an biß umb 2. Uhr Nachmittags
fleißig hüten.

Wann

Wann sie stossen/so must du mit einem Becken/ Sensen/ oder was du haben kanst/ein feines Bethon machen doch nicht gar zu laut / wovon sie sich sollen in die Luft schwingen/und in der Höhe in die Irre gerathen. Wann sie sich aber anhencken/must du ihne nicht lang in der Sonnen hangen lassen / sondern alsbalden fassen.

Bisweilen geschicht es / daß ein Schwarm mehr als einen König hat / und wo sichs also zuträgt / so gibts eine grosse Confusion und Widerwertigkeit unter ihnen / und wissen die arme Bienlein nicht / welchem Theil sie folgen sollen / trennen sich oft in viel Hauffen / bleiben nirgend / und ist ein rechtes Elend darmit : Solchem Ubel nun abzuheffen / must du die König tödten / und nur einen leben lassen / so ziehen sie sich dann wieder zusammen.

Es ist aber der König vor den andern leichtlich zu erkennen : Er ist etwas länger und gröffer als die gemeine Zmen / hat gerade hohe Füß /

£

Fleis

Weins
sauber
/ Feine
blauch/
du im
deinem
dich die

brüthet
ffen zu /
nnen /
ahrung
den sie
ch auß
ennen :
Getöß
hengt
grosser
heraus/
ch eine
begeh
Mor
mittags
Wann

Keinere Zügel/ ist schon von Farb /
hübsch glatt/ nicht haaricht / ist ohne
Stachel.

Die Zmen sollen also gesezet wer-
den / daß sie des Sommers in der
Trückne stehen / und das Wetter ih-
nen nicht schaden möge: Item/ daß
sie auch im Winter vor Frost und
Kälte können bewahren werden/ dann
man muß sie fleißig zudecken/ entweder
mit Lumpen/ oder Erbsenstroh/ oder
Hew/ &c.

Etliche stellens den Winter über
auff den Habern/ und lassens also ste-
hen; die Mundlöcher müssen auch
verwahrt werden/ damit keine Mäuß
hinein kommen / welche Zmen und
Honig fressen / du mußt aber nicht
zu beheb zumachen / sonst ersticken
die Zmen: Etliche nehmen Gläser
Würsten/ Weberkarten/ &c. und ste-
ckens für: Etliche Ziegelstücklein /
Scherblein und andere Steinlein /
dann sie müssen ein wenig Luft behal-
ten; sonst müssen die Korb / so bald
der

der Zme gefasst / auff ein sauberes
Brettlein gesetzt / und unten rings-
umb mit Rühloth / oder Laimen wohl
verkleibet werden.

Ziel geben den Zmen zu Zeitem
auch zu Essen / aber ich halte nicht viel
draufwerden nur faul darvon / jedoch
werden sie auch oft darmit ganz glück-
lich erhalten.

Zm Sommer / wann es am heisse-
sten ist / finden sich unter den Zmen
auch grosse Hummeln / die den Zmen
fast gleich sehen / seynd aber viel grö-
ser als selbige / und haben keinen Sta-
chel: Obwohlen selbige nicht eintra-
gen / sondern fressen (noch darzu den
Honig / solt du solche doch nicht alle-
ambringen / wie ihrer viel zuthun pfie-
gen / dann sie doch darzu gut seynd /
daß sie den Saamen machen / darauß
nachmahls die junge Zmlein gebo-
ren werden.

Anno 1671. hat man keine solche
Hummeln gesehen / hat aber auch nir-
gends keine junge Zmen gegeben.

Wann die Zimen Wärm bekommen / ist ihnen schwerlich mehr zu helfen / am nützlichsten ist's / wann mans bey Zeiten abnimbt.

Sie haben auch sonst viel Zustand / daher sie fleissiger Aufsicht vonnöthen haben: Ist also wol wahr / wie der gemeine Reim lautet:

Hast Zimen und Schaaf /
 Lig nider und Schlaff /
 Schlaff aber nicht zu lang /
 Daß dir der Hauff nicht ent-
 gang.

Ob aber die Zimen schon viel Aufsicht brauchen / so brauchen sie doch keinen sondern Kosten / und tragen grossen Nutzen in der Hauffhaltung / und geben uns die zwey kostbare Stück / Honig und Wachs.

Wann man einen Zimen abnehmen will / tödtet man ihn mit Schwefel / und das ist der endliche Lohn ihrer so fleissigen Arbeit ; Daher ist es redlicher mit ihnen gehandelt / wer auch
 an

anderster recht mit ihnen umbgehen
kan / wann man ihnen durch das
Schneiden den Honig abnimbt / und
sie weiters leben und weben lasset; dan
ein Zim *naturaliter* bis in die 9. oder
10. Jahr leben kan.

An vielen Orten schneidet man sie
des Jahrs wol drey mal / im Frühling /
im Sommer / und im Herbst / oft
auch nur zweymal / bisweilen nur ein
mal / nachdem sie schwer oder leicht
seynd: Zu solchem Beschneiden muß
man die Morgenstund gebrauchen //
alkweil es noch kühl ist; darzu gehören
zwey scharpffe Messer / das eine muß
lang und spizig seyn / darmit soll man
die Waben beschneiden / mit dem an-
dern aber den Roth und allen Wust
hinweg schaben; solche Messer muß
du auch oft und viel im Wasser waschen /
damit das Wachs nicht daran kleben
bleibe / und die Zimen desto besser / wann
sie bestecken *liberiren* mögest.

Man muß aber ihnen den Honig
nicht ganz und gar nehmen / sondern

Korn
helf
mans

Zu
fficht
fahr /

ig /
ent

Auff
doch
agen
ung /
stück /

neh
h wes
h rer
3 red
auch
an

Im Frühlung oder Sommer muß man ihnen den fünfften Theil: Im Herbst aber zwey Theil lassen / und allein den dritten heraus nehmen; du solt aber die Zimen zuvor mit einem Rauch von Rühkoth / dann solcher / wie oben vermeldt / sie nicht tödtet / in einen Biegel treiben / Handschuh anthun / und eine Bienen Rappen auffsetzen / sonst dörfste dir übel gelohnet werden.

Du solt alle Frühlung alles Wachs / wo kein Honig innen ist / sonderlich das schwarze / außbrechen / sonst wachsen Würm darinnen / die Zimen bauen aber gleich frisches an dessen statt / und werden desto weniger faul zum schaffen.

Etliche pressen den Honig auß in sonderbahren darzu gemachten Trosten / sonderlich die ihne zu verkauffen begehren / dan da gehet der Zimenkoth und Wust alles mit: Andere aber haben ihre besondere Honig Säck darzu / da laufft der beste Honig ohne Zwang von selbst zu ersten auß / den
man

man besonder thun kan / den Trug ab
ber auch besonder.

Des Honigs Güte solt du davo
bey erkennen: Er soll sein Goldfarb/
eines holdseligen lieblichen Geruchs/
klar / lanter / durchsichtig / süß / wohl-
geschmack / lieblicher Schärpffe / nicht
zu dick / nicht zu dünn: Wann man
ihne übersich mit den Fingern zeucht /
soll er als ein gerade Schnur beyein-
ander bleiben / und nicht entzwey bre-
chen / sonsten wäre es ein Anzeigung /
daß er entweder zu dick oder zu dünn
oder sonsten etwas darunter gemischt
wäre.

Man glaubt / daß der Honig / so im
Frühling oder Sommer gesamlet wird /
viel besser seye / als der im Herbst. Je
frischer / dicker und schwehrrer der Honig /
je besser er auch ist.

In Honig pflegt man allerhand
kostbare Sachen einzumachen.

Das Wachs wird auch auff man-
cherley Arth außgemacht: Ob dem
Feur muß es nothwendig geschmelzt /

Dann durch ein Tuch gewunden und
 außgepresst werden: man stellet auch
 gemeiniglich einen Kibel mit Wasser
 darunter / laßt das Wachs darein fal-
 len / worauf es nachmal genommen /
 wiederumb geschmelzt / und daß noch
 besser im oder durchs Wasser gereini-
 get wird / je öfter mans also macht / je
 schöner das Wachs wird.

Dann das rechte gute Wachs soll
 allweg Goldfarb seyn / holdselig und
 lieblich riechen / feist und flebericht /
 leicht / schön / sauber und zähe. Sol-
 ches wird von allerhand Farben zube-
 reitet / als schwarz / roth / grün / weiß /
 und wie mans haben will. Wormit
 wir auch beschließen und machen
 hieran ein

E N D E.

(o)

✱

DAB

Das Erste Register:

I. INDEX LATINUS.

Paragraphos tantum & non pagellas, monstrans.

A <i>Bsintium</i>	181
<i>Acanthus</i>	60
<i>Acetabulum</i>	63
<i>Acetosa</i>	204
<i>Aconitum hyemale.</i>	79
<i>Adenes canadenses</i>	237
<i>Adenes Virginianæ</i>	238
<i>Allium</i>	280
<i>Althæa</i>	76
<i>Amaræ dulcis.</i>	71
<i>Amaranthus Mexicanus</i>	53
<i>Amaranthus variarum specierum</i>	89
<i>Anagallis.</i>	105
<i>Anemone.</i>	24
<i>Anethum</i>	192
<i>Angelica</i>	186
<i>Anisum</i>	193
<i>Anthirrinon.</i>	93
<i>Anthora</i>	114
<i>Aquilegia</i>	52

Das erste Register.

<i>Arbuscula corallij</i>	140
<i>Aristolochia longa</i>	160
<i>Rotunda</i>	159
<i>Artifisi</i>	223
<i>Aurum</i>	165
<i>Asparagus</i>	236
<i>Asphodelus.</i>	28
<i>Aster Atticus.</i>	94
<i>Atriplex</i>	233
<i>Aurantia</i>	129
<i>Auricula Vrsi</i>	59
B.	
<i>Balaustia</i>	131
<i>Balsamina foemina.</i>	85
<i>Basilicon</i>	191
<i>Beidel-Sar Alpini</i>	82
<i>Bellis</i>	57
<i>Belveder</i>	56
<i>Beta</i>	231
<i>Beta rubra</i>	221
<i>Blattaria.</i>	95
<i>Borago</i>	206
<i>Botrys</i>	169
<i>Branca Vrsina.</i>	60
<i>Brassica</i>	227
	Bras-

Das erste Register.

140	<i>Brassica Cypria</i>	229
160	<i>Brassica Sabaudica</i>	228
159	<i>Brassica Sabellica</i>	230
223	<i>Buglossum</i>	207
165	<i>Bulbocastanum</i>	215
236	<i>Buxus</i>	147
28		
94	<i>Calendula.</i>	96
233	<i>Canedana Fucca</i>	75
129	<i>Canna Indica.</i>	54
59	<i>Carduus benedictus</i>	189
	<i>Carduus Scolymus</i>	234
131	<i>Carduus Sphero-Cephalus.</i>	97
85	<i>Carisiol</i>	229
191	<i>Carthamus</i>	99
82	<i>Caryophyllus</i>	37
57	<i>Carthusiorum</i>	39
56	<i>Indicus</i>	100
231	<i>Plumarius</i>	38
221	<i>Carotis Lutea</i>	222
95	<i>Cataputia</i>	167
206	<i>Caulis</i>	227
169	<i>Cepa</i>	239
60	<i>Carasus</i>	126
227	<i>Cerefolium</i>	208
Bras-		Cha-

C.

26



Das erste Register.

<i>Chamecyparissus</i>	139
<i>Chamairis</i>	32
<i>Chamela</i>	149
<i>Chamalium</i>	61
<i>Charantia</i>	85
<i>Cheiri</i>	40
<i>Chrysanthemum</i>	101
<i>Cicer</i>	242
<i>Cicercula Narbonensis</i>	78
<i>Cichoria</i>	213
<i>Citria Malus</i>	
<i>Clematis</i>	50
<i>Clematis Daphnoides</i>	51
<i>Cnicus</i>	99
<i>Cochlearia</i>	209
<i>Colchicum</i>	11
<i>Colutea</i>	133
<i>Condrylla</i>	104
<i>Consolida Regalis</i>	102
<i>Convolvulus</i>	103
<i>Coriandrum</i>	179
<i>Corona Imperialis</i>	1
<i>Cotyledon</i>	63
<i>Crocus</i>	7
<i>Cucumis</i>	245
	CUCUR-

Das erste Register.

139	<i>Cucurbita</i>	246
32	<i>Cupressus</i>	138
149	<i>Cyanus</i>	125
6E	<i>Cyanus Turcicus odoratus</i>	119
85	<i>Cyclamen</i>	26
40		
	D.	
101	<i>Dadura</i>	86
242	<i>Dens caninus</i>	12
78	<i>Dictamnus</i>	64
213	<i>Digitalis</i>	107
	<i>Dracunculus</i>	164
50		
51		
	E.	
99	<i>Elleborus</i>	73
209	<i>Endivia</i>	200
11	<i>Enula</i>	195
133	<i>Eryngium</i>	65
104	<i>Esula Indica</i>	82
102		
	F.	
103	<i>Faba</i>	243
179	<i>Ficus</i>	128
1	<i>Ficus Indica</i>	55
63	<i>Flammula Jovis</i>	66
7	<i>Flos Adonis</i>	106
245		
incur-	Flos	
	7	



Das erste Register.

<i>Flos Africanus</i>	100
<i>Flos Cardinalis</i>	36
<i>Flos cuculi</i>	49
<i>Flos Mexicanus : vel</i>	
<i>Flos mirabilis de Peru</i>	68
<i>Flos Solis</i>	109
<i>Flos Solis tuberosus</i>	237
<i>Flos Passionis</i>	35
<i>Flos Trinitatis</i>	121
<i>Flore-caulis</i>	229
<i>Foeniculum</i>	194
<i>Fragaria</i>	131
<i>Fritillaria</i>	6

G.

<i>Galega</i>	69
<i>Gallitricum</i>	156
<i>Genista Hispanica</i>	142
<i>Gentiana</i>	152
<i>Geranium Moschatum</i>	98
<i>Gladiolus</i>	14
<i>Gylcyrrhiza</i>	198
<i>Granata Malus</i>	130
<i>Gramen Striatum</i>	249
<i>Gramen Tremulum</i>	250
	<i>Here-</i>

Das erste Register.

H.

100		
36	<i>Herochrysos</i>	80
49	<i>Hemerocallis</i>	17
	<i>Hepatica nobilis</i>	74
68	<i>Hyacinthus</i>	5
109	<i>Hyacinthus tuberosus</i>	22
237	<i>Hyssopus</i>	178
35	<i>Hyjucca</i>	75

I.

121		
229	<i>Isasminus</i>	141
194	<i>Imperatoria</i>	188
131	<i>Jutybus Sativus</i>	200
6	<i>Iris</i>	

	<i>Bulbosa</i>	13
69	<i>Calcedonica</i>	33
156	<i>Fibrosa</i>	31
142	<i>Florintina</i>	31
152	<i>Mariana</i>	31
98	<i>Persica</i>	31
14	<i>Susiana</i>	33
198	<i>Tuberosa</i>	27
130	<i>Jucca gloriosa</i>	75

L.

249	<i>Laetuca</i>	199
250	<i>Lathyris</i>	78
Here-		<i>Laven-</i>



Das erste Register.

<i>Levendula</i>	153
<i>Levendula Moldaica</i>	154
<i>Laureola</i>	150
<i>Laurus</i>	132
<i>Leucoion</i>	
<i>Hexaphyllon</i>	9
<i>Luteum</i>	40
<i>Polyanthemon</i>	10
<i>Rubrum, Album, Violaceum</i>	41
<i>Trifolium</i>	8
<i>Ligusticum</i>	187
<i>Lilium</i>	
<i>Candidum</i>	15
<i>Convallium</i>	34
<i>Cruentum, purpureo-croceum</i>	16
<i>Intortum</i>	17
<i>Limonia Malus</i>	129
<i>Linaria</i>	80
<i>Lunaria Græca</i>	30
<i>Lupinus</i>	110
<i>Lupulus</i>	235
<i>Lutetia Pyramidalis</i>	81
<i>Lychnis</i>	
<i>Calcedonica</i>	44
<i>Coronaria</i>	45
	<i>Lychnis</i>

Das erste Register.

153	<i>Lychnis Sylvestris</i>	46
154	<i>Lysimachia</i>	70
150		
132	<i>Majorana</i>	151
	<i>Malva</i>	
9	<i>Arbrescens</i>	137
40	<i>Crispa</i>	92
10	<i>Hortensis</i>	77
41	<i>Venetiana</i>	91
8	<i>Mamortica</i>	84
187	<i>Maracot</i>	35
	<i>Matricaria</i>	62
15	<i>Margaretha Veneta</i>	49
34	<i>Marrubium</i>	182
m 16	<i>Martagon</i>	17
17	<i>Madica Anglica</i>	251
129	<i>Melanzan</i>	87
80	<i>Melissa</i>	184
30	<i>Melones</i>	244
110	<i>Menta</i>	174
235	<i>Menta Sarracenicæ</i>	175
81	<i>Millefolium</i>	67
	<i>Moly</i>	19
44	<i>Momordica</i>	84
45	<i>Muscipula</i>	124
Lychn-		Napel-



Das erste Register.

N.

Napellus	114
Napus	218
Narcissus	4
Nasturtium	
<i>Aquaticum</i>	113. 203
<i>Indicum</i>	112
<i>Sativum</i>	202
Nicotiana	162
Nigella	115

O.

Onobrychis	64
Opuntia	55
Orchis	29
Orminum	156
Ornithogalum	21
Osturtium	188

P.

Palma Christi	188
Papas Indorum	238
Papaver	
<i>Erraticum</i>	118
<i>Cornutum</i>	117
<i>Sativum</i>	116
Pastinaca Sativa	187
Pati-	

Das erste Register.

	<i>Patientia</i>	83
114	<i>Periclymenon</i>	145
218	<i>Persicus</i>	127
4	<i>Petroselinum</i>	126
	<i>Phalangium</i>	57
3. 203	<i>Phaseolus</i>	243
112	<i>Phaseoli Brasiliani</i>	111
202	<i>Phyllitis</i>	190
162	<i>Pilosella</i>	90
115	<i>Pimpinella</i>	210
	<i>Piperitis</i>	196
64	<i>Piper Indicum</i>	88
55	<i>Pisum</i>	242
29	<i>Plantago resca</i>	247
156	<i>Pœonia</i>	25
21	<i>Poma amoris</i>	87
188	<i>Porrum sectivum</i>	241
	<i>Portulaca</i>	205
188	<i>Primula veris</i>	48
238	<i>Pulegium</i>	183
	<i>Pulmonaria maculata</i>	157
118	<i>Pulsatilla</i>	24
117	<i>Pyramis</i>	81
116	<i>Pyrola</i>	58
187		Ra-
<i>Pati-</i>		

Das erste Register

R.

Ranunculus	23
Raphanus	224
Rapo caulis	228
Rapum	217
Rapunculum	211
Rhapontica	172
Rhus	134
Ricinus	108
Rosa	144
Rosmarinus	143
Rumex hortensis	166
Ruscus	148
Ruta	273

So

Salvia	180
Sambucus Rosea	135
Saponaria	47
Satureja	177
Satyrion	29
Savina	246
Saxifraga	201
Scabiosa	119
Scorpioides	253. 254
Scorzonera	223
	Seli-

Das erste Register.

	<i>Selinum</i>	212
23	<i>Sempervivum</i>	170
224	<i>Sinapi</i>	161
228	<i>Sifer</i>	219
217	<i>Solidago Sarracenicæ</i>	163
211	<i>Spanachia</i>	231
172	<i>Spanachia fragifera</i>	148
134	<i>Spica</i>	153
108	<i>Spina alba</i>	168
144	<i>Stœchas</i>	155
143	<i>Stramonia</i>	86
166	<i>Stychnodendron</i>	140
148	<i>Summach</i>	134
273	<i>Syrinx</i>	136
	T.	
180	<i>Tabacum</i>	162
135	<i>Talictum</i>	52
47	<i>Thora</i>	11
177	<i>Thlaspi Majus</i>	197
29	<i>Thlaspi Pannonicum</i>	120
246	<i>Thymus</i>	176
201	<i>Trachelium Americanum</i>	36
119	<i>Thridax Agria</i>	214
3. 254	<i>Tragum</i>	216
223		Tri-
Seli-		

Das erste Register.

<i>Trifolium</i>	117. 218. 219
<i>Trifolium Aureum</i>	74
<i>Tuberosa</i>	22
<i>Tulipa</i>	2
<i>Tulipa Persica</i>	3
V.	
<i>Valeriana</i>	158
<i>Victorialis herba</i>	20
<i>Vinca per Vinca</i>	51
<i>Viola Mariana</i>	123
<i>Martia</i>	43
<i>Matronalis</i>	42
<i>Montana</i>	122
<i>Umbilicus veneris</i>	63
<i>Urtica Romana</i>	251



Das

18. 219
74
22
2
3

106 107 108 109 : 110 111 : 112 113 114

Das andere Register.

Welches nicht die Zahl des Blats /
sondern eines jeden *Paragraphi*
weist.

158	Aefelen	52
20	Acker schnallen	118
51	Allantwurk	195
123	Allermanns Harnisch	20
43	Andorn	182
42	Anemone-Röslein	24
122	Angelica	186
63	Antifi	200
251	Aron	165
	Artifi	223
	Artischocken	234
	Asphodil-Lilien	28
	B.	
	Balaustienbaumlein	131
	Baldrian	158
	Balsamäpfel	
	Männlein	84
	Weiblein	85
Das	Basilien	191
	Bäh	

Das ander Register.

Bährenflee	60
Bähren-Dehrlein	59
Bähren-Tak	60
Bauren-Senff	120
Beiveder	56
Benmenten	174
Bibenel	210
Binet sch	231
Bisamblum	98
Blau Eisenhütlein	114
Blau Milchglocken	81
Blumen-Röhl	229
Blumen-Rohr	54
Bohnen	243
Türckische	111
Borkelkraut	205
Bosch-Negelein	39
Braune Mägdlein	106
Brennwurz	66
Brunnkress	113, 203
Burragen	206
Burbaum	147
	C.
Camillen	16
Cardinalblumen	36
	Car.

Das ander Register.

60	Cardobenedicten	189
59	Carisiol	229
60	Carthäuser-Reglein	39
120	Cherri	40
56	Christblum	73
174	Citronenbaum	129
210	Collerabi	228
231	Coriander	197
98	Schwarzer	115
114	Corallenbaum	140
81	Corallenblümlein	106
229	Cucumer	245
54	Cypressenbaum	138
243		
111	D.	
205	Diptam	64
39	Drachenwurk	14
106	Dreyfaltigkeitblumen	121, 122
66		
13, 203	E.	
206	Edel-Leberkraut	74
147	Eniß	193
16	Enzian	152
36	Erbsen	242
Car	Erdäpffel	237
	Erdbeer	171
	M	
		Erde

Das ander Register.

Erdbeer=Spinat	248
Erd=Nuß	21
Erbisch	76

F.

Fenchel	194
Felsen=Regelein	38
Feigenbaum	128
Filliten	37
Fingerhut	107
Fleckendes Lungenkraut	157
Frauen=Distel	168
Frauen=Münz	175
Frensamkraut	121
Fritillary	6
Fuchs=schwanz	89

G.

Gänßblumen	57
Garben	67
Gartenkress	202
Gauchblum	49
Gauch=Heil	105
Gelsemin	141
Gelbe Rittersporn	112
Gelbe Rüben	222
Gelte	

Das ander Register.

248	Gelbe Zeyelen	40
21	Geiß-Krauten	69
76	Gicht-Rosen	25
	Gliedweich	46
194	Goldblum	94
38	Gold-Knöpflein	95
128	Gold-Lilien	16
37	Goldwurk	17
107	Gnanatenbaum	130
157	Grasblum	39
168	Griegisch Mondkraut	30
175		
121	Haberwürkelein	223
6	Hanenkam	89
89	Hanenfüß	23
	Haußwurk	170
57	Herbst-Rosen	77
67	Heidnisch-Wundkraut	163
202	Hirschjung	190
49	Hohlwurk	159
105	Holländische Zilliten	39
141	Hopffen	235
112	Hornungsblum	9
222	Hundsahn	12
Welt e	Hyucca	75

M 2

Jah



Das ander Register.

J.

Jacobs=Stab	4
Jacynth	5
Jasmin	141
Je länger je lieber	71
Jehovah=Blümlein	63
Jericho=Kosien	145
Jerusalems=Blumen	44
Jetinger Küblein	218
Indianisches Blumenrohr	54
Indianische Feigen	55
Indianischer Krebs	112
Indianische Negelein	100
Indianischer Pfeffer	88
Indianische Winder	103
Indianische Wolffsmilch	82
Jonquillen	4
Joseplein	177
Jspen	178

K.

Kellershalß	150
Ketmus	137
Klopper=Kosien	118
Kirschbaum	126
Klee	

Das ander Register.

	Klee	
4	Schnecken	252
5	Spanisch	72
141	Rauppen	253
71	Rührlöffelholz	254
63	Klein Erdnuß	21
145	Knabenkraut	29
44	Knoblauch	240
218	Köhl	227
54	Königs-Cron	2
55	Körbelkraut	208
112	Kornblum	125
100	Krausse Pappeln	92
88	Kressig	202
103	Brunnen	113. 203
82	Indianischer	212
4	Kuchenschell	24
177	Kunschrotten	142
178	Kürbsen	246
	L.	
150	Lavendel	153
137	Moldauischer	154
118	Leberkraut	190
126	Edel	74
Klee		Leima
	M 3	

Das ander Register.

Leimkraut	125
Leinkraut	80
Liebes-Aepffel	87
Liebstockel	187
Lilien	
Asphodil	28
Gold	16
Knollichte	27
Weisse	15
Zasichte	31
Zwibel	13
Limonenbaum	129
Löffelkraut	209
Löwenmäuler	93
Lorbeerbaum	132
Lungenkraut	157
Lupinen	110

M.

Majoran	151
Mangold	232
Wald	65
Mannstreu	65
Marien-Röslein	45
Maßlieben	57
Mäußhörlein	90

Mäuß

Das ander Register.

125	Mäußdorn	148
80	Melanzan	87
87	Melissen	184
187	Mellten	233
	Melonen	244
28	Meerrettich	197
16	Merzenblum	4
27	Merzen, Beyel	43
15	Metter	62
31	Mayenblümlein	34
13	Meisterwurk	188
129	Milchglocken	81
209	Moldauischer Lavendel	154
93	Moly	19
132	Monat, Rettich	225
157	Mondkraut	30
110	Münz	174

N.

151	Nabelkraut	69
232	Nacht, Beyel	42
65	Narcissen	4
65	Negelein	36
45	Nessel	251
57	Nießwurk	73

N 4

Niß

Mäuß



Das ander Register.

Rißling Salat	214
Nonnen-Negelein	115
D.	
Delmagen	116
Weibe	117
Ochsenzungen	207
Osterlucy	160
P.	
Papagey-Federlein	89
Pappeln	
Krausse	92
Syrischer Pappelbaum	137
Passions-Blum	35
Pastenaten	220
Pastemenkraut	119
Peperlen	215
Persianische Tulipan	3
Peterling	226
Pfaffenlappen	246
Pfefferkraut	196
Pfersichbaum	127
Pfingst-Rosen	25
Phasolen	143
Pöonia	25
	Poley

Das ander Register.

214	Holey	183
115	Pomeranzenbaum	129
	Pomeranzen-Kürbisen	246
	Q.	
116	Quendel	176
117		
207	R.	
160	Rapünzelein	211
	Rauchäpfel	86
89	Raphanellen	225
	Rauppen-Klee	253
92	Rauten	173
137	Rebellen	68
35	Rettich	224
220	Rhapondiol	172
119	Ringelblumen	96
215	Rittersporn	102
3	Gelbe	112
226	Rodiß, Rettich	225
246	Römische Camillen.	16
196	Römische Nessel	251
127	Rosen	144
25	Rosen-Wegerich	247
143	Rosmarin	143
25	Rüben-Röhl	228
Holey		Rü.
	M. s.	

Das ander Register.

Rüben	217
Gelbe	222
Rothe.	221
Steck	218
Zucker	219
Rührlöffelholz · Klee	254
S.	
Saffran	9
Wilder	97
Salat	199
Salben	180
Sammetblum	100
Saturey	177
Sauerampffer	204
Säubrod	26
Saiffenkraut	47
Schabab	115
Schabenkraut	95
Scharlach	156
Schartenblum	194
Schlüsselblum	48
Schmalzblum	32
Schnallen	118
Schneeballen	135
Schneetröpflein	8
	Schnee

Das ander Register.

Schnecken-Klee	251
Schnittlauch	241
Schoßwurk	12
Schwarzer Coriander	115
Schweizer-Hosen	68
Schwertel	14
Seidenbast	149
Selleri	212
Senetbaumlein	133
Senff	162
Sevenbaum	146
Silberblatt	30
Silberweiß	101
Singgrün	51
Sonnenblum	109
Sonnenwürbelein	214
Spanisch	
Glocken	123
Gras	249
Klee	72
Spanisch	
Schlangentraut	123
Trommeten	246
Wicken	78
Winden	103

M 6

Spar 8

17
22
21
18
19
54

9
97
99
80
100
77
204
26
47
115
95
156
194
48
32
118
135
8
hnes



Das ander Register.

Sparglen	236
Spicana di	155
Springlöner	167
Stock Rüben	218
Steinbrech	201
Stendelwurk	29
Sternblum	4
Stöckasfraut	115
Summachbaumlein	134
Süßholz	198
Syringen	136
Syrischer Pappelbaum	137
Z.	
Zaback	162
Zartufflen	238
Zausendschön	53. 89
Zhymian	176
Zill	192
Zragunen	216
Zraubenkraut	169
Zuberosa	22
Zulipan	2
Zürckische Bohnen	111
Zürckische Bünd	18
	Dehes

Das ander Register.

W.

236		
155	Wehedistel	168
167	Benediger Wetter, Röslein	91
218	Weyelen	43
201	Weyelwurk	33
29	Ungarischer Saurensenff	120

W.

4		
115	Wald Mangold	58
134	Wald Neben	50
198	Welsch Bährenflee	60
136	Welsch Linsen	133
137	Welsch Messel	251
	Welsch Quendel	176
162	Weegwarten	23
238	Weiß Lilien	15
3. 89	Weiß Brenntwurk	66
176	Wermuth	181
192	Wersich	230
216	Wetter, Röslein	91
169	Wenderich	70
22	Widerstos	49
2	Wilder Saffran	99
111	Winden	103
18	Winter, Antivi	200

Dehe 7 Wine



Das ander Register.

Wintergrün	58
Winter-Wolffwurk	79
Winter-Beyel	41
Wohlrriechende Runschrotten	142
Wolffsmilch	82
Wunderbaum	108

3.

Zeiland	150
Zeitlosen	11
Ziser, Erbis	242
Zittergras	250
Zwibel	239
Zwibel, Lilien	13
Zucker, Erbsen	242
Zuckerwürkelein.	219

Des ersten Theils

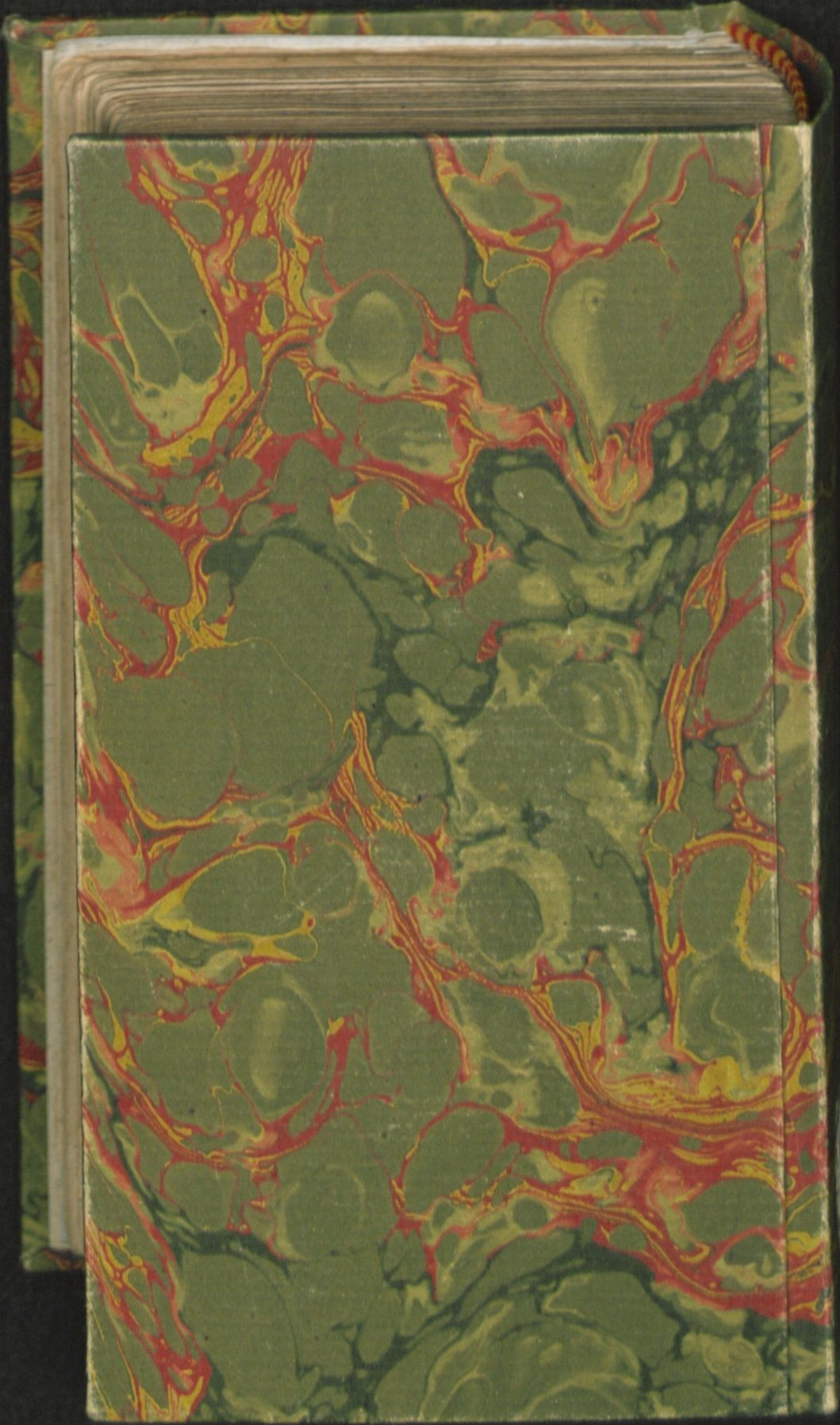
E N D E.

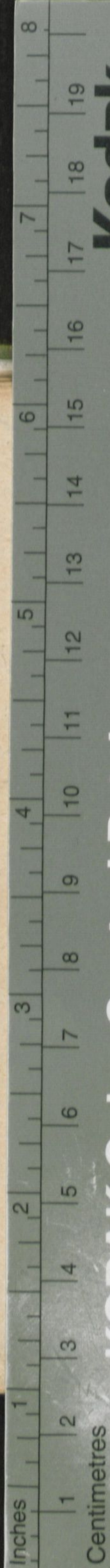
— (o) —

— * —

—

DELI

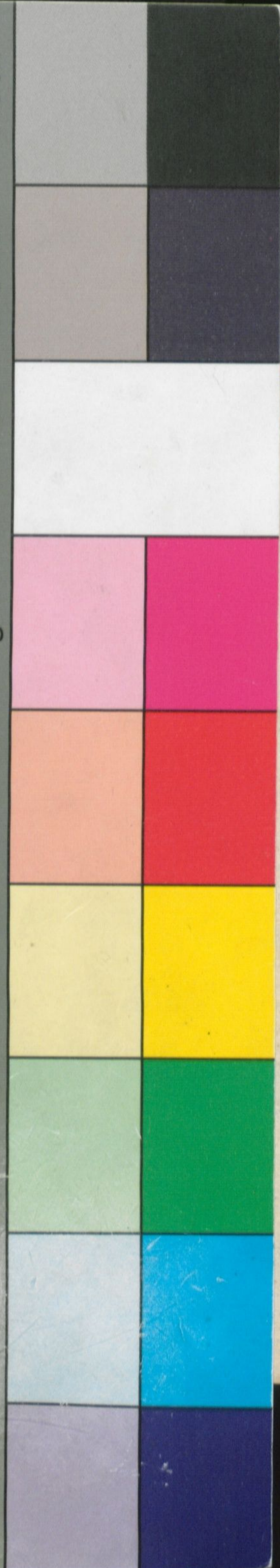




Kodak
LICENSED PRODUCT

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



☞(*)☞

*****?

Diese *Edition* ist vermehret worden.

I.

Mit dem ganzen andern Theil.

II.

Wie man durch alle Monat hindurch Blumen haben und behalten möge.

III.

Wie die Kuchen Gewächs lieblich zu kochen.

IV.

Und wie absonderlich ein schöner Bienenschwarm mit grossem Nutzen in einem Lust Garten zu halten und glücklich fortzubringen.

)(2

INDEX

